

Module:

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit (S2300-2008)	2
Bachelorarbeit * (S7110-2008)	7
Diversity Studies * (S3100-2008)	8
Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit * (S6100-2008)	10
Fachenglisch * (S1400-2008)	11
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit (S4200-2008)	13
Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (S2500-2008)	15
Handlungsmethoden I (S2200-2008)	20
Handlungsmethoden II * (S4100-2008)	22
Internationale Soziale Arbeit * (S4500-2008)	24
Kultur-Ästhetik-Medien (S4400-2008)	26
Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit * (S4600-2008)	29
Praktikum und Ausbildungssupervision * (S5200-2008)	31
Projektmodul I (S5100-2008)	32
Projektmodul II (S7100-2008)	37
Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (S2100-2008)	39
Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S3400-2008)	43
Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (S4300-2008)	45
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I (S2400-2008)	49
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II * (S3300-2008)	51
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III (S7300-2008)	53
Theorie-Praxis-Vertiefungen * (S6300-2008)	55
Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S7200-2008)	59
Wahlmodul * (S7400-2008)	63
Zusatzmodul * (ZF600-2008)	68
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Internat)	69

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit. Sie kennen ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zur Analyse der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit hinsichtlich der komplexen Lebensumstände ihrer Adressaten/-innen, der gesellschaftlichen Rahmung des Feldes und der sich daraus ergebenden Anforderungen an die Professionellen. Die Absolvent/-innen beweisen durch eine vierwöchige Feldstudienphase in der vorlesungsfreien Zeit und eine begleitende Übung, dass sie individuelle Fragen an die Praxis Sozialer Arbeit bearbeiten und reflektieren können.

		Unit 1: Praxisreflexion					
		Voraussetzungen: keine					
		Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!					
1. Modul-semester	S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Seminar 1 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 126	
	Seminar 2 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	15.10.13- 21.01.14	Raum 235	
		Dienstag	Einzeltermin	11:30- 14:30	26.11.13- 26.11.13	Raum 122	
		Dienstag	Einzeltermin	11:30- 14:30	04.02.14- 04.02.14	Raum 126	
	Seminar 3 Conny Bredereck	Freitag	14-tägig	15:00- 17:00	18.10.13- 24.01.14	Raum 126	
	Seminar 4 Constantin Lucian Pirjol	Dienstag	14-tägig	13:00- 15:00	15.10.13- 21.01.14	Raum 129	
	Seminar 5 Gloria Pirjol	Dienstag	14-tägig	11:00- 13:00	15.10.13- 21.01.14	Raum 129	
		Dienstag	14-tägig	11:00- 13:00	15.10.13- 21.01.14	Raum 007	
	Seminar 6 Sibylle Ramin Mario Feist	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	15.10.13- 15.10.13	Raum 235	
		Dienstag	14-tägig	11:00- 13:00	22.10.13- 28.01.14	Raum 129	
1. Gruppe - Beyer In der Praxisreflexion wird die vierwöchige Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters vorbereitet und ausgewertet. Im ersten Semester werden wir zunächst einen Überblick über moderne Praxisfelder Sozialer Arbeit und die Spezifika von Zielgruppen in den Arbeitsfeldern erarbeiten. Auf dieser Basis werden studentische Interessen und Einsatzfelder für die Feldstudie eruiert, Fragenkomplexe zu Arbeitsaufgaben, Zielgruppen, Arbeitsstrukturen und Methoden vorbereitet und aufgearbeitet. Mittels teilnehmender Beobachtung, gezielter Befragungen oder wissenschaftlicher Dokumentation werden in der Feldstudienphase Antworten gesucht und gefunden werden und in einem Feldstudienbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im 2. Semester in Präsentationen vorgestellt und diskutiert.							
2. Gruppe - Schneider <ul style="list-style-type: none">• Einführung in die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit• Vorbereitung und Auswertung der Feldstudienphase• Kernsegmente inklusiver Pädagogik und Armut							
3. Gruppe - Bredereck Im ersten Semester des Seminars Praxisreflexion wird das 4-wöchige Praktikum (Feldstudienphase) während der vorlesungsfreien Zeit vorbereitet. Wir setzen uns mit verschiedenen Arbeitsfeldern und -schwerpunkten auseinander, in denen das Praktikum absolviert werden kann, und analysieren gesellschaftsstrukturelle Bedingungen und institutionell-organisatorische Strukturen. Im Seminar entwickeln wir Forschungsfragen für die Feldstudienphase und lernen verschiedene Erhebungsverfahren kennen. Das zweite Semester dient der selbstreflexiven Nachbereitung des Praktikums, der Reflexion der Praxisstelle und der Präsentation der Forschungsergebnisse. Leistungsnachweis: Präsentation + Lerntagebuch + Praxisbericht							
4. Gruppe - Pirjol,C. Die Praxisreflexion dient der Vorbereitung, Begleitung und Auswertung der vierwöchigen integrierten Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters mit dem Ziel: <ul style="list-style-type: none">• einen Praxisbereich der Sozialen Arbeit partizipativ kennenzulernen.• den Praxisbereich mittels der im Modul erworbenen Methoden und fachbezogenen und -übergreifenden Kompetenzen systematisch zu reflektieren. Die/der Teilnehmende: <ul style="list-style-type: none">• wählt dem Interesse nach ein Praxisfeld aus und reflektiert ihre/seine eigene Motivation dazu, <ul style="list-style-type: none">• lernt praxisrelevante Fragestellungen zu entwickeln und zu erarbeiten,• entwickelt ein Werkzeugportfolio zur Erkundung und Reflexion der Handlungen,• absolviert die Feldstudienphase• bekommt das Handwerkzeug zur Erstellung und Präsentation eines Berichts,• bereitet die Feldstudienphase nach,• wird die Vielfältigkeit der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und der agierenden sozialen Organisationen und deren Formen kennenlernen,• wird für die Komplexität der Lebenswelten der Zielgruppe sensibilisiert.							
5. Gruppe - Pirjol, G.							

	Unit 1: Praxisreflexion					
	S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	<p>6. Gruppe - Feist, Ramin</p> <p>In der Übung wird das Ziel verfolgt am Beispiel des bundesweiten Mentorenprogramms „Balu & Du“ Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit kennenzulernen sowie die Feldstudienphase vorzubereiten, zu begleiten und auszuwerten.</p> <p>Ihre Feldstudienphase absolvieren die Studierenden in dieser Übung (abweichend vom üblichen Verfahren an der ASH) studienbegleitend im Verlauf von zwei Semestern. In dieser Zeit fördern sie als Mentor_innen im Berliner Projekt von „Balu & Du“ Kinder einer Grundschule im Bezirk Lichtenberg, sich ihren Anlagen gemäß zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Mentor_innen („Balus“) stehen den Kindern („Moglis“) einmal in der Woche für einige Stunden mit Rat und Tat zur Seite. Sie erkunden gemeinsam die nähere und weitere Umgebung, spielen zusammen und öffnen sich somit gegenseitig für neue Erfahrungen.</p> <p>Die folgenden Schwerpunkte charakterisieren überblicksweise den Verlauf der Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung und Grundlagen des Mentorenprogramms „Balu & Du“, Verortung in der Sozialen Arbeit und Vorbereitung der MentorInnenschaft, - Erwerb des Handwerkszeugs zur Ausgestaltung der Rolle als Mentorin und Mentor, - Kollegiale Beratung, Reflexion und Austausch während der Übungen über den Einsatz als Balu im Praxisfeld, - Erwerb des Handwerkzeugs um einen Feldstudienbericht und eine Ergebnispräsentation erstellen zu können. <p>Anforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfügbarkeit über wöchentlich 2-3 Stunden Zeit für die MentorInnenschaft, - Verbindlichkeit der MentorInnenschaft über zwei Semester, d.h. keine Möglichkeit zum Wechsel der Übung nach einem Semester, - Verbindliche wöchentliche Treffen von „Balu“ und „Mogli“ sowie verbindliche Teilnahme an den Übungen. <p>Nähere Informationen über das bundesweite Mentorenprogramm finden Sie auf der Homepage: http://www.balu-und-du.de</p>					
2. Modul-semester	S2320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	01.10.13- 21.01.14	Raum 126
	Seminar 2 Conny Bredereck	Dienstag	14-tägig	08:00- 10:00	15.10.13- 21.10.14	Raum 129
		Dienstag	Einzeltermin	08:00- 10:00	01.10.13- 01.10.13	Raum 124
	Seminar 3 Conny Bredereck	Dienstag	14-tägig	08:00- 10:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 129
	Seminar 4 Kerstin Miersch	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	01.10.13- 21.01.14	Raum 235
	Seminar 5 Constantin Lucian Pirjol	Dienstag	14-tägig	13:00- 15:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 129
	Seminar 6 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	16:00- 17:30	15.10.13- 21.01.14	Raum 124
		Dienstag	Einzeltermin	14:30- 17:30	26.11.13- 26.11.13	Raum 122
		Dienstag	Einzeltermin	14:30- 17:30	04.02.14- 04.02.14	Raum 126
	<p>1. Gruppe - Beyer</p> <p>Im zweiten Semester des Unit Praxisreflexion werden die Erfahrungen der Feldstudienphase reflektiert und ausgewertet. Studentische Kleingruppen präsentieren im Seminar ihre Praxiserfahrungen zu übergreifenden Themen der sozialen Arbeit in relevanten Praxisfeldern mit dem Ziel in einen Diskurs zu kommen. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im Feldstudienbericht aufbereitet.</p> <p>2. und 3. Gruppe - Bredereck</p> <p>4. Gruppe - Miersch</p> <p>Beide Teile des zweisemestrigen Seminars ermöglichen eine (weitere) Auseinandersetzung mit den Arbeitsfeldern, Aufgaben, Zielgruppen und Organisationsstrukturen Sozialer Arbeit. Studierende können Erfahrungswissen einbringen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen Strukturen erkennen und reflektieren. Die Auseinandersetzung dient dabei ebenso der Vor- und Nachbereitung des Hospitationspraktikums. Auch anhand vorhandener wissenschaftlicher Literatur erfolgt eine Erarbeitung von (Forschungs)fragen, auf die während der Zeit des Hospitationspraktikums teilnehmend beobachtend Antworten gefunden werden. Gleichfalls werden von Studierenden eins zwei Aufgaben formuliert, denen sie während des Praktikums nachkommen möchten. Zur Vorbereitung kann ein individueller Ausbildungsplan erarbeitet werden. Dieser strukturiert die Zeit während des Praktikums sowohl für die Praxisanleiter_innen vor Ort als auch für die Studierenden. Damit gewinnen diese (Studierende und Anleiter_innen) Handlungssicherheit während dieser Zeit des Lernens und Forschens, sofern der Ausbildungsplan zwischen ihnen vor Beginn des Praktikums bzw. mindestens am Anfang des Praktikums abgestimmt wurde. In der Nachbereitung des Praktikums ergreifen Studierende gerne die Chance und stellen in einer Präsentation die Praxisstelle, in der sie teilnehmend beobachtend tätig waren, vor. Dabei erfolgt auch eine Reflexion mit den während dieser Zeit gemachten Erfahrungen sowohl hinsichtlich der theoretisch wissenschaftlichen vorformulierten Fragen, auf die Antworten gefunden wurden, als auch der Aufgaben, die erledigt werden sollten sowie der eigenen (ersten) Rolle als professionell tätige Sozialpädagogin bzw. tätiger Sozialpädagoge.</p> <p>5. Gruppe - Pirjol</p> <p>6. Gruppe - Schneider</p>					

	Unit 1: Praxisreflexion					
	S2320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Unit 2: Werkstatt					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!					
1. Modul- semester	S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt 1 Stefan Bestheher Karin Wieners	Dienstag	14-tägig	09:00- 15:00	15.10.13- 04.02.14	Raum 124
	Werkstatt 2 Conny Brederock Peggy Mendelsohn	Montag	wöchentlich	16:00- 19:00	14.10.13- 27.01.14	Raum 235
	Werkstatt 3 Prof. Dr. Nivedita Prasad	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 13:00	10.10.13- 10.10.13	Raum 124
		Donnerstag	wöchentlich	10:00- 13:00	17.10.13- 30.01.14	Raum Asylheim
	Werkstatt 4 Prof. Dr. Susanne Gerull	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 229
		Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	15.10.13- 28.01.14	Raum 115
	Werkstatt 5 Prof. Ulrike Hemberger	Montag	wöchentlich	14:00- 17:00	14.10.13- 27.01.14	Raum 115
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 333
		Montag	Einzeltermin	14:00- 17:00	18.11.13- 18.11.13	Raum 118
	<p>1. Gruppe - Bestheher, Wieners</p> <p>Gewalt in Beziehungskontexten</p> <p>Folgende Inhalte sollen in diesem Werkstatt-Seminar kennengelernt, erforscht und diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gewalt in Beziehungskontexten (Ehe, Partnerschaft, Familie) Gewalt im institutionellen Kontext (durch Mitarbeiter gegenüber BewohnerInnen, KlientInnen, PatientInnen und Gewalt durch Bewohner gegenüber anderen BewohnerInnen) <p>Die Auseinandersetzung erfolgt unter besonderer Berücksichtigung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschlechterfragen, interkulturellen Aspekten sowie Fragen und Zielen der Inklusion Politischen und rechtlichen Hintergründen (rechtliche Rahmenregelungen, Opferschutz, Frauen- und Kinderrechte, Behindertenrechte) Facetten u. Formen von Gewalt (körperliche/sexuelle/psychische Gewalt gegen Erwachsene, Kindesmisshandlung/sexueller Missbrauch, Misshandlung/Vernachlässigung von älteren und/oder pflegebedürftigen Menschen) Mythen und Bilder gegenüber der Thematik und gegenüber dem Verhalten von gewaltbetroffenen Menschen (Opferbilder) <p>Im Verlauf der Werkstatt sollen Unterstützungseinrichtungen bzw. die Hilfelandschaft in Berlin zum Thema Gewalt und Interventions- und Unterstützungsansätze / -methoden kennengelernt sowie die Relevanz des Themas für die Felder der Sozialen Arbeit erhoben und reflektiert werden.</p> <p>In praktischen Übungen soll darüber hinaus der Umgang mit dem Thema Gewalterfahrungen erprobt / eingeübt werden. Dabei werden auch persönliche Erfahrungen, Haltungen und Bilder im geschützten Seminarrahmen thematisiert werden. Fragen der Nähe und Distanz zum Thema und in der Arbeit mit gewaltbetroffenen Menschen werden ausgelotet, Burnout-Risiken und Methoden der Selbstfürsorge vorgestellt.</p> <p>Am Ende der zwei Semester sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> über fundierte Kenntnisse der Gewaltformen und Gewaltkontexte sowie über Ausmaß, Folgen und die Situation von Betroffenen verfügen, die soziale Hilfelandschaft in Berlin mit ihren Arbeits- und Interventionsansätzen kennen, persönliche Haltungen und Einstellungen gegenüber der Thematik und gegenüber den Betroffenen reflektiert haben erste praktische Erfahrungen im Umgang mit dem Thema gesammelt haben. <p><u>Methodik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Input / Vorträge Filme u. Fallbeispiele Arbeit in Kleingruppen und Plenum Diskussion Literatur- u. Webrecherche Eigene kleine Forschungs-Vorhaben, Beobachtungen u. Besuche. 					
	<p>2. Gruppe - Brederock, Mendelsohn</p> <p>In der Werkstatt „Soziale Arbeit und Schule“ setzen sich die Studierenden mit der Institution Schule und ihren individuellen biographischen Erfahrungen auseinander. Begriffe wie (formelle, non-formelle, informelle) Bildung, Erziehung und Lernen werden sowohl aus dem Verständnis der Schule als auch der Sozialen Arbeit analysiert und verglichen. Ein geschichtlicher Rückblick verdeutlicht die unterschiedlich gewachsenen Aufgaben und Ziele von Schule und Soziale Arbeit. Durch die Betrachtung verschiedener Modelle von Sozialer Arbeit an Schule lernen die Studierenden die Trägerlandschaft, Organisationsstrukturen, Finanzierungsmodelle sowie politische und strukturelle Vorgaben kennen. Eingebettet in theoretische Erklärungsmodelle setzen sich die Studierenden mit sozialer Ungleichheit an Schule, ungleichen Machtverhältnissen, der Umsetzung von Diversity-Management und der Schule als geschlossenes System in der Praxis auseinander. Die Studierenden lernen die rechtlichen Rahmenbedingungen (Schulgesetz, BGB, SGB VIII) kennen und die Diskrepanzen in der praktischen Umsetzung. Zur Bereicherung der sozialpädagogischen Methodenkompetenz im handlungspraktischen Bereich werden für die Schule typische Themen wie Konflikte, Mobbing, Stigmatisierung, Schuldistanz und Gewalt aufbereitet und sowohl primäre - wie Soziales Lernen nach dem Faustlos-Programm - als auch tertiäre (interventive) - wie die Schulmediation - Präventionsmethoden vorgestellt. Durch die Analyse von Schule und Soziale Arbeit an Schule erkennen die Studierenden, dass zu einer gelungenen Kooperation der Einbezug aller Statusgruppen (Eltern, Schüler*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen/-pädagog*innen) gehört. Durch die Darstellung eines differenzierten Rollenverständnisses aller Statusgruppen erkennen die</p>					

	Unit 2: Werkstatt
	<p data-bbox="437 192 1222 215" style="text-align: center;">S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</p> <p data-bbox="225 219 1430 264">Studierenden auch Hürden und Grenzen einer Kooperation. In einer Zukunftswerkstatt können die Studierenden ihr Modell von einer gelungenen Kooperation zwischen Schule und Soziale Arbeit entwickeln.</p> <p data-bbox="225 313 392 336">3. Gruppe - Prasad</p> <p data-bbox="225 347 1201 369">Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit im Rahmen einer restriktiven Asylpolitik im Asylbewerberheim Hellersdorf</p> <p data-bbox="225 383 1034 405">ACHTUNG: Seminar findet nicht an der ASH sondern im Asylbewerberheim statt; Adresse:</p> <p data-bbox="225 418 405 441">Carola- Neher Str. 65</p> <p data-bbox="225 454 509 477">U Bahnhof: Cottbusserplatz (U 5)</p> <p data-bbox="225 528 1430 660">Die Lebenssituation von Asylbewerber_innen in Deutschland ist geprägt von einer restriktiven Asylpolitik, die das Handeln aller beteiligten Akteur_innen maßgeblich beeinflusst. Im Rahmen der Werkstatt wird es zunächst darum gehen, Rahmenbedingungen der Asylpolitik mit Auswirkungen auf die Asylsuchenden zu erarbeiten um dann kritisch zu diskutieren, wie Angebote der Sozialen Arbeit in einem solchen Feld aussehen können. Parallel zu dieser theoretischen Auseinandersetzung soll es auch darum gehen, reale - mit den Bewohner_innen des Heimes abgesprochene - Formen der Unterstützung zu organisieren und zu gestalten. Sprachkenntnisse in z.B. Arabisch, Dari, Englisch, Farsi, Russisch, Serbokroatisch, Urdu oder Vietnamesisch wären sehr hilfreich, sind aber natürlich keine Bedingung zur Teilnahme an dieser Werkstatt.</p> <p data-bbox="225 710 384 732">4. Gruppe - Gerull</p> <p data-bbox="225 759 1430 1070">„Aufsuchende Hilfen“ sind fester Bestandteil des sozialarbeiterischen Methodenrepertoires. So wird unter diesem Begriff beispielsweise das Streetwork / Straßensozialarbeit für Zielgruppen wie Jugendliche, Prostituierte, Drogenabhängige und Wohnungslose verstanden. Zu den aufsuchenden Hilfen gehören aber auch Hausbesuche in Kinderschutzfällen, zur Unterstützung von Klient_innen im Betreuten Einzelwohnen, bei Menschen, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen keine Beratungsstelle aufsuchen (können) und vieles mehr. Sowohl auf der Straße als auch in privaten Wohnungen kann dieser spezifische Arbeitsansatz („Gehstruktur“) von den Adressat_innen als lebensweltorientierte und zugewandte Hilfe erlebt werden - aber auch als „verfolgende Sozialarbeit“. Wenn sich Punks einen anderen Treffpunkt suchen, weil ihnen an sieben Tagen in der Woche unterschiedliche Teams mehrerer Projekte auch ungefragt ihre Hilfe anbieten, oder wenn Menschen Angst vor Kontrollbesuchen in ihrer grundgesetzlich geschützten Privatsphäre haben. Folgenden Fragen wollen wir in der Werkstatt nachgehen: Welche Formen aufsuchender Hilfen für welche Zielgruppen gibt es in der Sozialen Arbeit? Nach welchen methodischen und ethischen Prinzipien arbeiten die betreffenden Sozialarbeiter_innen? Welche Fallstricke gibt es bei diesem Arbeitsansatz? Wie kann aus „gut gemeinter“ gute Soziale Arbeit werden? Die Antworten auf diese Fragen sollen auf vielfältige Art und Weise selbst erarbeitet werden: In kleinen Teams wird in einem selbstgewählten Arbeitsfeld direkt vor Ort geforscht: Interviews / Gespräche mit Profis und Nutzer_innen Sozialer Arbeit sowie Beobachtungen ergänzen die klassische Literatur- und Webrecherche, sodass sich am Ende der zwei Semester im Seminar ein Puzzle aus Erkenntnissen ganz unterschiedlicher Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen (AZO) zusammenfügt.</p> <p data-bbox="225 1084 308 1106">Methodik:</p> <ul data-bbox="225 1120 671 1254" style="list-style-type: none"> • Inputs • Filme und Fallbeispiele • Diskussionen • Arbeit in Klein- und Großgruppen • Literatur- und Webrecherche • Eigene Interviews/Gespräche und Beobachtungen <p data-bbox="225 1294 429 1317">5. Gruppe - Hemberger</p> <p data-bbox="225 1330 1409 1375">Soziale Kulturarbeit - Die Bedeutung ästhetisch-künstlerischer Prozesse in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialen Arbeit</p> <p data-bbox="225 1388 1414 1433">In dieser Werkstatt untersuchen die Studierenden an konkreten Beispielen, welche Rolle Kultur, Kunst und Medien in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialarbeit spielen.</p> <p data-bbox="225 1447 1406 1491">Zentrale Aufgabe Sozialer Arbeit ist es, Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen darin zu unterstützen, ihre individuelle Würde und ihre Bürgerrechte in der Gesellschaft als gleichwertig geachtet und wertgeschätzt zu behaupten.</p> <p data-bbox="225 1505 1406 1550">Die vielfältigen Potentiale von Individuen, sich an gesellschaftlicher Kommunikation und an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, haben ihre Basis in der Alltagswelt. In unserem Alltag erzeugen wir Menschen Kultur, immer wieder neu.</p> <p data-bbox="225 1563 1347 1608">Unser jeweils individueller Zugang zur Welt bildet sich im Medium unserer soziokulturellen Erfahrung. Was wir wahrnehmen, wie wir es verarbeiten und auch unsere Möglichkeiten, uns Anderen mitzuteilen, entwickeln sich in unserem Austausch mit unserer Umgebung.</p> <p data-bbox="225 1621 1406 1666">Kulturelles Handeln und Wahrnehmen - in Gesten, Sprachgebräuchen, Musik, Styling, in unseren sich ständig differenzierenden Darstellungs- und Ausdrucksweisen - sind stets gleichzeitig Ausgangspunkt, Medium und Ziel unserer Alltagsgestaltung.</p> <p data-bbox="225 1680 1401 1724">Veränderung und Entwicklung - individuell, in der Gruppe und auch in der globalisierten Gesellschaft - nähren sich aus den Potentialen, die in diesem komplexen Geschehen Verständigung möglich machen.</p> <p data-bbox="225 1738 1382 1783">Soziale Arbeit fördert die Realisierung von Bedürfnissen wie Kreativität, Selbstbestimmung und Kommunikation - und damit auch wirksame Kritik an erstarrten Vorstellungen, Stereotypen und Ideologien.</p> <p data-bbox="225 1796 577 1818">Im Zentrum des Seminars steht die Frage:</p> <p data-bbox="225 1832 903 1854">Welche Bedeutung können hier ästhetisch-künstlerische Prozessen haben?</p> <p data-bbox="225 1868 1362 1912">Um der Antwort darauf auf die Spur zu kommen, werden die Studierenden in Kleingruppen Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen im Arbeitsfeld aktiver Soziokultureller Kunst- und Medienarbeit recherchieren.</p> <p data-bbox="225 1926 1422 1993">In einem weiteren Schritt nutzen die Arbeitsgruppen verschiedene Methoden - Interviews, Teilnehmende und/oder Videografische Beobachtung, sowie die Auswertung schriftlicher, publizistischer und audiovisueller Selbst- und Fremdzeugnisse - um ein von ihnen gewähltes Projekt genauer kennenzulernen und dieses in der Seminargruppe vorzustellen.</p> <p data-bbox="225 2007 1310 2051">In der gemeinsamen Auswertung werden die Relevanz für Soziale Arbeit diskutiert und orientierende Kriterien zur Beurteilung soziokultureller Konzepte erarbeitet.</p>

1. Modul-semester	Unit 2: Werkstatt					
	S12301 - Workshop (U2 to Areas, Target Groups and Organisation of Social Work)					
	Werkstatt Nöck Gail	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 007
	<p>In this course we will focus on work with children, adolescents and other target groups mainly in Berlin i.e. cultural education (theatre in education). Particularly educational concepts and tools related to low educated families will be explored. We will look for special needs of residents with migrant background. People in second or third generation in Germany. One of our objectives is to get an understanding of educational and cultural needs for kids in an intercultural urban area. Therefore we will also explore theatre tools in order to approach methods of socio cultural work within this work field.</p> <p>This workshop course contains methods of adult education, theatre in social fields (theatre in education, popular theatre) and group work. We explore issues by researching, discussing, presenting in small groups. Group presentation can have an explorative design.</p> <p>Therefore in November this course will participate in a theatre in education experts conference (Sichten, FEZ Berlin) on a Friday and Saturday in November 2012. This includes workshops, lecture and best practice projects. This conference will be compulsory for all students in this course. ASH will pay 50% of its fee.</p>					
2. Modul-semester	S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt 1 Prof. Dr. Susanne Gerull	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 334
		Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 338
	Werkstatt 2 Conny Bredereck Peggy Mendelsohn	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 236
	Werkstatt 3 Stephan Voß	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 350
	Werkstatt 4 Prof. Dr. Elke Josties	Donnerstag	wöchentlich	10:00- 12:00	10.10.13- 06.02.14	Raum 102
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 13:00	13.02.14- 13.02.14	Raum 102
	Werkstatt 5 Prof. Dr. Nivedita Prasad	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 225
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	01.10.13- 01.10.13	Raum 230
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	08.10.13- 17.12.13	Raum 129
	3. Gruppe - Voß Gewalt: Prävention und Intervention in der Jugendhilfe <p>In der 2-semesterigen Werkstatt geht es um die Frage, wie in der Sozialen Arbeit Prävention von und Intervention bei Gewalt mit Blick auf Kinder und Jugendliche gestaltet werden. Besondere Beachtung finden vor diesem Hintergrund verschiedene Arbeits- bzw. Tätigkeitsfelder im Bereich der Jugendhilfe, wie z.B. die Jugend- und Jugendsozialarbeit, der Kinderschutz, die Hilfen zur Erziehung, die Jugendgerichtshilfe und die so genannten ambulanten Maßnahmen.</p> <p>Im Zentrum des ersten Semesters steht neben der Vermittlung und Erarbeitung von Grundlagenwissen zum Thema der Werkstatt das Kennen lernen der entsprechenden Arbeitsfelder, dort tätiger Organisationen und Institutionen und ihrer Arbeit. Dabei geht es auch darum, einen ersten Eindruck von den Zielgruppen dieser Einrichtungen und Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Rolle Gewalt in ihrem Leben spielt. Einige wichtige Stichworte in diesem Zusammenhang sind: Jugendgewalt, Gewalt in der Erziehung und sexueller Missbrauch. In kleinen Gruppen werden die Studierenden erste Praxisbesuche durchführen. Am Ende des ersten Semesters werden die Ergebnisse der Praxiserkundungen von den Studiengruppen präsentiert.</p> <p>Im zweiten Semester werden sich die Studierenden eingehender mit einzelnen Konzepten, Strategien und Maßnahmen zum Umgang mit Gewalt in von ihnen ausgewählten Arbeitsfeldern beschäftigen (z.B. Antigewaltstrainings oder Strategien zur Prävention sexuellen Missbrauchs). Hierzu werden sie eigene Fragestellungen entwickeln und mit Hilfe verschiedener Methoden (z.B. Literaturrecherche, Projektbesuche, Interviews mit Expertinnen und Experten) verfolgen. Am Ende des Semesters werden die Arbeitsergebnisse im Rahmen der Werkstatt präsentiert und diskutiert.</p> <p>Von allen Studierenden werden engagierte Mitarbeit in der Werkstatt und in den Arbeitsgruppen sowie regelmäßige Teilnahme am Seminar erwartet.</p>					
2. Modul-semester	S23301 - Workshop (U2 to Areas, Target Groups and Organisation of Social Work)					
	Werkstatt Nöck Gail	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 007

Bachelorarbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

Voraussetzungen: - 115 Credits - Belegung des Projektmoduls 2 - schriftlicher Zulassungsantrag beim Prüfungsausschuss

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen die verschiedenen Phasen bei der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit. Mit der Bachelorarbeit erbringen sie den Nachweis, dass sie über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen, ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten. Dabei beschreiben und analysieren sie Lebens- und Problemlagen von Klient/-innen der Sozialen Arbeit, entwickeln ggf. Handlungspläne und begründen die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen.

Diversity Studies						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela; Prof. Dr. Iman Attia Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte Auseinandersetzungen zu Klasse, Gender, Sexualität, Rassismus, Ethnizität, Migration und Behinderung und haben sich mit ihren Wechselwirkungen beschäftigt. Es bestehen grundlegende Kenntnisse über den Konstruktionscharakter von Normalisierung und Marginalisierung in seinen gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und subjektiven Dimensionen. Soziale Praxis wird als Ort der Verarbeitung von Erfahrungen, der Aushandlung von Bedeutungen und der Wahrnehmung von Handlungsmöglichkeiten verstanden. Soziale Wirklichkeiten werden in ihrer Komplexität erkannt, die Gefahren von Simplifizierungen und Vereindeutigungen werden reflektiert. Irritationen der eigenen Wahrnehmung werden als produktive Quelle für selbst-/reflexive Praxen anerkannt. Verschiedene Umgangsweisen mit gesellschaftlich bedeutsamen Differenzierungen und Diskriminierungen werden kritisch auf ihren Beitrag zur De-/Konstruktion analysiert.						
Unit 1: Rassismus und Migration Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)						
Seminar 1 Dania Thaler	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 121	
Seminar 2 Esra Erdem	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:00	09.10.13- 29.01.14	Raum Asylheim	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:00	02.10.13- 02.10.13	Raum 230	
Seminar 3 Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Freitag	wöchentlich	16:00- 18:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 122	
Seminar 4 Barbara Schäuble	Dienstag	wöchentlich	12:00- 14:00	08.10.13- 28.01.14	Raum Asylheim	
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	01.10.13- 01.10.13	Raum 121	
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.13- 26.11.13	Raum Asylheim	
1. Gruppe - Thaler Aufgrund der historischen Kontinuität sind Rassismus- und Migrationsforschungsforschungen zurecht wichtige Teile von Sozialwissenschaften und anderen akademischen Feldern. Nicht vergessen werden darf aber, dass ein Großteil der Theorie von People of Color und Schwarzen Menschen außerhalb der Universitäten entwickelt und weitergegeben wurde. Aus diesem Grund bilden akademische, aktivistische, künstlerische und alltagsbeschreibende Texte oder andere Quellen von Menschen mit Rassismuserfahrungen die Grundlage dieses Seminars. Zu Beginn werden wir durch die Betrachtung der historischen Ursprünge und Funktionen von Rassismus die Instrumente erarbeiten, die wir für die Demaskierung von Rassismus als gesellschaftsstrukturierendes Element benötigen. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit Rassismus als gesellschaftliches Verhältnis geht zudem mit der Reflexion der eigenen Position in den Gefügen einher. Wir werden uns daher auch mit Theorien des „kritischen Weißseins“ beschäftigen und uns in den Blockwochen durch Methodengruppen auf kreative(re) Weise damit auseinandersetzen. In diesem Seminar werden Rassismen nicht auf einer individuellen Ebene verhandelt, sondern ihre Ursprünge, Funktionen und gesamtgesellschaftlichen Konsequenzen. Es werden 2 Sitzungen während der Blockwoche stattfinden (vorraussichtlich am 25.+ 26.11..) Die wöchentlichen Sitzungen reduzieren sich entsprechend der geleisteten Blockwochenstundenzahl. Die Teilnahme an den Blockwochenterminen wird vorausgesetzt.						
2. Gruppe - Erdem						
3. Gruppe - Zifonun Die Veranstaltung wendet sich der Frage nach Rassismus und Migration aus wissenssoziologischer Perspektive zu. Ethnische Gruppen, Rassen und Nationen sind Teil der kollektiven Wissensbestände, über die soziale Akteure in ihrem Alltag verfügen. Sie sind verbunden mit Praktiken der Unterscheidung und Bewertung von Menschen auf der Basis von Abstammung, Herkunft oder körperlichen Merkmalen (bzw. dem Glauben an diese Gemeinsamkeiten). Entsprechend werden wir uns im ersten Teil des Seminars mit Rasse als gesellschaftlicher Erfahrung befassen und nach den historischen Bedingungen und Formen von Rasse als Deutungsschema und Klassifikationsmuster fragen. Der zweite Teil der Veranstaltung widmet sich dann Fragen der Migration. Hier sollen zunächst verschiedene Theorien der Migration zu Rate gezogen werden, um anschließend Formen und Spielarten ethnischer und rassistischer Klassifikationen im bundesdeutschen Kontext empirisch aufzuschlüsseln. Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit (http://www.itts-berlin.de/) statt.						
4. Gruppe - Schäuble Das Seminar führt in grundlegende Theorien und Diskurse um Rechtsextremismus und Rassismus ein. Es beleuchtet das empirische Verhältnis der beiden Strömungen, ihre gesellschaftlichen Hintergründe, theoretische Modelle und diskutiert ihre Relevanz für die Praxis der sozialen Arbeit. Dabei werden insbesondere Nationalismus/Ethnisierung, Sozialchauvinismus sowie rechtsextreme und -rechtspopulistische Diskurse zur Einwanderungsgesellschaft und zur Sozialpolitik analysiert. Im zweiten Teil des Seminars wird die Analyseperspektive durch den Besuch einschlägiger Institutionen der sozialen Arbeit und die Analyse einzelner Interventionskonzepte vertieft. Prüfungsleistungen können durch die Übernahme einer Sitzungsgestaltung, Referate und Ausarbeitungen und das Schreiben einer Studienarbeit erbracht werden. Zwei Sitzungen werden während der Blockwoche stattfinden Die wöchentlichen Sitzungen reduzieren sich entsprechend der Blockwochenstundenzahl. Die Teilnahme an den Blockwochenterminen wird vorausgesetzt.						
S31105 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies) in Türkisch						
Seminar Halil Can	Donnerstag	14-tägig	09:00- 13:00	03.10.13- 23.01.14	Raum 103 - AudiMax	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	31.10.13- 31.10.13	Raum 230	

Unit 2: Gender- und Queerstudies						
Voraussetzungen: keine						
Kurzbeschreibung:						
S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)						
Seminar 1 Urs Gamsavar	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	07.10.13- 27.01.14	Raum	225
	Montag	Einzeltermin	11:00- 13:00	07.10.13- 07.10.13	Raum	226
Seminar 2 Dania Thaler	Freitag	wöchentlich	16:00- 18:00	04.10.13- 31.01.14	Raum	225
Seminar 3 Paul Linde	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	07.10.13- 27.01.14	Raum	333
Seminar 4 Prof. Dr. Ruth Großmaß	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	09.10.13- 29.01.14	Raum	334
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	02.10.13- 02.10.13	Raum	226
<p>Gruppe 1 - Gamsavar</p> <p>Die Gender- und Queerstudies sind ein wesentlicher Bestandteil der Sozialen Arbeit. Die Bewusst- und Sichtbarmachung von Machtstrukturen strukturiert das praktische Handeln innerhalb der Sozialen Arbeit. Im Verlauf des Seminars sollen deshalb kritische Perspektiven auf gesellschaftliche Strukturen entwickelt und diskutiert werden. So stellen sowohl historische Bezüge (Genealogie) und soziale Bewegungen im Gender/Queer spezifischen Bereich bzw. dessen Transformationen und Überschneidungen mit akademischen Diskursen, als auch die Verflechtungen von Gender/Queer mit anderen Ungleichheitsforschungen, das Rahmenprogramm des Seminars. Dazu gehört z.B. die Einführung in Konzepte wie: Heteronormativität, hegemoniale Männlichkeit, Intersektionalität, Repressionshypothese und Biopolitik.</p> <p>Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu einer intensiven Lektüre und regelmäßiger Teilnahme sowie aktiver Mitgestaltung. Es werden deutsch- als auch englischsprachige Texte verwendet. Ein Scheinerwerb ist durch eine Hausarbeit oder ein Referat möglich. Ein Reader mit allen Texten zum Seminar wird am Anfang des Seminars bei eigener Kostenübernahme zur Verfügung gestellt.</p>						
<p>Gruppe 2 - Thaler</p> <p>Die Vorstellung, dass Gender und Geschlecht konstruierte Gebilde sind bedeutet, dass sie nicht so fix und starr sind, wie im westlichen Kontext oft angenommen. Sie ergeben sich eben nicht aus einer exakten Naturwissenschaft, sondern sind verhandelbar. Doch obgleich konstruiert, sind die daraus resultierenden sozialen und gesellschaftlichen Konsequenzen überaus real. Aber wo kommen unsere Vorstellungen über Gender und Geschlecht eigentlich her und wie verbinden sie sich mit Ideen zu Kultur, Rasse und Heterosexualität? Im Seminar bilden die Analysen und Betrachtungsweisen von Queers, Trans* und Frauen of Color und Schwarzen Theoretiker_innen/ Aktivist_innen einen wichtigen Bezugspunkt. Auf diese Weise sollen historische sowie aktuelle Diskurse über Geschlecht, Gender, Feminismus und Queerness über eine europäisch-westliche, weiße und heteronormative Sicht hinaus diskutiert werden. Es werden 2 Sitzungen während der Blockwoche stattfinden (voraussichtlich am 28. + 29.11.) Die wöchentlichen Sitzungen reduzieren sich entsprechend der geleisteten Blockwochenstundenzahl. Die Teilnahme an den Blockwochenenden wird vorausgesetzt.</p>						
<p>Gruppe 3 - Linde</p> <p>Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte, Theorien und Begrifflichkeiten der „Gender und Queer Studies“.</p> <p>Im Fokus stehen gesellschaftliche Kategorisierungen und Normen in Bezug auf „Geschlecht“ und „Sexualität“. Diskutiert wird deren Wirkmächtigkeit auf die Gesellschaft im Ganzen wie auf die Lebensrealität von Einzelpersonen. Dabei wird die Verwobenheit dieser beiden Kategorisierungen mit weiteren (z.B. Rassifizierung) in die Betrachtung miteinbezogen.</p> <p>Die zentralen Themen und deren Bezug zur sozialen Arbeit werden anhand von Texten und anderen Medien sowie anhand von Methoden „queerer“ Ansätze in Bildungsarbeit, Sexualpädagogik und Beratungspraxis erarbeitet, erfahrbar gemacht und diskutiert. Während der Blockwoche sind verlängerte Sitzungen geplant, in denen einzelne Aspekte vertieft werden können.</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehören sowohl aktive und regelmäßige Teilnahme als auch intensive Textlektüre. Die Bereitschaft, neben Theorien und deren Bezug zu Gesellschaft und sozialer Arbeit auch eigene Positionen und persönliche Erfahrungen zu reflektieren, wird vorausgesetzt.</p> <p>Prüfungsleistungen können über Referat oder Hausarbeit erbracht werden.</p>						
<p>Gruppe 4 - Großmaß</p> <p>Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis von der Bedeutung zu erarbeiten, die Geschlechterverhältnisse und Geschlechtsidentitäten für die Soziale Arbeit haben. Zunächst wird es darum gehen zu klären, warum etwas für die meisten Menschen so Selbstverständliches wie die Geschlechtszugehörigkeit der Erklärung bedarf und warum es hilfreich ist, von „Gender“ statt von „Geschlecht“ zu sprechen. In einem zweiten Schritt wird die Verflechtung von „Gender“ mit Machtverhältnissen untersucht. Im dritten Schritt schließlich werden einzelne Themen aufgegriffen, die für in der beruflichen Praxis bedeutend werden können: berufliche Gleichstellung von Männern und Frauen; Effekte der eigenen Geschlechtsidentität auf die Klientelbeziehung; Auswirkung sprachlicher und bildlicher Genderdarstellungen ...</p> <p>Prüfungsleistungen können in Form von Referaten und Hausarbeiten (zu den einzelnen Themen des Seminars) oder in Form von argumentativen Essays (zur Bedeutung von Gender in Arbeitsfeldern/ Handlungssituationen der Sozialen Arbeit) erbracht werden.</p> <p><i>Lektüre zur Einführung:</i></p> <p>von Braun, Christina & Stephan, Inge (Hrsg.) (2005): Gender@Wissen. Köln: Böhlau</p> <p>Judith Butler (2011): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen Frankfurt: Suhrkamp</p> <p>Puchert, Ralf & Höyng, Stephan (2003): Männer als Akteure im Gleichstellungsprozess?</p> <p>www.puchert.org/wcg/puchert_hoe yng.pdf#</p>						

Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ruth Großmaß

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Nach der exemplarischen Lektüre philosophischer Texte kennen die Absolvent/-innen verschiedene Auffassungen über die Kategorien Gerechtigkeit, Verantwortung, Care, Ethik und Moral, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation. Die Absolvent/-innen nehmen die ethischen Dimensionen in der Sozialen Arbeit wahr und können diese analysieren. Sie erkennen moralische/ethische Grundlagen des eigenen Handelns und reflektieren diese selbstkritisch. Sie kennen ethische Prinzipien und können diese nutzen bei Abwägungsentscheidungen und bei der Analyse beruflicher Handlungssituationen.

S6100 - Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Seminar 1 Undine Eberlein	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 334
Seminar 2 Dr. Thomas Schäfer	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 226
Seminar 3 Prof. Dr. Ruth Großmaß	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 226
Seminar 4 Frances Thiessen	Freitag	wöchentlich	12:00- 15:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 225

1. Gruppe - Eberlein

Das Seminar behandelt ethische und philosophische Dimensionen, Probleme und Konflikte Sozialer Arbeit. Nach einer allgemeinen Einführung in die Themen und Begrifflichkeiten der philosophischen Ethik (wie z.B. „gutes Leben“, Glück, Gerechtigkeit, Freiheit, Selbstbestimmung und Grund- bzw. Menschenrechte) werden dabei praxisnahe Fragen und Konflikte im Kontext verschiedener philosophischer Denkweisen und existenzieller Haltungen erörtert. Schwerpunkte werden dabei das Thema kulturelle Identität sowie Konzepte der „Care-Ethik“ bilden.

2. Gruppe - Schäfer

In dem Seminar geht es um das Verständnis der ethischen und philosophischen Dimensionen Sozialer Arbeit: Wo gibt es (neben den technischen, rechtlichen oder sozialen Aspekten) spezielle ethische Fragen, Probleme oder Konflikte? Was hat die Soziale Arbeit mit Freiheit, Selbstbestimmung, Glück oder Achtung der Menschenrechte zu tun? Wie löse ich ethische oder moralische Konflikte in der Arbeit? Welche ethisch-philosophischen Denkweisen stehen jeweils dahinter? Welche Rolle spielen Egoismus und Macht, aber auch Mitgefühl und Mitmenschlichkeit in der Sozialen Arbeit?

Der methodische Schwerpunkt liegt dabei auf dem analytischen und philosophischen Denken, um Klarheit und Tiefe im Verständnis der verschiedenen Themen zu bekommen. Die Arbeitsformen wechseln zwischen Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion, Referaten, Vorträgen, etc..

3. Gruppe - Großmaß

Das Seminar „Ethik“ folgt für die meisten Teilnehmer_innen des Seminars auf die Praxisphase des Projektstudiums. Die Praxiserfahrungen auch unter Gesichtspunkten ethischer Reflexion zu verarbeiten ist deshalb eines der Ziele der Veranstaltung. Das Seminar ist dreistündig. Jede einzelne Sitzung beginnt mit einem theoretischen Teil, in dem Begriffe eingeführt und philosophische Argumentationsweise vorgestellt werden; in der zweiten Hälfte der Sitzung wird jeweils ein Fallbeispiel aus der beruflichen Praxis reflektiert.

Für die Theorie werden wir uns zu Beginn auf das von Gudrun Perko und mir verfasste Lehrbuch beziehen und zu einzelnen Themen dann auf die (auf deutsch vorliegenden) Texte des amerikanischen Philosophen Michael Sandel zurückgreifen.

Prüfungsleistungen können in Form von Referaten und Hausarbeiten (zu Themen des Seminars) oder in Form von Essays (zu selbst gewählten ethischen Fragen) erbracht werden.

Lektüre zur Einführung:

Großmaß, Ruth (2013): Ethical Reasoning - Ethik in der beruflichen Praxis. In: Großmaß, Ruth & Anhorn, Roland: Kritik der Moralisation. Wiesbaden: Springer, 209-226

Soentgen, Jens (2004): Selbstdenken! 20 Praktiken der Philosophie, Wuppertal, Hammer; PH-A-474

Wer schon einmal in die sehr populäre Form des Philosophierens von Michael Sandel hineinhören möchte und das Englische nicht scheut, sei verwiesen auf seine Harvard-Vorlesung zu Gerechtigkeit

<http://www.youtube.com/watch?v=kBdfcR-8hEY>

Textgrundlage der Seminararbeit:

IFWS (2005): Ethics in Social Work, Statement of Principles. <http://www.ifsw.org/en/p38000324.html>

Ausschnitte aus:

Großmaß, Ruth & Perko, Gudrun (2011): Ethik für soziale Berufe. Paderborn: Schöningh

Sandel, Michael (2013) Gerechtigkeit - wie wir das Richtige tun. Berlin: Ullstein

Sandel, Michael (2012): Was man für Geld nicht kaufen kann - die moralischen Grenzen des Marktes, Berlin: Ullstein.

4. Gruppe - Thiessen

Fachenglisch

Modulverantwortliche: Frances Evelyn Kregler

Voraussetzungen: Einstufungstest

Modulbeschreibung:

Die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben werden mit besonderem Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit geschult. Die Absolvent/-innen können sich mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen. Sie wurden nach ihrem Kompetenz-Niveau individuell eingestuft und auf dieser Stufe geprüft. Grundlage ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das erreichte Niveau ist im Zeugnis ausgewiesen. Die Note fließt nicht in die Gesamtnote ein.

	O093 - Englisch A 1					
	Seminar	Dienstag	wöchentlich	11:00- 15:00	01.10.13- 04.02.14	Raum 115
	O098 - Englisch A 2					
	Seminar Marlow Shute	Montag	wöchentlich	15:00- 17:00	07.10.13- 03.02.14	Raum 126
	S1400 - Fachenglisch (Teil A)					
	Seminar 1 Joanne Archer	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 124
	Seminar 2 Joanne Archer	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 124
	Seminar 3 Roisin Sweeny	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	12.12.13- 30.01.14	Raum 237
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	21.11.13- 21.11.13	Raum 237
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.13- 05.12.13	Raum 334
	Seminar 4 Roisin Sweeny	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 13:00	10.10.13- 05.12.13	Raum 334
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	21.11.13- 21.11.13	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	12.12.13- 12.12.13	Raum 230
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	19.12.13- 19.12.13	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	02.01.14- 02.01.14	Raum 234
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	09.01.14- 09.01.14	Raum 225
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	16.01.14- 16.01.14	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	23.01.14- 23.01.14	Raum 230
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	30.01.14- 30.01.14	Raum 350
	Seminar 5 Roisin Sweeny	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 230
	Seminar 6 Roisin Sweeny	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 230
	Teil A Gruppe 1 A2 Archer Gruppe 2 B1 Archer Gruppe 3 B1 Sweeny Gruppe 4 B2 Sweeny Gruppe 5 B2 Sweeny Gruppe 6 B2 Sweeny					
	3. bis 6. Gruppe - Sweeny English Part A is focused on developing speaking and listening skills, as well as building vocabulary on social work topics. The class is taught in English. In order to successfully complete the course, students need to attend at least 80% of classes and make a presentation to the class. English Part B is focused on developing writing skills and knowledge of grammar. The class is taught in English. In order to successfully complete the course, students need to attend at least 80% of classes and successfully complete a test at the end of the course.					
	S1401 - Fachenglisch (Teil B)					
	Seminar 1 Stephen Braiden	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:00	18.11.13- 18.11.13	Raum 115
		Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 122
	Seminar 2 Marlow Shute	Montag	wöchentlich	17:00- 19:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 126
	Seminar 3 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 127
	Seminar 4	Dienstag	Einzeltermin	15:00- 17:00	19.11.13- 19.11.13	Raum 124
		Dienstag	wöchentlich	15:00- 17:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 233
	Seminar 5 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 127

	S1401 - Fachenglisch (Teil B)					
	Seminar 6 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	15:00- 17:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 127
	Teil B Gruppe 1 A2 Braiden Gruppe 2 B1 Shute Gruppe 3 B1 Kassman Gruppe 4 B2 Nussdorf Gruppe 5 B2 Kassman Gruppe 6 B2 Kassman					

Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit Modulverantwortliche: Prof. Dr. Bernd Kolleck; Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte qualitative und quantitative Forschungsmethoden für die Bearbeitung von empirischen Themen aus der Sozialen Arbeit. Sie kennen die Reichweite und Grenzen verschiedener methodischer Verfahren und können ihre Methodenauswahl begründen. Mit ihrer Prüfungsleistung zeigen die Studierenden, dass sie eine Forschungsfrage entwickeln, den Prozess zeitlich planen, Literatur recherchieren, Daten erheben und analysieren sowie allgemein verständlich darlegen können.						
1. Modul-semester	Unit 1: Offene Forschungsmethoden Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: - Theorie, Design, Ablaufplanung eines qualitativen Forschungsprozesses, Interviews, Evaluationen, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: Hermeneutik, Sequenzanalyse, Inhaltsanalyse					
	S3210 - Qualitative Forschungsmethoden (U1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar 1 Sabine Gieschler	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 333
	Seminar 2 Constantin Lucian Pirjol	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 225
	Seminar 3 Prof. Dr. Darius Zifonun	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 121
1. Gruppe - Gieschler 2. Gruppe - Pirjol, C. 3. Gruppe - Zifonun Wissenschaftliches Wissen gewinnt, im Gegensatz zum Alltagswissen, seine besondere Qualität und seine Rechtfertigung durch die methodische Kontrolle der Verfahren, in denen es hergestellt wird. In der empirischen Sozialforschung lassen sich dabei deduktiv-nomologische von hermeneutisch-rekonstruktiven Verfahren unterscheiden. Die Veranstaltung widmet sich ausgewählten nicht-standardisierten, sinnverstehenden Forschungsmethoden. Dabei werden sowohl die methodologischen Grundannahmen als auch die Verfahren der Datenerhebung und Datenauswertung erörtert und die zugehörigen analytischen Schlüsselkonzepte eingeführt. Berücksichtigung finden die Dokumentarische Methode, die Grounded Theory Methodologie, die lebensweltanalytische Ethnographie sowie die sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Einem tieferen Verständnis der Ansätze dienen zum einen die Lektüre ausgewählter Fallstudien, zum anderen eigene praktische Übungen der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer. Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit (http://www.itts-berlin.de/) statt.						
1. Modul-semester	Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: - Empirische Methoden und Methodologie Theorie, Hypothesen, Design, Ablaufplanung eines Forschungsprozesses offene und standardisierte Verfahren, Sekundäranalysen, Verlaufsstudien, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: deskriptive Statistik und Datenanalyse					
	S3220 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar 1 *		wöchentlich	-	-	Raum
	Seminar 2 Dr. Eva-Maria Beck	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 226
	Seminar 3 Dr. Eva-Maria Beck	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 226
2. Modul-semester	S4210 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Bernd Kolleck	Montag	wöchentlich	12:00- 14:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 338
	Seminar 2 Dr. Eva-Maria Beck	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 333
	Seminar 3 Dr. Eva-Maria Beck	Dienstag	wöchentlich	12:00- 14:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 333
	1. Gruppe - Kolleck In der Fortsetzung des Wintersemesters beschäftigen wir uns mit Datenerhebung, Codierung, Grundausswertung und Berichterstellung. Dazu verwenden wir uns mit Zusammenhangsanalysen und Grundlagen der schließenden Statistik beschäftigen. So können Beziehungen zwischen Theorien und empirischen Ergebnissen hergestellt werden. Neben den Verfahren mit ihren Möglichkeiten und Grenzen werden forschungslogische Probleme und die Vermeidung von Fehlschlüssen diskutiert, dies betrifft vor allem Scheinkorrelationen. Ferner üben wir auch die technische Umsetzung mit einem Statistikprogramm. Leistungsnachweis: Klausur, Teilnahmeerfolg: Bestehen der Klausur Weitere Workload: Mitarbeit beim Forschungsvorhaben und Bewältigung statistischer Aufgaben im Unterricht.					

Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden						
S4210 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)						
Literatur: <ul style="list-style-type: none"> • Borz., Statistik, 6. Auflage, Springer 2005 • Claus / Finze / Partzsch: Statistik Grundlagen: Für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner, 5. Auflage 2004 • Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung, Rowohlt 14. Aufl. 1990 • Hartung/ Elpelt / Klöser: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik 14. Auflage, Oldenbourg 2005. • Kolleck: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik" , März 2009 • Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung - Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. UTB 11. Aufl. 2006 • Nachtigall / Wirtz: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Statistische Methoden für Psychologen Teil 2, Juventa 1998. • Ostermann/Wolf-Ostermann, Statistik. 3. Auflage, Oldenbourg 2005. • Rasch/Friese/Hofmann/Naumann: Quantitative Methoden I / Quantitative Methoden II. 2. Auflage, Springer 2008 • Schnell / Hill / Esser, Methoden der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg 1995. • Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003. 						
2. und 3. Gruppe - Beck						
2. Modul-semester	S42101 - Quantitative Research Methods (U2 to Social Work Research Methods)					
	Seminar Prof. Dr. Bernd Kolleck	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 114
	<p>A data collection is to be planned or foreign data will be acquired and analysed. For this purpose, a major focus concerns data processing and data analytical techniques. As in the previous semester, the practical approach is complemented by discussing parts of the suggested textbook. Evidence of academic achievement can be given by a verbal contribution or report.</p> <p>Literature:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Earl Babbie: The Practice of Social Research. 10th Edition, Wadsworth Publishing Company, 2006 • Kolleck, B.: „Einführung in die Sozialforschung und Statistik für BA-Studiengänge Soziale Arbeit, Gesundheit und Bildung", März 2012 • Trochim / Donnelly: The Research Methods Knowledge Base. 3. Auflage, Thomson 2007. • Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003. 					

Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Heike Dech; Prof. Dr. Dariusz Zifonun; Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé; Prof. Dr. Theda Borde

Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester

Modulbeschreibung:

Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen kennen verschiedene soziologische Theorien (Makro- und Mikrotheorien) und haben sich dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Handlungswissen eröffnet. Sie kennen die Grundlagen der Denkweise dieser Wissenschaft und sind in der Lage, sie bei der Analyse und Diagnose von gesellschaftlichen Problemen anzuwenden. Durch eine soziologische Perspektive können die Absolventen/-innen soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit abstrahieren und bei der Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Kulturen in unserer Gesellschaft berücksichtigen.

Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen verstehen die Wechselbeziehungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat; aktuell und im historischen Prozess. Sie kennen die Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Geschichte Sozialer Bewegungen in Europa sowie Sozialstaats-/Wohlfahrtsstaatskonzeptionen im internationalen Vergleich. Sie sind in der Lage, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die die Sozialpolitik bestimmen, zu erkennen und zu analysieren. Das erworbene Grundlagenwissen befähigt zur kritischen Selbstreflexion und zu differenzierten Analysen in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte naturwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte von Gesundheit und Krankheit, auf dieser Grundlage verfügen sie über ein sozialwissenschaftliches Gesundheitsverständnis. Sie kennen die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit / Krankheit; Kranksein / Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Die Absolvent/-innen sind mit den gesundheitspolitischen Zielsetzungen von Gesundheitsförderung / Krankheitsprävention vertraut und in das komplexe Prozessgeschehen der Rehabilitation chronisch / psychisch kranker und suchtkranker Menschen eingeführt. Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Arbeitsbereiche gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit wie auch die Anforderungen an die Rolle der Sozialarbeiter/-innen in interdisziplinären Arbeitskontexten.

Unit 2: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester

Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!

S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)

1. Modulsemester	Seminar 1 Dr. Holger Braun-Thürmann	Freitag	wöchentlich	11:00- 14:00	18.10.13- 31.01.14	Raum 333
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 121
		Montag	Einzeltermin	14:00- 17:00	03.02.14- 03.02.14	Raum 122
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 14:00	07.02.14- 07.02.14	Raum 226
	Seminar 2 Dr. Holger Braun-Thürmann	Freitag	wöchentlich	14:00- 17:00	18.10.13- 31.01.14	Raum 333
		Montag	Einzeltermin	10:00- 13:00	03.02.14- 03.02.14	Raum 334
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 16:00	27.11.13- 27.11.13	Raum 334
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:00	07.02.14- 07.02.14	Raum 334
	Seminar 3 Esra Erdem	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	14.10.13- 27.01.14	Raum 226
	Seminar 4 Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	11.10.13- 31.01.14	Raum 121

1. und 2. Gruppe - Braun-Thürmann

Weshalb und wie leben Menschen in Armut? Weshalb und wie entstehen Konflikte und wie können diese bewältigt werden? Weshalb und wie werden Menschen süchtig oder abhängig? All dies sind Fragen, die eine soziologisch ausgebildete Sozialarbeiter_in beschäftigen kann.

Das Seminar will grundlegendes Wissen darüber vermitteln, wie die zukünftige Sozialarbeiter_in soziale Vorgänge beobachten und mit einigen Fachwörtern beschreiben kann. Die leitenden Fragen werden sein: Wie funktioniert zwischenmenschliches Handeln, Interaktion und Kommunikation?

Auf diesem Grundverständnis aufbauend wird es dann möglich sein, soziale Probleme, wie Diskriminierung, Stigmatisierung, Ausschließung, Gewalt etc. zu beschreiben und zu analysieren.

Durch die Lektüre und die Diskussion von Schlüsseltexten der soziologischen Forschung soll das Verständnis für soziale Prozesse und Situationen erweitert und vertieft werden.

Neben der Lektüre und Diskussion (1) werden die Vermittlung von ethnografischen Methoden der Sozialforschung (2) und das Schreiben von wissenschaftlichen Texten (3) im Zentrum stehen. In den wöchentlichen Sitzungen und Workshops geht es unter anderem auch um die Vermittlung und Anwendung von praktischen Kompetenzen sozialer Kompetenz und Sozialforschung, die in späteren Semestern aufgegriffen und vertieft werden. Die Methodenkenntnisse werden u.a. an einem Workshop in der 1. und 2. Blockwoche vermittelt.

Im Laufe des Semesters werden die Student_innen eine kleine empirische Erhebung durchführen und diese soweit weiterentwickeln und mit Literatur ausbauen, dass am Ende der Vorlesungszeit eine 10-seitige Hausarbeit geschrieben sein wird.

Die Teilnahme an diesem Seminar wird durch ein Einzelreferat (20 Minuten) und ein Verlaufsprotokoll einer Seminarsitzung bestätigt.

Der benotete Leistungsnachweis erfolgt nach Abgabe der Hausarbeit und eines Sitzungsprotokolls.

Literatur

Goffman, Erving (1986): Interaktionsrituale: Über Verhalten in direkter Kommunikation: Suhrkamp Verlag GmbH (suhrkamp taschenbücher wissenschaft).

Goffman, E.; Knoblauch, H.A (2001): Interaktion und Geschlecht: Campus Verlag GmbH (Campus Studium).

Joas, H. (2007): Lehrbuch der Soziologie: Campus Verlag.

Giddens, Anthony; Sutton, Philip W. (2013): Sociology. 7. ed. Cambridge: Polity Press

	Unit 2: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) Collins, Randall (2004): Interaction Ritual Chains: Princeton University Press (Princeton Studies in Cultural Sociology). 3. Gruppe - Erdem 4. Gruppe - Zifonun Dass wir mit anderen Menschen zusammenleben, von ihnen lernen, mit ihnen streiten, arbeiten, U-Bahn fahren, sie lieben und kritisieren gehört zu den normalen Erfahrungen unseres alltäglichen Lebens. Die Soziologie macht es sich zur Aufgabe, hinter die Kulissen dieser Selbstverständlichkeiten zu schauen. Sie fragt nach den Regeln und Voraussetzungen gesellschaftlichen Lebens, nach den typischen Formen und dem historischen Wandel von Sozialität. Im Seminar werden wir uns zum einen mit zentralen Theorien, zum anderen mit Schlüsselbegriffen vertraut machen, die die Soziologie verwendet um Gesellschaft zu verstehen und zu erklären. Den Anfang machen einige Übungen, die unsere soziologische Phantasie wecken sollen und uns das gesamte Semester über begleiten werden. Den Hauptteil der Veranstaltung nehmen dann u.a. die folgenden Begriffe ein, die im Seminar auf der Grundlage der Seminarlektüre erarbeitet werden: soziales Handeln, Interaktion, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Kultur, Wissen. Wir werden diese Konzepte zum einen genau definieren und ihre Reichweite bestimmen. Zum anderen werden wir sie auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit beziehen und so ihren analytischen Wert testen. Schließlich wird das Seminar ausgewählte soziologische Theorien zu Rate ziehen, um die Schlüsselbegriffe zu kontextualisieren. Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit (http://www.itts-berlin.de/) statt.					
1. Modul-semester	S15201 - Foundation of Sociology (U2 to Society, Health and Social Work)					
	Seminar Naomi Ryland	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	08.10.13- 28.01.14	Raum Asylheim
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	01.10.13- 01.10.13	Raum 126
	This seminar serves as an introduction to sociology. While academic training in social work provides students with the practical skills and techniques to handle their future professional challenges, academic fields like sociology add the necessary theoretical and conceptual backbone. Course work includes a number of exercises in order to raise our sociological imagination. Primarily, however, class participants will read selected sociological studies. These readings will allow for in depth discussions of key concepts in sociological thought (action, interaction, communication, role, norm, group, culture, inequality). Requirements: Attendance and regular class participation; research paper					
	Unit 1: Vorlesung: Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester Kurzbeschreibung: Teil 1: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit Einführung Soziologischer Theorien (Struktur- und Handlungstheorien), Überblick der zentralen Strukturen und Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften, Einblick in ausgewählte Institutionen und Themenfelder spezieller Soziologien Teil 2: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit Entwicklung des Sozialstaates und sozialer Sicherungssysteme, Ökonomie und Sozialpolitik sowie sozialpolitische Strategien auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene Teil 3: Sozialmedizinische und -psychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen und Gesundheitsverhalten mit Gesundheit und Krankheit, Konzepte und Strukturen der Rehabilitation chronisch/psychisch kranker und suchtkrank Menschen, lebensweltbezogene Ansätze der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.					
1. Modul-semester	S1510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)					
	Vorlesung Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé Prof. Dr. Darius Zifonun	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	18.12.13- 18.12.13	Raum 018
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 103 - AudiMax
	Die Soziologie geht von zwei Grundannahmen aus, die sie für die soziale Arbeit zu einer wichtigen ‚Bezugswissenschaft‘ machen: Erstens kann der Mensch als soziales Wesen gar nicht anders als mit anderen zu leben. Und zweitens gestalten Menschen die Art und Weise, wie sie zusammenleben, selbst. Die Soziologie bietet nun Antworten auf die Frage, wie wir Gesellschaft erfahren und wie wir sie gestalten. In der Vorlesung werden wir uns zunächst mit der subjektiven Erfahrung von Gesellschaft befassen und zu diesem Zweck den Begriff der Lebenswelt sowie weitere von ihm abgeleitete Begriffe einführen. Im Anschluss werden wir uns der gesellschaftlichen Konstruktion von Wirklichkeit zuwenden und uns insbesondere mit den Lebensbedingungen moderner Gesellschaften befassen. Dafür werden wir klären, was ‚modern‘ eigentlich heißt und uns mit ausgewählten Strukturmerkmalen moderner Gesellschaften beschäftigen. Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit (http://www.itts-berlin.de/) statt.					
2. Modul-semester	S2510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)					
	Vorlesung Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé Prof. Dr. Heike Dech Gesine Bär	Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	05.11.13- 05.11.13	Raum 018

2. Modul- semester	Unit 3: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester					
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)					
	Seminar 1 Dr. Thomas Bryant	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 122
	Seminar 2 Michael Ebert	Dienstag	wöchentlich	18:00- 21:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 121
	Seminar 3 Ulrich Jähner	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 226
	Seminar 4 Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 121
<p>1. Gruppe - Bryant</p> <p>Das Seminar dient dazu, die historischen Grundlagen und Entwicklungslinien der deutschen Sozialstaatspolitik zu beleuchten. Von den frühen Anfängen in den Städten des Mittelalters bis hin zu den heutigen Sozialstaatsreformen im Zuge der „Agenda 2010“ werden theoretische Modelle und praktische Maßnahmen - einschließlich der damit jeweils verbundenen gesellschaftlichen Diskussionen (z.B. gesetzlicher Mindestlohn), realen Auswirkungen (z.B. „Zwei-Klassen-Gesellschaft“) und visionären Reformvorschlägen (z.B. bedingungsloses Grundeinkommen) - sowohl aus sozialgeschichtlicher als auch aus aktueller Perspektive untersucht. Schwerpunkte bilden dabei die „Soziale Frage“ und die Sozialgesetzgebung Otto von Bismarcks im Deutschen Kaiserreich, die Sozialpolitiken der Weimarer Republik (unter den Bedingungen von Reparationslasten, Hyperinflation und Weltwirtschaftskrise), des NS-Staates (z.B. „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“, „Lebensborn e.V.“, „Eintopfessen“) sowie der beiden deutschen Staaten zwischen 1945/49 und 1989/90 (z.B. bundesdeutsches „Wirtschaftswunder“ vs. „Arbeiter- und Bauernstaat“).</p> <p>Außerdem werden im Seminar die gegenwärtigen verfassungsrechtlichen Grundlagen des deutschen Sozialstaats, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind, erörtert.</p> <p>Die Studierenden werden die Möglichkeit haben, sich die im Seminar zu behandelnden Themen möglichst selbständig (einzeln oder in einer Gruppe) zu erarbeiten und dabei - je nach ihren Interessen - eigene Schwerpunkte zu setzen. Neben der kritischen Lektüre einschlägiger Quellen und sonstiger Texte wird das Seminar viel Raum für gemeinsame Diskussionen bieten.</p> <p>Geplant ist außerdem ein Besuch der Ausstellung „In die Zukunft gedacht - Bilder und Dokumente zur deutschen Sozialgeschichte“ beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales.</p> <p>Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, wahlweise entweder Vorbereitung und Präsentation eines Referats oder Anfertigung und Präsentation eines Essays</p> <p>Literatur-Empfehlungen: vgl. Bibliographie zum Seminar bei „moodle“</p> <p>2. Gruppe - Ebert</p> <p>Das Seminar dient der Vermittlung von Kenntnissen über die historische Entwicklung, aktuelle Regelungen, kontroverse Diskussionen und zukünftige Herausforderungen insbesondere des deutschen Sozialstaats. Nachdem die Beziehung von Ökonomie bzw. sozialer Arbeit und Sozialpolitik in den ersten Sitzungen diskutiert wird, folgt ein Blick auf die Entstehung des deutschen Sozialstaats. Mit dem Wissen über die Entstehungsvoraussetzungen der fünf großen Bereiche der sozialen Sicherung (Alter, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Armut und Familie) soll dann eine detailliertere Analyse der aktuellen Ausgestaltung dieser Bereiche und der Auswirkungen der jüngsten Reformen erfolgen. Auf der Basis einer Einführung in die wichtigsten politologischen Ansätze sollen zudem Erklärungen für die sozialpolitische Entwicklung in Deutschland gefunden werden. Der letzte Teil des Seminars befasst sich mit zukünftigen Herausforderungen von Sozialpolitik (insbesondere durch zunehmende Arbeitsmarktflexibilisierung) und diskutiert alternative bzw. visionäre Reformansätze (z.B. das dänische Flexicurity-Modell oder das bedingungslose Grundeinkommen).</p> <p>Neben Inputs des Dozenten, die vor allem einführenden Charakter in die jeweiligen Themenbereiche besitzen, stützt sich das Seminar auf Referate von Studierenden, die spannende sozialpolitische Fragen erörtern sollen. Textlektüre, Gruppenarbeiten und hoffentlich viele Diskussionen ergänzen das methodische Profil des Kurses. Als Prüfungsleistungen gelten ein ausführliches Referat oder eine Hausarbeit.</p> <p>3. Gruppe - Jähner</p> <p>Der Kurs wird mit einer auf Berlin konzentrierten Bestandsaufnahme (I) beginnen: Warum sind seit der Vereinigung Arbeitslosigkeit und Armut, warum ist der Bedarf an Sozialpolitik in der Stadt so eminent gewachsen, sind die finanziellen Spielräume dafür aber immer enger geworden? Der „lokale“ Einstieg ins Thema verdichtet komplexe wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenhänge und kann sie exemplarisch anschaulich machen. Hier lässt sich das weite Spektrum sozialpolitischer Aufgaben auffächern; und zugleich wird deutlich, wie ihre Erfüllung von der Wirtschaftskraft und den öffentlichen Finanzen abhängig ist. Das bettet die Möglichkeiten der Sozialpolitik natürlich in die gesellschaftlichen Verteilungskämpfe und in die Auseinandersetzungen um das „wirtschaftliche Machbare“, mithin auch in ganz unterschiedliche (politische und sozialwissenschaftliche) Problem Diagnosen und Reformvorschläge ein. Mit der Hartz-IV-Reform, die einen erheblichen Umbau der Sozialpolitik und für viele Betroffene auch eine tiefe Verletzung geschichtlich gewachsener Gerechtigkeitserwartungen bedeutete, hatte der Streit um die Zukunft des Sozialstaates in der Bundesrepublik seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht.</p> <p>In der Rückbesinnung auf geschichtliche Etappen sozialpolitischen Denkens (II) von der Zeit der Industrialisierung bis heute werden dann nicht nur die stetig gewachsenen sozialpolitischen Aufgaben deutlich; es lässt sich auch ein Bild von den gesellschafts- und staatspolitischen Vorstellungen gewinnen, die der Sozialpolitik seit Bismarcks Sozialgesetzgebung einen moralischen und ideologischen Rahmen gegeben haben. Schließlich sollen in Absprache mit den Kursteilnehmern einige ausgewählte Problemfelder der Sozialpolitik (III) exemplarisch bearbeitet werden: Gefährdet der demografische Wandel die Zukunft der Alterssicherung? Vor welchen Herausforderungen steht der Sozialstaat unter Bedingungen der Globalisierung? Welche Rolle spielt heute die Bildungs- als Sozialpolitik? Stellt ein bedingungsloses Grundeinkommen eine bessere Alternative zu den bestehenden Formen der sozialen Sicherung und Armutsvermeidung dar? Das sind u.a. Fragen, die im Kurs diskutiert werden können und sollen. Und ob und wie andere Länder heute in einer „globalisierten“ Welt mit sozialpolitischen Problemen vielleicht besser zu Rande kommen, das erhellt abschließend ein internationaler Vergleich sozialstaatlicher Strukturen (IV).</p> <p>Vorlesungen, einige Referate und hoffentlich viele Diskussionen werden die Seminarsitzungen tragen; und diskutieren lässt sich umso besser, je gründlicher zu den Themen schon gelesen worden ist. Die Literatur wird am Anfang und im Laufe des Semesters bekannt gegeben (und teils per moodle verteilt) werden. Die Prüfungen (in welcher Form, darüber wird nach Bedarf entschieden werden) finden am Ende des Semesters statt.</p>						

Unit 3: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit						
S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) 4. Gruppe - Stapf-Finé Ausgehend von der Veröffentlichung von Dahme, Heinz Jürgen/Wohlfahrt, Norbert (Hg.): Handbuch kommunale Sozialpolitik, Wiesbaden 2011 wollen wir eine Auswahl treffen, welche Handlungsfelder der kommunalen Sozialpolitik in den Blick genommen werden sollen. In Frage kommen: Kommunale Arbeitsmarktpolitik, kommunale Fürsorgepolitik, Kommunale Bildungslandschaften, kommunale Integrationspolitik, kommunale Wohnungspolitik, kommunale Gesundheitsförderungspolitik, kommunale Armutspolitik, kommunale Alten- und Seniorenpolitik und Behindertenhilfe in der Kommune. In seminaristischer Manier bereiten Arbeitsgruppen die unterschiedlichen Themen auf. Darüber hinaus laden wir Akteure aus diesen Politikbereichen in das Seminar ein oder unternehme Besuche ins betreffende Handlungsfeld.						
Unit 4: Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
2. Modul- semester	S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)					
	Seminar 1 Eugen Kuhn	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 121
	Seminar 2 Saffana Salman Gesine Bär	Montag	Einzeltermin	09:00- 12:00	14.10.13- 14.10.13	Raum 121
		Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	21.10.13- 27.01.14	Raum Asylheim
	Seminar 3 Dr. Sabine Schulze	Montag	wöchentlich	17:00- 20:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 121
	Seminar 4 Christoph Liebers	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 334
1. Gruppe - Kuhn, E. 2. Gruppe - Bär, Salman Macht Krankheit arm? Oder sind Arme kränker? Was sind soziale und gesundheitliche Ungleichheit? Wie stellt sich diese Situation in Deutschland dar? Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind die gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland und die Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Gruppen. Um Antworten auf die oben genannten Fragen zu finden, werden Gesundheitstheorien und -konzepte sowie die sozialen Determinanten von Gesundheit erarbeitet. Für verschiedene Altersgruppen und Lebenslagen werden zum einen demographische und sozialepidemiologische Grundlagen diskutiert, u.a. Surveydaten des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KIGGS). Ansatz und Methoden der Gesundheitsförderung sowie das breite Spektrum an Gesundheitsförderungsmaßnahmen einschließlich ihrer Qualitätsanforderungen werden betrachtet. Gesundheitsförderung wird für die Handlungsfelder und Berufsbilder der Sozialen Arbeit herausgearbeitet. Textgrundlage des Seminars ist das „Lehrbuch Gesundheit“ von Franzkowiak, P./Homfeldt, H.G./Mühlum, A. (2011). Eine regelmäßige Lektüre und die aktive Beteiligung an der Seminargestaltung werden erwartet. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab. Alternativ können Gruppenarbeiten zur Gestaltung der verschiedenen Seminarblöcke erstellt werden. Eine Exkursion ist geplant.						
3. Gruppe - Schulze 4. Gruppe - Liebers Schwerpunkt Sozialpsychiatrie und Suchthilfe Das Seminar legt den Schwerpunkt auf den Bereich der Sozialpsychiatrie, das Spektrum der Suchthilfe wird hiervon ausgehend erörtert. Neben dem Erarbeiten fachwissenschaftlich - theoretischer Grundlagen von Gesundheit und Krankheit sowie ausgewählter psychischer Störungen / Abhängigkeitserkrankungen werden wir uns mit der Bedeutung einer hilfreichen therapeutischen Grundhaltung auseinander setzen. Besondere Beachtung finden die verschiedenen sozialpsychiatrischen Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten sowie aktuelle sozialpsychiatrische Entwicklungen (Trialog, Recovery, need-adapted-treatment, u.ä.). Zur Erarbeitung eines bio-psycho-sozialen Verständnisses werden grundlegende sozialmedizinische Aspekte und unterschiedliche Erklärungsansätze für Gesundheit und Krankheit beleuchtet. Sollten Sie darüber hinaus spezifisch an Public Health interessiert sein, belegen Sie bitte ein entsprechendes Parallelseminar. Die Verknüpfung mit konkreter sozialarbeiterischer Praxis steht jeweils im Mittelpunkt und wird im Rahmen von Exkursionen vertieft und überprüft. Im Gespräch mit den SozialarbeiterInnen vor Ort können Sie typische Arbeitsgebiete, deren Zielgruppen und methodische Ansätze kennen lernen. Textgrundlage des Seminars ist das Buch " Medizinische Grundlagen für soziale Berufe" von Wolfgang Schwarzer (Hrsg.) (2011). Die regelmäßige Lektüre der Textpassagen dieses Lehrbuches und weiterer Texte auf der e-learning-Plattform „moodle“ ist Voraussetzung für ein gelingendes Seminar. Auf moodle finden Sie zu Beginn des Seminars weitere Literaturhinweise und die inhaltliche Planung unseres Seminars. Gewünscht ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme / Mitgestaltung. Als Lehr- und Lernmethoden werden u.a. Impulsreferate des Dozenten und der Studierenden, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden, Institutionsbesuche bzw. ein workshop von Expertinnen und Experten sowie Film- und Hörbeiträge dienen. Leistungsnachweise können im Seminar (Referat) oder als Hausarbeit nach vorheriger inhaltlicher Absprache erbracht werden.						

2. Modul- semester	Unit 4: Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	S25301 - Social medicine and social psychiatry (U4 to Society, Health and Social Work)					
	Seminar Prof. Dr. Heike Dech	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:30	02.10.13- 29.01.14	Raum 229
	<p>This course examines social issues that influence health and illness. It focuses on several topics including: the interplay of lifestyle factors and health; concepts of health, disease and treatments; understanding health-care systems; health and social care, key concepts in mental health. Culturally competent and gender-specific interventions are also a major emphasis of the course, as are special issues for the poor and other groups who have been subject to social inequality and discrimination. This course also teaches practice models and methods of intervention for social work practice in health care, including health promotion and prevention. Examples of topics covered include health education, screening and early intervention, improvement of pregnancy outcome, promotion of child health and safety, promotion of adolescent health, workplace health promotion, mental health and promotion of healthy aging.</p>					

Handlungsmethoden I

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Theorien und Methoden Sozialer Arbeit und sind in der Lage, sie kritisch zu würdigen. Sie reflektieren ihre eigenen biographischen Erfahrungen und Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Die Absolvent/-innen erkennen und arbeiten mit den berufsethischen Dilemmata und Problemen. Sie sind fähig, Kontexte zu erschließen, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Hintergrund sowie die Selbstsichten von Adressat/-innen Sozialer Arbeit. Sie sind fähig, darauf basierend und im Dialog mit den Adressat/-innen Hilfen, bedarfsorientierte Angebote und professionelle Handlungsstrategien zu entwickeln, die sensibel sind für die Diversität menschlichen Lebens. Ihre Arbeit ermöglicht und fördert die Partizipation und die Ideenentwicklung der Beteiligten während des Hilfeprozesses sowie deren Eigenaktivität in Bezug auf ihre Lebensgestaltung. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.

1. Modul- semester	S1310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil1)					
	Seminar 1 Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	15:00- 18:00	11.10.13- 31.01.14	Raum 115
	Seminar 2 Ruth Herzberg	Donnerstag	wöchentlich	10:00- 13:00	17.10.13- 30.01.14	Raum 124
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	28.11.13- 28.11.13	Raum 124
	Seminar 3 Prof. Dr. Marion Mayer	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	08.10.13- 27.01.14	Raum 126
	Seminar 4 Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	11.10.13- 31.01.14	Raum 115
	Seminar 5 Prof. Dr. Oliver Fehren	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 126
	Seminar 6 Rebekka Streck	Freitag	wöchentlich	11:00- 14:00	11.10.13- 31.01.14	Raum 234

Gruppe 1 und 4 - Etschenberg

In meinem Seminar Handlungsmethoden I, Methoden, Selbstreflexion und Beratung werden die klassischen Methoden und Werkzeuge der sozialen Arbeit und Beratung vorgestellt und erarbeitet. Aufbauend auf das so ausgebildete Grundlagenwissen des sozialen Arbeitsfeldes, werden unterschiedliche psychologische Konzepte und Theorien als Methode für die soziale Arbeit dargelegt.

Mein Seminarstil setzt neben dem theoretischen Teil einen besonderen Fokus auf den Praxisbezug. Anhand von Fallbeispielen aus meiner Supervisionstätigkeit werden die einzelnen Theorien erläutert, entwickelt, in Übungen umgesetzt und das eigenen Handeln reflektiert.

Gruppe 2 - Herzberg

Methoden sind eine wesentliche Grundlage sozialarbeiterischen Handelns. Daher ist es notwendig, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. In diesem zweisemestrigen Modul wird es zunächst um die Klärung allgemeiner Fragen gehen: Was ist methodisches Handeln? Welche Methoden stehen Sozialarbeitern zur Verfügung? Wie können sie eingesetzt werden? etc.

Im zweiten Teil des Moduls liegt der Fokus auf der strukturierten Bearbeitung ausgewählter Fallbeispiele, die vorrangig aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe entnommen sein werden.

Der konkrete Seminarplan, eine Literaturliste und die für einzelne Sitzungen vorzubereitenden Texte werden in den ersten Sitzungen besprochen und anschließend auf der Lernplattform bereitgestellt.

Gruppe 3 - Mayer

Im Mittelpunkt der Sozialen Arbeit und ihrer Praxisfelder steht das Individuum und damit ob „face to face“ oder mittelbar z.B. über die Arbeit im Stadtteil immer auch der Beziehungsaspekt den das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit wesentlich bestimmt. Damit sind ehrenamtlich Handelnde wie Profis in der Sozialen Arbeit aufgefordert die Arbeitsstrukturen achtsam und selbstreflexiv zu gestalten und mit den Faktoren Macht und Differenz bewusst umzugehen.

Die theoretische wie praktische Methodenentwicklung dient der professionellen Handlungsfähigkeit, um die unterschiedlichen Ebenen der Beziehung und Strukturbildung in der Sozialen Praxis bewältigen und gestalten zu können.

In der Lehrveranstaltung wird ein Grundverständnis von methodischem Handeln in der Sozialen Arbeit im Wechselspiel von theoretischen Perspektiven und praktischen Übungen und Fallreflexionen entwickelt.

Es wird ein Überblick über die Methoden Sozialer Arbeit und ihrer historischen Entwicklung sowie dem aktuellen Stand der Methodendiskussion gegeben. Einzelne Verfahren, Methoden und Techniken werden in der Veranstaltung geübt. Außerdem sind Exkursionen in Einrichtungen Sozialer Arbeit vorgesehen.

Literatur:

Galuske, Michael (2011): Methoden in der Sozialen Arbeit. Weinheim und München, 9. Auflage

Otto, Hans-Uwe/Thiersch, Hans (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Arbeit. München, Basel, 4. völlig neu überarbeitete Auflage

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Gruppe 5 - Fehren

Im ersten der beiden Modulsemester steht die Erarbeitung systematischer Zugänge zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit im Mittelpunkt. Ausgehend von einer Einführung in die klassische Methodentrias von Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit werden diese Methoden anhand der Bearbeitung von Fallbeispielen exemplarisch beleuchtet. In Übungen werden adressaten- und ressourcenorientierte Verfahren und Techniken Sozialer Arbeit erprobt und reflektiert. Es erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit dem Methodenbegriff und mit der Frage nach den Grenzen der Methodisierbarkeit Sozialer Arbeit.

Gruppe 6 - Streck

Im Seminar „Methoden, Selbstreflexion und Beratung“ werden zunächst Grundlagen methodischen Denkens vermittelt sowie Chancen und Grenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit diskutiert. Im Zentrum des ersten Semesters des Seminars stehen die gemeinsame

2. Modul- semester	S1310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil1) Erarbeitung ausgewählter sozialpädagogischer Methoden und deren Integration in die sozialarbeiterische Praxis. Mit Rollenspielen, Übungen zur Selbstreflexion, intensiver Gruppen- und Textarbeit werden wir Grundlagen zentraler Ansätze wie <i>klientenzentrierte Gesprächsführung</i> , <i>Case Management</i> , <i>Themenzentrierte Interaktion</i> oder <i>Gemeinwesenarbeit</i> kennen lernen. Hierzu gehören auch die Diskussion der besonderen Herausforderungen und Grenzen der einzelnen Konzepte und Verfahren sowie deren Integration in verschiedene Felder der Sozialen Arbeit. Die Arbeit an konkreten Fällen wird den Zugang zum Handwerkszeug der Sozialen Arbeit erleichtern. Ziel des ersten Teils des Seminars ist es, ein Überblick und eine Systematisierung der unterschiedlichen sozialpädagogischen Methoden zu vermitteln. Im zweiten Semester werden wir uns intensiv mit den verschiedenen Phasen der systemischen Fallarbeit und entsprechenden konkreten Verfahrensweisen beschäftigen. Die gemeinsame an praktischen Übungen orientierte Erarbeitung der unterschiedlichen Themen steht im Zentrum des Kurses. Die Studierenden bringen sich zudem mit Plakatpräsentationen einzelner Themen sowie der Präsentation eigener Fälle ins Seminar ein.						
	S2310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil 2)						
	Seminar 1 Prof. Dr. Marion Mayer	Freitag	Einzeltermin	08:00- 20:00	18.10.13- 18.10.13	Raum	ausserhalb
		Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:00	09.10.13- 29.01.14	Raum	235
	Seminar 2 Rebekka Streck	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	04.10.13- 31.01.14	Raum	229
	Seminar 3 Prof. Dr. Nivedita Prasad	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	10.10.13- 30.01.14	Raum	350
		Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	24.10.13- 24.10.13	Raum	333
	Seminar 4 Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	12:00- 14:00	04.10.13- 31.01.14	Raum	115
	Seminar 5 Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	08:00- 09:30	10.10.13- 30.01.14	Raum	229
	Seminar 6 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	07.10.13- 27.01.14	Raum	233
1. Gruppe -Mayer 2. Gruppe - Streck 3. Gruppe - Prasad 4. Gruppe - Etschenberg Im zweiten Teil des Seminars werden, aufbauend auf den ersten Teil des Seminars weitere psychologische Konzepte und Theorien erarbeitet. Der Einsatz der unterschiedlichen Methoden sorgt für eine konstruktive Perspektiverweiterung und zur Entwicklung neuer Handlungsstrategien, die direkt in einer geschützten „Laborsituation“ erprobt und getestet werden. 5. Gruppe - Kaffee Im zweiten Teil des Seminars werden die StudentInnenenvorwiegend Techniken erlernt und üben um Handlungskompetenz zu gewinnen bzw. erweitern. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Beschäftigung mit den Phasen des Hilfeprozesses sein, so werden wir uns z.B. mit der ressourcen- und lebensweltorientierten Hilfeplanung auseinandersetzen. Im Seminar werden wir projektorientiert und in Lerngruppen arbeiten, damit Lerninhalte auch selbständig erschlossen werden können. 6. Gruppe - Pieper							

Handlungsmethoden II

Voraussetzungen: - Handlungsmethoden I

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen Theorien und Methoden ausgewählter Beratungsansätze, sie sind befähigt, der Komplexität von Situationen und Problemlagen in Beratungen gerecht zu werden. Sie differenzieren institutionelle Beratungsaufträge, -settings und -kontexte, beziehen psychologische und soziologische Basistheorien sowie Kenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft auf Beratungsprozesse. Sie sind befähigt das Wissen reflektiert anzuwenden, stellen zielorientiert Beratungsbeziehungen her und treffen eine begründete Auswahl ihrer Interventionen. Sie sind in der Lage eigene Handlungen und Haltungen in der Interaktion mit Klient/-innen kritisch zu reflektieren.

S4110 - Handlungsmethoden II - Beratung

Seminar 1 Prof. Dr. Marion Mayer	Montag	wöchentlich	11:00- 14:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 115
Seminar 2 Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 11:30	10.10.13- 30.01.14	Raum 229
Seminar 3 Viktoria Bergschmidt	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 229
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	06.02.14- 06.02.14	Raum 124
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	03.02.14- 03.02.14	Raum 234
	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 235
Seminar 4 Dr. Christiane Buhmann	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 124
Seminar 5 Prof. Dr. Uta Maria Walter	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 17:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 126
Seminar 6 Leah Carola Czollek	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 127

1. Gruppe - Mayer

Beratung wird als eine zentrale Schlüsselmethode bzw. -kompetenz in der Sozialen Arbeit anerkannt. Als Mittel der Orientierung und Hilfe zur Entscheidungsfindung aber auch als Unterstützung in Krisen und zur Stabilisierung der Handlungsfähigkeit ist Beratung aus unserem Alltag nicht wegzudenken. In der Sozialen Arbeit existiert Beratung sowohl in „Reinform“ wie die Schuldnerberatung, Sucht- und Drogenberatung, der Erziehungsberatung etc. wie auch als integraler Bestandteil von umfassenden Interventionsformen wie beispielsweise der Erziehungsbeistandschaft, der gruppenbezogenen Jugendarbeit oder der sozialraumorientierte Arbeit. Hierfür ist sowohl das konkrete Wissen des Feldes wie auch die kommunikativen und psychologischen Grundlagen der Beratungswissenschaft relevant.

Anknüpfend an das Seminar Handlungsmethoden I werden im Seminar unterschiedlicher Beratungsansätze und Modelle zu beratender Gesprächsführung in Bezug auf konkrete Handlungsfelder thematisiert.

Ansätze zur Gesprächsführung, der Aufbau und die Prozessgestaltung von Beratungsgesprächen, die Arbeitsbeziehung zwischen ratsuchender Person und der Beraterin bzw. dem Berater, Umgang mit Herausforderungen in der Beratung und herausfordernde Gesprächsformen, sowie die Kontexte von Beratungsarbeit insbesondere in Hinblick auf unfreiwillige Beratungs-situationen werden thematisiert. Als konzeptionelle „Folien“ werden klientenzentrierte, systemische sowie lösungs- und ressourcenorientierte Ansätze wie auch Beratungskonzepte der Sozialen Arbeit vorgestellt.

Im Seminar wird sehr viel geübt: Techniken der Gesprächsführung, Übungen zur Wahrnehmung von Kommunikations- und Frageverhalten und -mustern in Rollenspielen sowie videounterstützte Übungen und Fallarbeit. Eine regelmäßige Teilnahme ist deshalb erforderlich!

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

2. Gruppe - Kaffee

Der Schwerpunkt des Seminars wird auf praktischen Übungen an Fallbeispielen liegen. Anhand von Fallarbeit soll Beratung in unterschiedlichen Problemfeldern, Zielgruppen und Settings trainiert werden. Die Reflexion der Übungen in der Gruppe wird fester Bestandteil der Seminarsitzungen sein. In theoretischen Lernabschnitten werden verschiedene Konzepte und Beratungstechniken vorgestellt und diskutiert. Ergänzend zu den wöchentlich stattfindenden Sitzungen wird eine zweitägige Blockveranstaltung stattfinden.

3. Gruppe - Bergschmidt

Das Seminar zielt auf die erfahrungsnahe Erprobung der wichtigsten Beratungs- und Gesprächsführungsansätze in der Sozialen Arbeit und ihre fall- und situationsadäquate Integration im Verlauf eines Beratungsgesprächs bzw. eines Beratungsprozesses. Es geht also darum, „am eigenen Leib“ zu erfahren, was es heißt, klientenzentriert, tiefenpsychologisch, systemisch und lösungs-/ressourcenorientiert zu beraten und beraten zu werden. Es wird davon ausgegangen, dass die wichtigsten theoretischen Grundlagen zu diesen Ansätzen und zur Fallarbeit (z.B. nach Hays/Kleve) bereits in den vorangegangenen Semestern erworben worden sind, und wir uns im Seminar auf die Auffrischung der wichtigsten Stichpunkte beschränken können. Erfahrungsorientierte Lernformen, allen voran das Rollenspiel, stehen im Vordergrund. Die Bereitschaft hierzu wird ebenso vorausgesetzt wie die wöchentliche Lektüre von Basistexten zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen. Die Prüfungsleistung bildet die Durchführung und die Reflexion einer Beratungssequenz im Rahmen eines ca. 20-minütigen Rollenspiels entweder „live“ im Seminar oder audiovisuell dokumentiert und als Präsentation in das Seminar eingebracht. Für das Rollenspiel können die Beratungskontexte frei gewählt werden, was erfahrungsgemäß zu einer großen Bandbreite an verschiedenen Beratungskontexten und Zielgruppen führt, die wir im Seminar kennen lernen werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist die regelmäßige Teilnahme, da die erfahrungsbasierten Kerninhalte des Seminars nicht zu Hause „nachgearbeitet“ werden können. Aufgrund des Übungsbezugs, der eine überschaubare Gruppengröße voraussetzt, kann eine Überbelegung NICHT akzeptiert werden. Ausschlaggebend sind die Handbeleglisten. Das Seminar wird weitgehend im wöchentlichen Rhythmus stattfinden; des Weiteren ist die Teilnahme an zwei Doppelsitzungen von 9:00 - 15:00 während der ersten und der zweiten Blockwochen obligatorisch.

4. Gruppe - Buhmann

In diesem Seminar werden nach einführenden Sitzungen zur Kommunikationstheorie (Watzlawik, Schultz von Thun) verschiedene Beratungsansätze thematisiert: klientenzentrierte Beratung, systemische Konzepte, ressourcenorientierte u. andere, auch nach Rücksprache mit den Seminarteilnehmern. Krisenberatung ist ein wichtiges Thema und wir werden verschiedene Handlungsfelder, bzw. Institutionen kennen lernen und die Beratungsansätze derjenigen, die dort tätig sind und die sich in der täglichen Arbeit mit den jeweiligen Klienten herausgebildet

S4110 - Handlungsmethoden II - Beratung

haben. Ziel ist das Erarbeiten verschiedener Beratungsbausteine, die flexibel entsprechend unterschiedlicher Beratungskonstellationen eingesetzt werden können.

Das Ausprobieren im Rollenspiel ist eine wichtige Komponente. Wir werden zahlreiche Übungen machen. Die Bereitschaft zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme ist erforderlich.

5. Gruppe - Walter

Studierende erhalten eine Einführung in verschiedene Modelle und Konzepte beratender Gesprächsführung, insbesondere Phasen, Prozesse, Ziele und Kontexte von Beratung; Wahrnehmung verbaler und non-verbaler Kommunikation; Grundvariablen nach Rogers; Übertragung/ Gegenübertragung; Systemische Konzepte; Lösungsorientierte Arbeit.

Achtung: Das Seminar ist stark übungsbetont und erfordert regelmäßige und aktive Beteiligung an Kurzübungen, videounterstützten Übungen, Rollenspielen und deren Auswertung.

6. Gruppe - Czollek

Inhalte des Seminars

Im Seminar werden wir die Methode Mahloquet als grundlegende Arbeitsform im Seminar kennenlernen, die auch als ethische Haltung in der Beratung Grundlage ist.

Wir werden uns mit verschiedenen Formen der Kommunikation beschäftigen wie:

- Watzlawick: 5 Grundaxiome
- Schulz von Thun: 4 Seiten einer Nachricht
- Burne: Transaktionsanalyse

Es werden im Seminar die Methoden Supervision und Mediation zur Professionalisierung im beraterischen Kontext vorgestellt.

Dabei werden Techniken in der Gesprächsführung vorgestellt wie:

- Aktives Zuhören
- Paraphrasieren
- Reframen

Neben kurzen Inputs zu den oben genannten Themenbereichen wird es viel Gelegenheit zum selbständigen Üben und Ausprobieren geben. Es gibt auch die Möglichkeit zum Üben mit Videoaufnahmen.

Querschnittsthemen in allen besprochenen Aspekten der Beratung werden Geschlechterrollen (Gender) und Verschiedenheit von Menschen (Diversity) sein.

Ziele des Seminars

Die Seminarteilnehmenden lernen verschiedene Beratungskontexte kennen und können die gelernten Kommunikationstechniken anwenden. Sie verstehen mit Hilfe der vorgestellten Modelle zur Kommunikation Dynamiken von Konflikten und können diese analysieren. Durch die reflexive Auseinandersetzung mit der ethischen Haltung des Beraters, der Beraterin können die Teilnehmenden verschiedene Perspektiven einnehmen.

Methoden

Inputs

Reflexives Arbeiten

Übungen

Videotraining

Internationale Soziale Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Johannes Kniffki

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen europäische und globale Zusammenhänge in ihrer Vielfalt und auch in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten. Sie analysieren die historischen Entwicklungslinien und aktuellen Handlungsstrategien der Akteure, insbesondere von staatlichen und privaten Institutionen. Sie sind in der Lage die Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns in europäisch und global beeinflussten Lebenswelten von lokalen Akteuren und von Klient/-innen in ihrem Alltag kritisch einzuschätzen. Sie können multi- und interdisziplinär denken und Strategien einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit entwickeln bspw. durch Regierungsorganisation (GO) und durch Nicht-Regierungsorganisation (NGO).

S4510 - Internationale Soziale Arbeit							
Seminar 1 Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	13.02.14- 13.02.14	Raum	225	
	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 13:00	10.10.13- 30.01.14	Raum	225	
Seminar 2 Prof. Dr. Christine Labonté-Roset	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	01.10.13- 27.01.14	Raum	226	
Seminar 3 Esra Erdem	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.13- 31.01.14	Raum	338	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	14.11.13- 14.11.13	Raum	230	
Seminar 4 Alfredo Langa Herrero	Donnerstag	14-tägig	09:00- 13:00	10.10.13- 30.01.14	Raum	230	

1. Gruppe - Kniffki

Was ist und was bedeutet *Internationale Soziale Arbeit*? Dieser Frage wird das Seminar nachgehen und versuchen Antworten zu finden.

Bereits in dem Begriff 'Inter-National' steckt bereits eine Problematik. Offensichtlich hat es etwas mit „zwischenationalen“ Dingen zu tun. Verknüpft mit dem Begriff der Sozialen Arbeit scheint Internationale Soziale Arbeit etwas zu sein, das zwischen Nationalstaaten stattfindet, sich ereignet, entwickelt wird, oder einfach existiert.

Angesichts zunehmender Entgrenzungen und Enttäuschungen bislang geglaubter Sicherheiten innerhalb eines nationalstaatlichen Containers scheint dieses Verständnis obsolet zu sein. Soziale Verwerfungen, soziale, politische und kulturelle Ausgrenzungen stellen die Homogenitätsutopie bzw. das nationalstaatliche Homogenitätsversprechen in Frage. Soziale Arbeit ist Teil dieses Versprechens. Als Teil einer gesellschaftlichen Moderne versucht sie diese Homogenität sicherzustellen. Ihre Handlungsmethoden sind Teil dieser Strategie. Sie sind, so kann gesagt werden, nationalstaatliche Instrumentarien das Homogenitätsversprechen einzulösen.

Das Seminar geht neue Wege Soziale Arbeit als eine wissenschaftliche Disziplin und Profession, ohne a priori nationalstaatliche Verfasstheiten vorzustellen. Der Weg (griech: metodos) führt über einen empirisch-hermeneutischen Zugang sozialer Situationen. An Hand von 6 Fallvignetten (case studies) werden soziale Situationen analysiert und Analyseinstrumentarien entwickelt. Inwieweit hier kontextuelles, d.h. nationalstaatliches Wissen eine Rolle spielt, wird sich in der Bearbeitung der Vignetten ergeben. Es werden 2 Fälle aus dem Bereich der ASH, 2 Vignetten unterschiedlicher Situationen aus Indien und zwei weitere Fälle aus Zentralamerika zur Analyse herangezogen.

Um möglichst eine vielschichtige Herangehensweise und unterschiedliche Zugänge zu erhalten, sind insbesondere nicht deutsch muttersprachliche Studierende eingeladen. Sie werden die Fälle aus ihrer jeweiligen muttersprachlichen Sicht analysieren und dazu selbstverständlich auch Literatur in Ihrer Muttersprache heranziehen können.

Dies wird dadurch ermöglicht, indem Sprach-Gruppen gebildet werden, die in Gruppenarbeit die Fallvignetten analysieren und die Ergebnisse, Fragen und Erkenntnisse in das Gesamtseminar einbringen.

Methodisch wird nach dem *Problem-Orientierten-Lernen* (POL) vorgegangen. Das heißt, die Studierenden (in und mit ihren Gruppen) entwickeln ihr eigenes Thema an Hand der Fallvignetten selbst. Wie dies funktioniert wird in der ersten Sitzung erläutert.

Das heißt jedoch, dass an die Studierenden ein hohes Maß an Selbststudium und internen Absprachen verlangt wird. Zur Entlastung werden einige gemeinsame Seminarsitzungen ausfallen.

Als Leistungsnachweis wird eine individuelle Hausarbeit erwartet. Diese hat mind. 10 Seiten excl. Literaturangaben (grundsätzlich werden keine Internetquellen akzeptiert) zu umfassen. Alternativ kann eine 4 stündige Klausur geschrieben werden. In dieser wird eine Fallvignette zu bearbeiten sein. Die Hausarbeit (nicht die Klausur) kann in ihrer Muttersprache verfasst werden.

2. Gruppe - Labonté-Roset

3. Gruppe - Erdem

4. Gruppe - Langa

Seminar Project Cycle Management (PCM)

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studierende, die praktische Methoden des Projektmanagements erlernen wollen. „Projekt“ wird nicht als ein Finanzierungsinstrumentarium (was es durchaus auch ist) verstanden, sondern als einen sozialarbeiterisch relevanten methodischen Ansatz. Dabei spielen Partizipation, Analyse, Umsetzung, Budgetierung und Monitoring/ Evaluation eine wichtige Rolle. Elemente, die für die Soziale Arbeit i.S.v. Entwicklungshandeln von elementarer Bedeutung sind.

Project Cycle Management (PCM) ist das strategische Vorgehensmodell, das besonders in der Entwicklungszusammenarbeit Standard ist und von beinahe allen Auftraggebern verlangt wird. Auch wenn PCM vor Allem in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zum Einsatz kommt, so kann es doch für die sozialarbeiterische Handlungskompetenz und das persönliche Methodenrepertoire von großem Wert sein. Für die Soziale Arbeit wird in Zukunft zunehmend die Projektlogik relevant sein. Insofern macht es Sinn, ein für die Sozial Arbeit zugängliches Modell aus der Entwicklungszusammenarbeit, zu erlernen. Und sofern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminar während ihres Praktikums in einem Projekt oder in einer Institution mit Projekten arbeiten, können sie dieses Wissen bereits in die Praxis umsetzen.

Dokumentiert ist PCM u. A. in den so genannten Project Cycle Management Guidelines, die vom AidDeliveryMethods Helpdesk erstellt und gepflegt werden. Die letzte Version ist im März 2004 erschienen und auf der Website der europäischen Entwicklungshilfe (ec.europa.eu/development/, dort über das Information Center suchen) publiziert.

Inhalt

- 1) Definitionen und Einführung zu Planungsmethoden

<p align="center">S4510 - Internationale Soziale Arbeit</p> <p>2) Planung und Projektkreislauf (Project Cycle Management) 3) Project Cycle Phasen: Situationsanalyse, Projektplanung, Durchführung und Monitoring, Evaluierung und Adaption 4) Der Logical Framework Approach (LFA) und zielorientierte Projektplanung 5) Stakeholder Analyse und Stakeholder Identifizierung 6) Problemanalyse und Problem Tree 7) Zielanalyse (Objectives analysis) 8) Strategieanalyse (Alternatives Analysis) 9) Die Projektmatrix (Logical Framework Matrix) und ihre Inhalte 10) Annahmen und Risiken (external factors and assumptions) 11) Verifizierbare Indikatoren und Quellen 12) Die Vertikale Logik (The Intervention Logic)</p> <p>Vorgehen</p> <p>Die Studierenden werden gehalten sich in Kleingruppen zusammenzufinden und dort mit Hilfe der seminaristischen Anleitung ein eigenes Projekt zu entwickeln. Dabei ist es unerheblich, ob dieses Projekt im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit steht. Die Gruppen- bzw. Teamdiskussionen werden über die moodle Plattform dokumentiert bzw. die Diskussionen können in eigens hierfür eingerichteten Diskussionsplattformen virtuell geführt werden. Die Pflichtlektüre besteht aus einem englisch-sprachigen Handbuch zu PCM. Dieses wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über moodle digital zur Verfügung gestellt.</p> <p>Voraussetzungen für die Teilnahme</p> <p>Es wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein sehr hohes Maß an Selbststudium, Eigeninitiative erwartet. Die alleinige Teilnahme an den Seminarsitzungen ist für die Zielerreichung unzureichend! Da in so genannten Projektentwicklungsteams gearbeitet wird, wird von den Studierenden Kompromissbereitschaft, Diskussionsfreudigkeit, Kritikfähigkeit und Flexibilität erfordert. Dies sind Qualitäten, die für Projektmanagement unabdingbare Voraussetzungen sind. Außerdem wird erwartet, dass die Studierenden bereit sind englischsprachige Texte zu lesen.</p> <p>Leistungsnachweis</p> <p>Der Leistungsnachweis kann als Gruppenarbeit bewertet werden, aber auch als Einzelarbeit. Gegenstand der Bewertung wird das in der Gruppe oder in Einzelarbeit entwickelte Projekt, Analyseergebnisse und die so genannte Logical Framework Matrix zu dem selbst definierten und entwickelten Projekt, sowie evt. Präsentationen des Projekts sein. Eine Strukturierungsvorgabe wird im Seminar ausgegeben.</p> <p>Termine</p> <p>Das Seminar findet im wöchentlichen Rhythmus statt. Zu Gunsten von Rechercheeinheiten und Projektteamsitzungen können einzelne Sitzungen ausfallen. Dies wird im Laufe der Seminarentwicklung mit den Studierenden vereinbart.</p> <p>Methodologie</p> <p>Vorlesungen: Die Unterrichtsstunden bestehen aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Der Schwerpunkt wird auf Gesprächen und Diskussionen unter aktiver Beteiligung der Studenten liegen.</p> <p>Workshop und Fallstudie: Die Studenten werden eine Fallstudie abwickeln, die während des Unterrichts bearbeitet werden kann. Auf diese Weise können die Studenten praktische und theoretische Gesichtspunkte berücksichtigen.</p>					
<p align="center">S45102 - Trabajo Social Internacional</p>					
Seminar Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	02.10.13- 29.01.14 Raum 235
<p>En muchos países de la CE las condiciones de trabajo para el Trabajo Social tradicionalmente han sido precarias. Las razones son diversas: En el proceso de la globalización se valoran más los ganadores del proceso en comparación con los que ayudan a los perdedores. La tarea de luchar por los intereses de los trabajadores sociales es difícil porque el trabajo está diversificado en diversas tareas e organizaciones. Los propios Trabajadores Sociales tienen el complejo de ayudar a otros antes de pensar en sí mismos. En el seminario vamos a comparar las condiciones de Trabajo Social en diversos países: cuales son las posibilidades de enseñanza, las condiciones de trabajo (horario, sueldos, trabajo temporal...) y la manera de organización de intereses del T.S. Se requiere la capacidad de hablar el castellano con bastante fluidez para poder participar.</p>					

Kultur-Ästhetik-Medien

Modulverantwortliche: Prof. Ulrike Hemberger
Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen werden darin unterstützt, ihre zukünftige Berufsrolle in der Sozialen Arbeit und Sozialen Kulturarbeit kreativ zu entwickeln. Die Wahrnehmung ist durch ästhetische Sensibilisierung bzw. sekundäre Sozialisation durch Medien und Künste insbesondere für fremde Sichtweisen geschärft. Sie sind befähigt, elementare ästhetisch/mediale Gestaltungsmittel der Sozialen Kulturarbeit in alltagsweltlichen Zusammenhängen einzusetzen. Sie haben sich mit Bildungs- und Kulturtheorie(n), Handlungskonzepten und Gruppenprozessen auseinandergesetzt. Sie verfügen über elementare Erfahrungen in sozial-ästhetischer Gestaltung: Improvisation, Ideenentwicklung, Montage, Dramaturgie, Arrangement und Performanz. Sie können auf dem Hintergrund praktischer Erfahrungen in kulturellen Projekten interdisziplinär und im Team arbeiten.

Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

Schwerpunkte sind wahlweise musik-, theater- und medienpädagogische Seminare, ggf. auch kreatives Schreiben und andere Künste sowie Medien. Im Mittelpunkt steht die Selbsterfahrung und ästhetische Sensibilisierung durch die praktische Einführung in ästhetisch-mediale Gestaltungsmittel und die Anregung zu Gruppenarbeiten sowie gemeinsamen Gestaltungsprozessen. In ergänzenden Recherchen werden jeweils fachrelevante Literatur und pädagogische Praxishilfen erarbeitet.

S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)

1. Modulsemester	Seminar 1 Prof. Dr. Elke Josties	Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	17.12.13- 17.12.13	Raum 102
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 115
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 102
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 129
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 127
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	04.02.14- 04.02.14	Raum 102
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 102
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 127
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 126
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 129
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	15.10.13- 03.12.13	Raum 102
	Seminar 2 Lih Janowitz	Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 202
		Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	10.01.14- 24.01.14	Raum 202
		Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	11.10.13- 06.12.13	Raum 202
	Seminar 3 Olaf Kaden	Freitag	14-tägig	16:00- 20:00	11.10.13- 31.01.14	Raum 007
	Seminar 4 Dieter Bolte	Dienstag	14-tägig	13:00- 17:00	01.10.13- 04.02.14	Raum
	Seminar 5	*	wöchentlich	-	-	Raum

1. Gruppe - Josties

Musik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der menschlichen Kultur und unseres Alltags. Musik hat eine starke emotionale und symbolische Wirkkraft. Sie ist auch im Zusammenhang von menschlicher Kommunikation von Bedeutung. Gerade als nonverbales Medium kann sie in der sozialpädagogischen Arbeit wichtig werden, wenn sie in der Gruppenarbeit, zur Gestaltung von Atmosphäre und zur aktiven und kreativen Betätigung eingesetzt wird. In der Sozialen Kulturarbeit kann Musik - auch in Verbindung mit anderen Künsten und Medien - eine zentrale Rolle spielen. Musik ist jedoch keine universal verbindende Sprache, wie vielfach unterstellt wird, denn sie birgt auch eine soziale und distinktive Wirkkraft. Wer bestimmt darüber, welche Musik gespielt werden soll? Warum wird gerade in der Musik zwischen „Hochkultur“ und populärer Musik unterschieden? Wer entscheidet über den Zugang zum Musizieren und das Recht auf musikalische Teilhabe? Kinder und Jugendliche aus sozialstrukturell benachteiligten Regionen finden nur schwer Zugang zu praktischem Musizieren. Informelle und nonformale Angebote der Sozialen Kulturarbeit bieten Entfaltungsräume für alternative, selbstbestimmte Zugänge zu(m) Musik(lernen), für Jugendkulturszenen, Eigensinn, für Neues, Unkonventionelles, Transkulturalität und gesellschaftlichen Wandel - für „Kulturen von unten/Kultur für alle“ als Chance des Empowerments von Einzelnen und Gruppen als Akteure ihrer Lebenswelt.

Im ersten Semester dieser Übung wird am Beispiel studentischer Musikprojekte vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt, wie mit unterschiedlichen Zielgruppen (auch niedrig schwellig) mit Musik gearbeitet werden kann:

- ° Musikalische Basisarbeit mit Kindern und Jugendlichen am Beispiel des Streetbeat beim Karneval der Kulturen
- ° Intergeneratives und interkulturelles Musiktheater zusammen mit Senior_innen des Theaters der Erfahrungen und Jugendlichen des Theaterbüros Moabit - Projekt „Freedom“
- ° Szeneorientierte Musikprojekte am Beispiel eines Rap-Projektes mit jungen weiblichen Inhaftierten
- ° „Stimmen.Los!“ Musikprojekt im Flüchtlingsheim Marzahn
- ° Internationale Arbeit mit Musik am Beispiel einer deutsch-tunesischen Studierendenbegegnung an der ASH
- ° Mit Musik Geschichte(n) auf der Spur - Musik mit demenzerkrankten Senior_innen;

Interaktives Musizieren - in Krankenhäusern, Pflege- und Rehabilitations-einrichtungen

- ° „Mittendrin“. Inklusive musikalische Bildung - von elementaren Zugängen bis hin zu nachhaltiger und professioneller künstlerischer Förderung

Im Rahmen der Blockveranstaltung im ersten Semester wird im Plenum und in kleinen Ensembles selbst Musik gemacht. Es geht dabei um musikalische Ausdrucksformen, die auf basale Musikerfahrungen abzielen. Deshalb wird in der musikpraktischen Seminararbeit zunächst der Zugang über Perkussion und Stimme bzw. Gesang gesucht. Dabei werden Mythen und Schwellenängste problematisiert, die auch und gerade bei den so genannten niedrig schwelligen Zugängen existieren. Mit Methoden des „Drum Circle“, der Bodypercussion und des Vocal Groove werden Anregungen zu freiem Spielen bzw. zur Improvisation gegeben. Aber auch einfache mehrstimmige Musikarrangements werden selbst entwickelt und gespielt, immer vor dem Hintergrund, dass die Zielgruppen Sozialer Arbeit - genauso wie die Studierenden dieser Seminargruppe - oftmals unterschiedliche musikalische Voraussetzungen mit einbringen. Es liegt in der Hand der musikalischen Anleitung, ihre Didaktik und

	Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich
	<p data-bbox="400 192 1262 215">S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)</p> <p data-bbox="225 219 1401 286">Musikarrangements auf die jeweiligen Adressaten abzustimmen, ohne sie zu über- oder unterfordern. Musikmachen „jenseits von begabt und unbegabt“ (Jacoby), das ist die Herausforderung. Im Kontext von Sozialer Kulturarbeit geht es darum alle Menschen zu befähigen, sich zu beteiligen und kreative Kompetenzen zu entwickeln. In musikpraktischen Übungen werden wir dies erproben und reflektieren.</p> <p data-bbox="225 300 1428 344">Im zweiten Semester wird der Fokus darauf liegen das Spektrum der Methoden musikalischer Animation zu erweitern und praktisch zu erproben. Die Studierenden teilen sich für die Musikproben in drei Lerngruppen auf, die durch Kodozent_innen mit angeleitet werden:</p> <ul data-bbox="225 356 1401 501" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="225 356 778 378">• Gitarren-AG zum Erlernen oder Verbessern von Liedbegleitung <li data-bbox="225 405 995 427">• Perkussion-AG - Anregungen zur Gruppenimprovisation, Proben von Musikarrangements <li data-bbox="225 454 1401 501">• Band-AG oder Rap-AG (nur eines von beidem ist möglich) - Band-Musizieren und Bandcoaching oder: Reim- und Flowtechniken des Rap, Rap Beats <p data-bbox="225 526 1414 616">Im Laufe der Seminararbeit werden kleine Projektgruppen gebildet, die ihre eigenen Themenschwerpunkte wählen, z.B. Musik in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Arbeit mit alten Menschen, in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen oder in der Arbeit mit Menschen im Strafvollzug. Ziel ist es, einen eigenen Workshop in einem ausgewählten Praxisprojekt zu konzipieren und zu realisieren. Abschließend werden die Ergebnisse der Praxisarbeiten im Plenum präsentiert und reflektiert.</p> <p data-bbox="225 629 991 651">Wichtig und unabdingbar ist die Teilnahme an Blockterminen (ggf. auch im Wintersemester).</p> <p data-bbox="225 665 1318 710">Dieses Seminar richtet sich an alle musikinteressierten Studierenden. Musikalische Vorkenntnisse oder Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme.</p> <p data-bbox="225 723 1260 745">Ab dem vierten Semester wird parallel zur Übung eine Vorlesungsreihe zur Einführung in die Soziale Kulturarbeit angeboten.</p> <p data-bbox="225 759 304 781">Literatur</p> <p data-bbox="225 795 1294 817">Theo Hartogh, Hans Hermann Wickel (Hrsg.) (2004): Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Weinheim und München: Juventa.</p> <p data-bbox="225 831 1382 875">Burkhard Hill, Elke Josties (Hrsg.) (2007): Jugend, Musik und soziale Arbeit. Anregungen für die sozialpädagogische Praxis. Weinheim und München: Juventa.</p> <p data-bbox="225 889 523 911">Weitere Empfehlungen vgl. Moodle.</p> <p data-bbox="225 925 373 947">Prüfungsformen</p> <p data-bbox="225 960 443 983">° Regelmäßige Teilnahme</p> <p data-bbox="225 996 1267 1019">° Projektpräsentation in Kleingruppen (Bericht über ein eigenes praktisches Musikprojekt) und schriftliche Reflexion (3 Seiten)</p> <p data-bbox="225 1032 544 1055">oder Hausarbeit im zweiten Semester.</p> <p data-bbox="225 1104 411 1126">2. Gruppe - Janowitz</p> <p data-bbox="225 1176 627 1198">Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester.</p> <p data-bbox="225 1211 1401 1256">Im ersten Semester wird Filmsprache, Struktur und Aufbau des Spiel- Experimental- und Dokumentarfilms vermittelt und Sie lernen den Umgang mit der Videokamera. Sie sollen befähigt werden, Filmsprache zu verstehen und für Ihre eigenen Bedürfnisse und Ziele einzusetzen.</p> <p data-bbox="225 1270 1394 1337">Als Abschluss erstellen Sie in Gruppen ein Exposé zu dem Thema „fallen“. Das Thema lässt Raum für Ihre individuellen Rangeschwerpunkte. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Sie Ihren Platz in der Gruppe je nach Interesse und Fähigkeit finden und durch diesen Prozess Sensibilität dafür entwickeln, wie Sie später Menschen in Gruppenprozesse integrieren können.</p> <p data-bbox="225 1350 1337 1395">Im zweiten Semester trennt sich das Seminar in eine Theorie- und eine Praxisgruppe. Für alle obligatorisch ist die Einführung an den Schnittplätzen.</p> <p data-bbox="225 1408 1339 1476">Eine Gruppe durchläuft den gesamten Prozess zur Erstellung eines Kurzfilms. Sie erfahren, was es bedeutet, wenn Teamarbeit und Zuverlässigkeit die Voraussetzung für das Gelingen einer Arbeit ist. Die fertigen Filme werden in einer Abendveranstaltung mit Gästen präsentiert.</p> <p data-bbox="225 1489 1410 1556">Die andere Gruppe wird sich vertiefend mit Filmanalyse und Filmstruktur beschäftigen und als Referat präsentieren. Sie entwickeln hier eigene Gedanken zum Film als gesellschaftlich relevantes Medium. Wie kann ich Film einsetzen, um mich einem Thema anzunähern? Sie sollen befähigt werden, künstlerische Darstellung zu erkennen. Was reproduziert Klischees und wo erfahren wir Neues?</p> <p data-bbox="225 1570 1267 1592">Die Erarbeitung der Referate und die Erstellung des Films werden eigenständig außerhalb der Seminartermine durchgeführt.</p> <p data-bbox="225 1641 389 1664">3. Gruppe - Kaden</p> <p data-bbox="225 1677 1418 1789">Die Lehrveranstaltung bietet einen Einstieg in unterschiedliche Methoden, Techniken und Ansätze für die Sozialpädagogische Gruppenarbeit mit dem Schwerpunkt Bewegung und Körperarbeit. Die Grundlagen ausgewählter Formen des Tanztheaters, Pantomime und Akrobatik werden vorgestellt und erprobt. Sowohl die Didaktik der Einführung dieser Techniken in Gruppen, die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten aller TeilnehmerInnen, als auch künstlerische und gruppendynamische Prozesse werden betrachtet. Dabei steht die praktische körperliche Arbeit, Übungen, Training und Anwendung, im Vordergrund.</p> <p data-bbox="225 1803 687 1825">Exemplarische Einführung in die Theaterpädagogik</p> <p data-bbox="225 1839 1407 1928">In diesem Seminar werden wir uns anhand praktischer Übungen und Spiele mit theaterpädagogischen Grundlagen auseinandersetzen. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen liegen. Eigene Spielerfahrung ist nicht nötig, die Lust am gemeinsamen Spielen, der Spaß sich zusammen mit anderen auszuprobieren oder auch mal albern zu sein und die Neugier andere Seiten an sich zu entdecken, sind jedoch sehr willkommen.</p> <p data-bbox="225 1977 379 2000">4. Gruppe - Bolte</p> <p data-bbox="225 2022 1347 2045">In diesem Seminar werden wir uns anhand praktischer Übungen und Spiele mit theaterpädagogischen Grundlagen auseinandersetzen.</p>

	Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich					
	S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien) Der Schwerpunkt soll dabei auf der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen liegen. Eigene Spielerfahrung ist nicht nötig, die Lust am gemeinsamen Spielen, der Spaß sich zusammen mit anderen auszuprobieren oder auch mal albern zu sein und die Neugier andere Seiten an sich zu entdecken, sind jedoch sehr willkommen.					
	5. Gruppe - Hogeckamp					
2. Modul-semester	S4410 - Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich (U1 Teil 2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)					
	Seminar 1 Gisela Weismann	Montag	14-tägig	10:00- 14:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 102
	Seminar 2 Judith Müller Prof. Dr. Elke Josties	Dienstag	wöchentlich	14:00- 15:30	17.12.13- 06.02.14	Raum 102
		Dienstag	wöchentlich	11:00- 12:30	15.10.13- 10.12.13	Raum 102
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 15:30	15.10.13- 10.12.13	Raum 236
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 15:30	01.10.13- 01.10.13	Raum 102
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 12:30	17.12.13- 17.12.13	Raum 102
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 15:30	15.10.13- 10.12.13	Raum 102
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 14:00	04.02.14- 04.02.14	Raum 102
	Seminar 3 Lih Janowitz	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	12.12.13- 12.12.13	Raum 202
		Donnerstag	14-tägig	14:00- 18:00	09.01.14- 23.01.14	Raum 202
		Donnerstag	14-tägig	14:00- 18:00	10.10.13- 05.12.14	Raum 202
	Seminar 4 Matthias Jung	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 17:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 226
	Seminar 5 Karsten Hein Jörg Möller	Freitag	Einzeltermin	11:00- 15:00	31.01.14- 31.01.14	Raum 334
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 16:00	18.10.13- 18.10.13	Raum 226
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	29.11.13- 29.11.13	Raum 121
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	10.01.14- 10.01.14	Raum 226
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	11.10.13- 11.10.13	Raum 226
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 230
	Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit					
	Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Die Vorlesungsreihe bietet einen Einblick in Kultur-, Medien- und Bildungsforschung (insbesondere Sozialisations-, Rezeptions- und Wirkungsforschung) und einen Überblick über Soziale Kulturarbeit als Tätigkeitsfeld von Sozialarbeiter/innen. Im Zentrum steht die Frage, wie Zielgruppen Sozialer Arbeit durch ästhetisch-mediale Praktiken in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden und neue Perspektiven entwickeln können.					
2. Modul-semester	S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)					
	Vorlesung Prof. Johanna Kaiser	Mittwoch	Einzeltermin	12:30- 14:00	18.12.13- 18.12.13	Raum 018
		Mittwoch	wöchentlich	12:30- 14:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 103 - AudiMax
	Kultur macht Politik - Gezi parki ist überall Außerhalb der Türkei lebt die größte türkische Community der Welt in Berlin. Entsprechend existieren vielfältige kulturelle, sowie wirtschaftliche und wissenschaftliche Kooperationen, aber eben auch migrationstypische transnationale Verbindung über Verwandte, Urlaube, sprachliche Nähe oder beruflichen Austausch sind hier zu finden. Mit der Vorlesung legen wir den Schwerpunkt nicht nur aus diesen Gründen bewusst auf türkisch-deutsche, deutsch-türkische Kulturarbeit im sozialen und politischen Kontext. Wir wollen auf die aktuellen Vorgänge in der Türkei reagieren. Kultur schafft Anlässe. Mit unserer Reihe möchten wir dies ebenfalls. Wir bieten ein Forum, in dem an Beispielen sozialer Kulturarbeit die Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftspolitischer Arbeit ausgelotet werden können. Wir freuen uns über Diskussionen, Austausch von Beobachtungen und Fragen, auf die nicht gleich eine Antwort gegeben werden kann. Verantwortlich: Prof. Johanna Kaiser Mitarbeit: Hülya Karci Mit Unterstützung des DAAD (Profin)					

Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Günter Thiele

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen Organisation, Finanzierung und Management sozialer Dienste. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von betriebswirtschaftlichen Abläufen, Controlling, Marketing usw. Sie können den spezifischen "Welfare Mix" in Deutschland einordnen (insbes. öffentliche, freie und gewerbliche Träger; kommunale Spitzenverbände, Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge). Die besonderen Anforderungen an unternehmerisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, können die Absolvent/-innen ableiten und für die eigene Praxis beim Managen von Anpassungs- und Veränderungsprozessen in einer Organisation nutzbar machen. Sie besitzen Fähigkeiten zur Planung, Aufbau und/oder Weiterentwicklung einer Organisation, der erfolgreichen Umsetzung von Geschäftsideen sowie der Steuerung solcher Prozesse und deren Evaluation.

S4610 - Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit

Seminar 1 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	10:00- 12:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 334
Seminar 2 Constantin Lucian Pirjol	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 121
	Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	08.10.13- 08.10.13	Raum 122
Seminar 3 Esra Erdem	Montag	wöchentlich	15:00- 17:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 225
	Montag	Einzeltermin	15:00- 17:00	07.10.13- 07.10.13	Raum 334
Seminar 4 Uwe Töppen	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 225

1. Gruppe - Pieper

Die Soziale Arbeit befindet sich nach wie vor als sogenannte Profession und Disziplin in einer Umbruchphase. Gesellschaftliche Veränderungen, Individualisierungsprozesse, Pluralisierung von Lebenslagen und spezifische Differenzierungen führen mehr und mehr dazu, dass traditionelle Muster der sozialen Arbeit an Geltung verlieren.

In dieser Konsequenz müssen zukünftig die Fachkräfte in der Sozialen Arbeit sowohl der sozialpädagogischen Anforderung als auch den ökonomischen Ansprüchen gerecht werden. Immer knapper werdende finanzielle Ressourcen müssen immer wirtschaftlicher eingesetzt werden und Arbeitsabläufe sind so zu organisieren, dass auch zukünftig qualitativ hochwertige und wirksame Soziale Arbeit geleistet werden kann.

Fachkräfte werden zukünftig vielfach mit der Situation konfrontiert, dass sie in Bezug auf eine qualifizierte und konzeptionell ausgereifte soziale Dienstleistung mit anderen Anbietern konkurrieren. Immer häufiger steht die Frage im Raum „Was kostet die Leistung?“ und wird deutlich spürbar mehr Bedeutung erhalten als die klassische Frage „Wie wirkt die Hilfeleistung?“.

Berufsangehörige werden in der Sozialen Arbeit konzeptionelle Überlegungen anstellen, ob sie die angebotene Leistung übernehmen, ob sie wirtschaftlich ist und unter den angebotenen Rahmenbedingungen zu verantworten ist.

Soziale Arbeit ist sicherlich auf der einen Seite ein gutes Geschäft geworden, auf der anderen Seite aber auch Marktmechanismen ausgesetzt, die nicht notwendig die Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistungen vorantreibt.

Die Studierenden erhalten in der Lehrveranstaltung einen Überblick über den Aufbau und Funktionen sozialer Organisationen, die Finanzierung sozialer Dienstleistungen sowie über aktuelle und traditionelle Managementkonzepte und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.

Gleichzeitig vermittelt die Lehrveranstaltung einen Eindruck über das Zusammenspiel öffentlicher und freier Träger, über gemeinnützige und privatwirtschaftliche Unternehmensformen, sowie letztendlich ein wenig über die Voraussetzungen einer gesunden und verantwortungsbewussten Existenzgründung in der Sozialen Arbeit.

Literaturauswahl:

Becker, H., Langosch, I.: Produktivität und Menschlichkeit, 4. erweiterte Aufl. Enke-Verlag 1995

Decker, F.: Effizientes Management für soziale Institutionen, Verlag Moderne Industrie 1992

Girschner, W.: Theorie sozialer Organisationen, Juventa Verlag 1990

König, E., Volmer, G.: Systemische Organisationsberatung, Grundlagen und Methoden, 4. Aufl. DSV 1996

Merchel, J.: Sozialmanagement, Juventa Verlag 2. Auflage 2006

Merchel, J.: Leitung in der sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

Müller-Schöll, A., Priebke, M.: Sozialmanagement, 3. Auflage Luchterhand 1991

Puch, H.-J.: Organisation im Sozialbereich. Eine Einführung für soziale Berufe, Lambertus-Verlag 1994

Puch, H.-J., Westermeyer, K.: Managementkonzepte. Eine Einführung für soziale Berufe, Lambertus-Verlag 1999

Schubert, H. (Hrsg.): Sozialmanagement, zwischen Wirtschaftlichkeit und fachlichen Zielen, VS Verlag 2. Auflage 2005

Staehele, W.H.: Management, Eine verhaltenswissenschaftliche Perspektive, 7. überarb. Aufl., Verlag Vahlen 1994

Struwe, J.: Administration und Verwaltungscontrolling, Das Instrumentarium, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung DAS PARLAMENT, B 5/95, 27.1.1995

2. Gruppe - Pirjol, C.

3. Gruppe - Erdem

4. Gruppe - Töppen

Soziale Arbeit findet in einem Kontext statt, der sich beständig wandelt. Die Aufgaben für SozialarbeiterInnen beschränken sich nicht mehr auf die inhaltliche Arbeit mit Familien, Kindern, Jugendlichen oder alten Menschen. Das Umfeld, in dem sich Soziale Arbeit heute bewegt, ist komplexer geworden. Der Horizont ökonomischer, rechtlicher und politischer Aspekte hat sich erweitert.

S4610 - Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit

Über die zentralen Kompetenzen der Sozialen Arbeit hinaus wird das Reflexionsvermögen auf anderen, angrenzenden Gebieten immer wichtiger. Träger der Sozialarbeit müssen einen eigenen Weg finden zwischen Spezialisierung oder Erweiterung des Angebotes, zwischen Kooperation und Konkurrenz, zwischen eigener Fachlichkeit und externen, fachfremden Vorgaben.

Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick zu schaffen über die sozialökonomischen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit heute - insbesondere in Berlin - stattfindet. Die Inhalte orientieren sich überwiegend an der Situation der freien Träger. Dabei geht es sowohl um theoretische Fragen, wie z.B. den Systembeziehungen, in denen sich Soziale Arbeit wiederfindet, als auch um die Erfahrungen, Beobachtungen und die Reflexion der gegenwärtigen Praxis der Sozialarbeit.

Themen des Seminars sind:

- Soziale Arbeit und Ökonomisierung
- Rechtsformen (besonders der eingetragene Verein und die gGmbH),
- Organisation (Prozesse, Organisationsentwicklung, Organisationskultur)
- Personalmanagement (P-Planung, P-Führung, Management-by-Techniken, P-Entwicklung, P-Verwaltung)
- Rechnungswesen (Buchführung, Jahresabschluss, Bilanz, Kostenrechnung)
- Finanzierung, Fundraising
- Steuern
- Marketing, Sozialmarketing
- Qualitätsentwicklung
- Business Plan

Eine Literaturliste wird am Beginn des Seminars ausgegeben.

Praktikum und Ausbildungssupervision

Modulverantwortliche: Prof. Johannes Kniffki; Prof. Dr. Tamara Musfeld

Voraussetzungen: - 60 Credits - Teilnahme am Projektmodul I, von dem ein Semester bereits abgeschlossen sein muss

Modulbeschreibung:

Das Praktikum ergänzt das Studium durch handlungsorientierte und administrative Aufgaben. Die Absolvent/-innen kennen ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aus praktischer Erfahrung. Sie überschauen die Organisationsstruktur in der jeweiligen Praxisstelle, kennen Entscheidungsabläufe und administrative Techniken wie Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen usw. Weiterhin sind sie befähigt fachliche Schriftstücke (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke) anzufertigen und eine Rechtswirkung nach außen zu vertreten (Bescheide, Verfügungen). Die Ausbildungssupervision befähigt die Absolvent/-innen ihre berufliche Identität und eigene ethische Standards, Werthaltungen und berufsethische Prinzipien in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen zu reflektieren sowie eigene Stärken und Schwächen in sozialen Interaktionen zu erkennen.

Das Praktikum wurde absolviert im Arbeitsfeld der

Projektmodul I						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Modulbeschreibung:						
Die Absolvent/-innen können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens Fragestellungen für innovative Projekte der Praxis entwickeln und ggf. umsetzen. Sie führen dabei unterschiedliche Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements zusammen. Sie können arbeitsteilig in Gruppen arbeiten und mit gruppendynamischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen. Die Absolvent/-innen verknüpfen Theorie und ihre im Praxissemester gewonnenen Erfahrungen. Sie sind in der Lage, selbstreflexiv und forschend die Projektfragestellung zu bearbeiten.						
1. Modul-semester	S4710 - Kriminalität, Strafen, Alternativen					
	PROJEKT: Prof. Dr. Heinz Cornel Wolfgang Eichstädter Gabriele Grote-Kux	Montag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 234
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 234
		Montag	wöchentlich	13:00- 16:00	14.10.13- 27.01.14	Raum 234
Nach einer Phase des Kennenlernens und der Programmdiskussion wird es in diesem Semester um eine Einführung in die Kriminologie (vor allem soziologische, sozialpsychologische, individualpsychologische Theorien zur Verursachung), das Vorstellen des Strafsystems und der Straffälligenhilfe und möglicher Alternativen zum Strafrecht und den Freiheitsstrafen gehen. Im ersten Semester wollen wir vor allem auch auf das Praxissemester inhaltlich und durch Unterstützung bei der Auswahl und Bewerbung vorbereiten. Insg. werden auch Resozialisierung, Präventionsmaßnahmen und die öffentliche Wahrnehmung von Straffälligkeit, Genderaspekte hinsichtlich Kriminalität und Strafvollzug sowie internationale Vergleiche zur Kriminalpolitik thematisiert werden.						
Die Vorbereitungsgruppe hat eine Blockveranstaltung am 25. und 26. November (in der Blockwoche, so dass an diesen Tagen keine anderen Seminare stattfinden) verabredet, an der alle Projektmitglieder teilnehmen sollten						
1. Modul-semester	S4711 - Kritische Soziale Arbeit im gesellschaftspolitischen Kontext					
	PROJEKT: Prof. Dr. Iman Attia Esra Erdem	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 17:00	16.10.13- 29.01.14	Raum Asylheim
		Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 17:00	09.10.13- 09.10.13	Raum 235
1. Modul-semester	S4712 - Natur- und erlebnispädagogische Ansätze zur nachhaltigen Lebensweltgestaltung verschiedener Zielgruppen der Sozialen Arbeit					
	PROJEKT: Lena Baginski Dr. Johannes Verch Maria Molito	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 16:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 007
		Die Natur- und Erlebnispädagogik als Medium auch von Sozialarbeit verspricht viel, erscheint als letzte authentische Vergewisserung des Selbst, vom Leben und ist dabei doch alles andere als eine voraussetzungslose Selbstläuferrezeptur. Insbesondere Konzepte der bewegungsbezogenen Abenteuer-, Natur- und Erlebnispädagogik finden großes Interesse, ob als Medium von individueller Entwicklungs-, Geschlechterförderung, Integration/Inklusion, Gewaltprophylaxe, Incentive Maßnahmen oder insbes. einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.				
		Die Projektveranstaltung kann einige exemplarische erlebnispädagogische Optionen (wie z.B. Klettern/Mädchenprojekt; Hochseilgarten; Wildnis-/ Waldpädagogik o.ä.) zur Selbsterfahrung, biografischen Reflexion, theoretischen Vergewisserung und für Transfers in verschiedene Felder der Sozialen Arbeit ermöglichen - je nachdem, was die Projektteilnehmer_innen initiieren.				
1. Modul-semester	S4713 - Sozialpsychiatrie, Suchthilfe und Psychosoziale Methoden					
	PROJEKT: Prof. Dr. Heike Dech Carsten Burfeind Christoph Liebers	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.10.13- 28.01.14	Raum 237
		Die inhaltliche Ausrichtung der Projektgruppe „Sozialpsychiatrie, Suchthilfe und Psychosoziale Methoden“ zielt auf das Erarbeiten eines differenzierten psychosozialen Methodeninventars und orientiert sich schwerpunktmäßig an den Arbeitsfeldern Sozialpsychiatrie und Suchthilfe. Mit einbezogen werden außerdem Krisenintervention und Sozialgerontologie/Gerontopsychiatrie. Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Studienfahrt nach Erfurt 6.-10.11.13 verbindlich für die Projektteilnahme ist.				
1. Modul-semester	S4714 - Sportsozialarbeit					
	PROJEKT: Birger Schmidt Thomas Jelinski Ralf Busch Prof. Dr. Anja Voss	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 10:30	09.10.13- 09.10.13	Raum 007
		Mittwoch	monatlich	09:00- 10:00	20.11.13- 29.01.14	Raum 007
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	20.11.13- 20.11.13	Raum 301
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 115
	Die Veranstaltung beginnt am 9. Oktober in der ASH. Das Seminar fährt dann, vom 18. - 20. 10.13, zu einem Arbeitswochenende an die Ostsee. Dort findet im Rahmen einer Zukunftswerkstatt eine gemeinsame Planung und Gestaltung der Gesamtstruktur des Projektes statt. Für die Aufnahme in das Projektseminar ist die Teilnahme an diesem Wochenende obligatorisch.					
Die zentrale Bedeutung der Sportsozialarbeit besteht darin, die Klientel in ihrer Entwicklung zu fördern, Sozialverhalten zu verbessern und die sportlichen Kompetenzen der Zielgruppe zu erhöhen. Sportliche Betätigung kann zur allgemeinen, positiven Entwicklung des Menschen beitragen, beim Erwerb sozialer Fähigkeiten helfen sowie das Selbstbewusstsein und die Leistungsbereitschaft stärken						
Fairness und Chancengleichheit sowie ein friedfertiger Umgang mit Konkurrenz sind die Ziele, die durch Sportaktivitäten oder Wettbewerbe vermittelt werden können. Zugehörigkeit zu einer Gruppe kann soziales Gruppenverhalten fördern und das Selbstbewusstsein stärken. Im Idealfall kann die Sozialarbeit in Kooperation mit den Sport fördernden Einrichtungen ein fachlich und qualitativ optimales Angebot realisieren und Personen in verschiedene schon bestehende Sportprogramme integrieren.						
Sozialarbeiter_innen sollten entsprechend ausgebildet sein, um den im Sport tätigen Personen und Institutionen beim Umgang bspw. mit Menschen mit Behinderungen, mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen beiderlei Geschlechts und zur Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund zu beraten und Sportprojekte zu initiieren						

	S4714 - Sportsozialarbeit					
	Die Studierenden werden während des viersemestrigen Projektes Einblick in die verschiedensten Bereiche der Sportsozialarbeit erhalten. Die folgende Liste der Bereiche versteht sich als offen. Eigene Ideen und Wünsche der Studierenden sind willkommen und ausdrücklich gewünscht.					
	<div>1. Gewalt- und Suchtprävention durch Sport</div> <div>2. Emanzipatorische Dimension des Sports u. a. Mädchen und Frauenförderung</div> <div>3. Förderung der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Behinderungen über sportbezogene Maßnahmen</div> <div>4. Unterstützung der gesellschaftlichen Eingliederung von Migranten/innen, Aussiedlern/innen und Kindern und Jugendlichen aus sozial hoch belasteten Lebensquartieren und in schwierigen Lebenssituationen</div> <div>5. Erlebnispädagogische Aktionen im Sport</div> <div>6. Bewegung und Sport mit Drogen konsumierenden Menschen</div> <div>7. Sport und (politische) Bildung am Beispiel von Lernzentren</div> <div>8. Kampfsport als Methode zur gewaltpräventiven Arbeit mit (straffälligen) Jugendlichen und Kindern</div> <div>9. Kulturelle Dimensionen des Sports</div> <div>10. Problembereiche im organisierten Vereinssport (z.B. sexueller Missbrauch)</div>					
	In der zweijährigen Projektphase sollen folgende Schwerpunktbereiche umgesetzt werden:					
	<div>• Im Seminar sind Forschungsaufgaben wahrzunehmen, es soll bspw. um die Wirkungsforschung im Sport und in der Erlebnispädagogik gehen. Und es stellt sich die Frage nach der eigenen Positionierung. Forschungen sind in erster Linie durch teilnehmende Beobachtung und qualitative Interviews abzuleisten</div> <div>• Die Konzeption, Durchführung und Evaluierung eines sportbezogenen Projektes. Die Studierenden setzen ihre Ideen in Kleingruppen um. Teamarbeit und das Erlernen von Kompetenzen im Projektmanagement (Projektentwicklung von der Idee bis zur Umsetzung) stehen ebenso im Focus, wie die Dokumentation und die Präsentation des Projektes. Die Projekte sollten neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema einen konkreten Praxisanteil besitzen.</div> <div>• Theoretische Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen der sportorientierten Sozialarbeit anhand von ausgesuchten Texten.</div> <div>• Das Studienprojekt bereitet gezielt auf die Berufspraxis vor, dazu dient die systematische Einbeziehung praxisorientierter Elemente in die Lehrveranstaltung. Sportstätten stehen zur Verfügung.</div> <div>• Sportsozialarbeit ist international, beweglich und grenzüberschreitend. Es wird angestrebt, dass Praxisaufenthalte im Ausland wahrgenommen werden können. Ferner ist eine Studienfahrt ins Ausland vorgesehen, um interkulturelle Vergleiche zu ermöglichen.</div>					
1. Modul- semester	S4715 - Transkulturalität und Soziale Kulturarbeit – Potentiale und Herausforderungen					
	Seminar Prof. Johanna Kaiser Prof. Dr. Elke Josties	Mittwoch	wöchentlich	09:15- 11:45	16.10.13- 29.01.14	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:45	20.11.13- 20.11.13	Raum 125
		Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:45	27.11.13- 27.11.13	Raum 007
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	28.11.13- 28.11.13	Raum ausserhalb
		Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:45	04.12.13- 04.12.13	Raum 102
		Mittwoch	wöchentlich	09:15- 11:45	15.01.14- 29.01.14	Raum 102
		Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:45	18.12.13- 18.12.13	Raum 102
		Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:45	08.01.14- 08.01.14	Raum 102
		Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:45	12.02.14- 12.02.14	Raum 102
		Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:45	15.01.14- 15.01.14	Raum 230
		Mittwoch	wöchentlich	09:15- 11:45	16.10.13- 13.11.13	Raum 102
Interdisziplinäres Projektseminar „Transkulturalität und Soziale Kulturarbeit“						
Transkulturalität - Eine Modeerscheinung? Ein alter Hut? Eine Utopie?						
<p>Viele Projekte der Sozialen Kulturarbeit führen Transkulturalität als Qualitätsmerkmal für sich an. Ein genauer und kritischer Blick auf ihre Konzeption, die Prozesse der Realisierung und die Präsentationen zeigt, wie schwierig es ist, solchen Ansprüchen gerecht zu werden. In Musik, Film und Theater überwiegen Klischees, sowohl von der ‚Besonderheit ethnischer Kulturen‘ als auch von der ‚universell verbindenden‘ Wirkkraft der Künste.</p> <p>In diesem Projektseminar nähern wir uns der Thematik auf verschiedene Weise. Neben theoretischen Zugängen untersuchen wir ausgewählte Praxisprojekte in Berlin, aber auch im transnationalen Kontext. Ein gemeinsam erarbeitetes Setting bzw. Konzept bildet die Basis zu einer fundierten Analyse, Erforschung und Evaluierung innovativer Projekte (auch im Hinblick auf die Bachelorarbeit eine gute Übung).</p> <p>Doch der „Elfenbeinturm“ ist nicht unser Hauptwohnsitz. Eigene praktische Versuche, szenisch, filmisch und/oder musikalischer Art ergeben hilfreiches Werkzeug, welches bezüglich unterschiedlichster Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Kulturarbeit einsetzbar sein kann. Aufgrund der eigenen Erfahrung und mit Hilfe z.B. filmischer Erforschung entwickeln wir neue Zugänge und Erkenntnisse zum Thema Transkulturalität und Soziale Kulturarbeit. Mit diesem Wechselspiel von Theorie und Praxis, von eigener Erprobung und Erforschung entsprechen wir einem dynamischen und innovativem Berufsfeld, welches interdisziplinär alle Bereiche der Sozialen Arbeit erfasst.</p>						
Erstes Projektsemester: Einführung						

2. Modul-semester	S4715 - Transkulturalität und Soziale Kulturarbeit – Potentiale und Herausforderungen ° szenische und/oder musikalische und/oder filmische (erweiterte) Grundlagen, Improvisation, Analysen und Feldforschung in der Praxis zur Schärfung der Wahrnehmung des Selbst und der Beziehung zu Anderen, Einleitung von und Anregung zu inter- und transkulturellen Prozessen, Erkennen und Brechung von Klischees ° Soziale Kulturarbeit/Kulturelle Bildung im Spiegel der Geschichte von Migration (von ‚Ausländerkulturarbeit‘ über ‚Multikulti‘, ‚Inter- und Transkultur‘ bis hin zu ‚postmigrantischer Kultur‘), Migrant_innenselbstorganisationen und Kulturarbeit ° kritische Analyse gesellschaftlicher Diskurse wie die Kulturalisierung des „Anderen“, die Kulturalisierung sozialer Probleme, kulturelle Dominanzen, Inter- und Transkulturalität Anmerkung: Unser Projektentwurf ist als Vorschlag gemeint, gerne beziehen wir die Interessen Studierender ein! Weiterführende Informationen: http://www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Organisation/Akad._Selbstverw/Kommissionen/LBK/Transkulturalität					
	S5710 - Der richtige Mix aus Persönlichkeit und Methode - Kommunikation, Konfliktberatung und Mediation					
2. Modul-semester	PROJEKT: Prof. Dr. Susanne Benner Sigrun Rudolph Frank Marks	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	08.10.13- 08.10.13	Raum 230
		Dienstag	14-tägig	09:00- 13:00	22.10.13- 28.01.14	Raum 230
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	14.12.13- 14.12.13	Raum 226
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 12:00	13.12.13- 13.12.13	Raum
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	14.12.13- 14.12.13	Raum 231
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	14.12.13- 14.12.13	Raum 232
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 129
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 18:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 231
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 125
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 18:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	13.12.13- 13.12.13	Raum 123
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	22.10.13- 22.10.13	Raum 007
2. Modul-semester	S5711 - Klinische Sozialarbeit - Theorie und Praxis "behandelnder" Sozialarbeit im psycho-sozialen Kontext					
	PROJEKT: Marion Locher Prof. Dr. Marion Mayer Kerstin Zebiri Rolf Glemser	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:30	18.10.13- 18.10.13	Raum 235
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:30	09.11.13- 09.11.13	Raum 235
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:30	08.11.13- 08.11.13	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:30	06.12.13- 06.12.13	Raum 235
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:30	10.01.14- 10.01.14	Raum 338
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:30	11.01.14- 11.01.14	Raum 229
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:30	04.10.13- 04.10.13	Raum 234
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:30	31.01.14- 31.01.14	Raum 129
2. Modul-semester	Ziel des Projektseminars zur Klinischen Sozialarbeit soll sein, die Person in ihrer Umwelt unter Einbeziehung (psycho-)sozialer, (sozial-)therapeutischer und psycho-pädagogischer Aspekte zu erfassen. Außerdem sollen die teilnehmenden StudentInnen dafür sensibilisiert werden, eine/n KlientIn nicht nur auf einen Faktor (bsp. Suchterkrankung) zu reduzieren bzw. nur aus einem Blickwinkel zu betrachten sondern vielmehr die Multidimensionalität von Problemlagen und Ressourcen wahrzunehmen und bei der Fallkonzeptionalisierung und psychosozialen Behandlung zu integrieren. Dazu wird im ersten Semester des Projektseminars erarbeitet, wo sich die Klinische Sozialarbeit bzgl. dieser Themen positioniert. Sowohl in Relation zur Allgemeinen Sozialen Arbeit, als auch in Relation zu anderen Professionen, mit denen man als Klinische/r SozialarbeiterIn in Kontakt kommt. Sei es durch die Arbeit in spezifischen Einrichtungen/Institutionen oder über die KlientInnen, die mit ihren komplexen Problemen in ein Hilfesystem eingebunden sind, in welchem neben uns als Klinische SozialarbeiterInnen auch noch ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychiaterInnen etc. eine Rolle spielen. Im zweiten Semester soll das Projektseminar als Unterstützung zum Praktikum dienen und Erfahrungen aus der Praxis reflektieren, jedoch auch durch theoretischen kontextualisierenden Input zu begleiten. Im dritten Semester werden die Praxiserfahrungen aus den Praktika der StudentInnen mit weiteren theoretischen Kenntnissen verbunden. Außerdem können nun spezifisch ausgewählte Methoden/ Krankheitsbilder/psychologische Konzepte vertiefend ausgearbeitet werden und mit den bereits gesammelten Praxiserfahrungen aus dem Praktikum verknüpft werden. Im letzten Semester des Projektseminars können Themen weiter ausgebaut werden, an denen weiteres Interesse von Seiten der SeminarteilnehmerInnen besteht. Begleitend über den ganzen Zeitraum hinweg sind regelmäßig Wochenendeinheiten (Freitag/Samstag) geplant, die in übungsorientierter Triadenarbeit Beratungs- und Interventionsmethoden praxisnah vermitteln. Studierende erhalten dabei die Gelegenheit, bereits zusatzausbildungsrelevante Felder (wie Beratung, Traumapädagogik etc.) kennenzulernen und vereinzelt sogar Zertifikate dafür zu erhalten (z. B. von der GwG). Die Bereitschaft zu Blockseminaren ist daher Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt.					
	S5712 - Natur- und Erlebnispädagogische Ansätze zur nachhaltigen Lebensweltgestaltung verschiedener Zielgruppen der Sozialen Arbeit					
2. Modul-semester	PROJEKT: Lena Baginski Kerstin Kraus Dr. Johannes Verch	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 007
		Die Natur- und Erlebnispädagogik als Medium auch von Sozialarbeit verspricht viel, erscheint als letzte authentische Vergewisserung des Selbst, vom Leben und ist dabei doch alles andere als eine voraussetzungslose Selbstläuferrezeptur. Insbesondere Konzepte der bewegungsbezogenen Abenteuer-, Natur- und Erlebnispädagogik finden großes Interesse, ob als Medium von individueller Entwicklungs-, Geschlechterförderung, Integration/Inklusion, Gewaltprophylaxe, Incentive Maßnahmen oder einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.				

	S5712 - Natur- und Erlebnispädagogische Ansätze zur nachhaltigen Lebensweltgestaltung verschiedener Zielgruppen der Sozialen Arbeit Die Projektveranstaltung kann einige exemplarische erlebnispädagogische Optionen (wie z.B. Klettern/Mädchenprojekt; Hochseilgarten; Waldpädagogik o.ä.) zur Selbsterfahrung, biografischen und sozialen Reflexion, theoretischen Vergewisserung und für Transfers in verschiedene Felder der Sozialen Arbeit ermöglichen - je nachdem, was die Projektteilnehmer_innen initiieren.					
2. Modul-semester	S5713 - Ressourcenorientierte und kreative Biographiearbeit - Entwicklung und Umsetzung eigener Konzepte für die Praxis Sozialer Arbeit					
	PROJEKT: Ina Driemel Birger Schmidt Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 114
2. Modul-semester	S5714 - Sexuelle Bildungsherausforderungen					
	PROJEKT: Ivonne Franzsander Prof. Dr. Jutta Hartmann Prof. Dr. Marion Mayer	*	Block Samstag	-	25.10.13- 26.10.13	Raum
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 19:00	29.11.13- 29.11.13	Raum 124
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	30.11.13- 30.11.13	Raum 124
		Montag	Einzeltermin	15:00- 17:00	09.12.13- 09.12.13	Raum 103 - AudiMax
		Montag	14-tägig	15:00- 18:00	07.10.13- 18.11.13	Raum 103 - AudiMax
2. Modul-semester	S5715 - Kritische Soziale Arbeit im gesellschaftspolitischen Kontext					
	PROJEKT: Prof. Dr. Nivedita Prasad Prof. Dr. Iman Attia	*	wöchentlich	-	-	Raum
3. Modul-semester	S6110 - "Elternführerschein!" Eltern werden ist nicht schwer - Eltern sein mit uns jetzt auch nicht mehr.					
	PROJEKT: Prof. Dr. Susanne Benner Sigrun Rudolph Frank Marks	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 237
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	04.02.14- 04.02.14	Raum 230
		Dienstag	14-tägig	09:00- 13:00	29.10.13- 21.01.14	Raum 230
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 14:30	15.10.13- 15.10.13	Raum 229
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	27.11.13- 27.11.13	Raum 122
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	27.11.13- 27.11.13	Raum 126
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	12.11.13- 12.11.13	Raum 007
3. Modul-semester	S6111 - Kinder- und Jugendhilfe					
	PROJEKT: Karina Kaffee Prof. Dr. Sabine Toppe	Montag	wöchentlich	16:00- 20:00	07.10.13- 17.03.14	Raum 234
3. Modul-semester	S6112 - Neue Konzepte Sozialer Kultur- und Medienarbeit in Zeiten der Globalisierung					
	PROJEKT: Prof. Johanna Kaiser Prof. Ulrike Hemberger	Montag	wöchentlich	09:30- 13:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 124
3. Modul-semester	Das Seminar bietet Gelegenheit Konzepte Sozialer Kultur- und Medienarbeit, insbesondere Theater, Musik und Film (bei Bedarf auch wahlweise Bildende Kunst u.a.) im transkulturellen Kontext kennen zu lernen, sich methodische Grundlagen der soziokulturellen und kunstpädagogischen Arbeit praktisch anzueignen und diese im Feld, im Rahmen einer Studienfahrt nach Ecuador und / oder in der praktischen Produktion eines Theaterprojektes in Berlin anzuwenden. Der Blick auf Soziale Kulturarbeit von und mit Menschen, die in Berlin leben, soll mit einer außereuropäischen Perspektive - hier am Beispiel soziokultureller Sozialarbeit in Lateinamerika - zusammentreffen. In einer solchen, bisher innerhalb eines Seminars ungewöhnlichen Begegnung regional sehr unterschiedlicher Perspektiven können Erkenntnisse über soziokulturelle Konzepte in einer globalisierten Welt gewonnen werden. Das Projektseminar ist ein Experimentier- und Erfahrungsraum, in dem wir zusammenarbeiten und die Versuchsbedingungen weiterentwickeln und auch gemeinsam verändern. Wir Dozentinnen bieten dafür Ausgangspunkte und Unterstützung. Nach einer Begegnungsphase mit Gästen aus Ecuador in Berlin im Sommersemester 2013 werden im Wintersemester die Reflexion und Vertiefung der bisher gemachten Erfahrungen im Vordergrund stehen. Es werden zwei Unterprojekte parallel realisiert werden: In Berlin werden Studierende Projekte der sozialen Kulturarbeit, insbesondere Theater, evtl auch Medien o.a., konzipieren und diese im Winter- oder Sommersemester 2014 realisieren und dokumentieren. Eine andere Gruppe wird zu einem Gegenbesuch nach Ecuador fahren, um dort den Fragen zu neuen Konzepten Sozialer Kulturarbeit in Zeiten der Globalisierung weiter nachzugehen und den Austausch fortzusetzen.					
	S6113 - Soziale Arbeit im transnationalen Kontext					
	PROJEKT: Prof. Johannes Kniffki	Freitag	wöchentlich	10:00- 14:00	11.10.13- 31.01.14	Raum ausserhalb
3. Modul-semester	S6114 - Sportsozialarbeit					
	PROJEKT: Birger Schmidt Thomas Jelinski Prof. Dr. Bettina Völter Ralf Busch	Mittwoch	monatlich	16:30- 17:30	09.10.13- 29.01.14	Raum 007
		Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	09.10.13- 29.01.14	Raum 127
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	08.01.14- 08.01.14	Raum 007

3. Modul-semester	S6114 - Sportsozialarbeit					
	<p>Die Durchführung und Ergebnissicherung der Projekte wird ein Schwerpunkt des Seminars sein. Daraus folgend die Präsentation und Ausarbeitung der beendeten Projekte.</p> <p>Sport und kooperative Übungen als Erfahrung in der Anleitung von Gruppen mit der Klärung welche Formen der Reflexion und Auswertung geeignet sind.</p> <p>Es erfolgen, wie im letzten Semester, Textvorstellungen zu den ausgewählten Themen der Studierenden und eine Leitung der anschließenden Diskussion.</p> <p>Auch die Themenfindung und Konkretisierung der Bachelorarbeit wird in diesem Seminar stattfinden.</p> <p>Da auch in diesem Semester Praktika absolviert werden, wird es Praxisreflexionen und Auswertungen zur Praxiserfahrung geben. Hier bietet sich die rekonstruktive Methode der Praxisprotokolle an.</p> <p>Es sind 2-3 Exkursionen geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strafanstalt - Alba macht Schule - Pfefferwerk 					
	S6115 - Theorie und Praxis der kritischen politischen Bildungsarbeit in der Sozialen Arbeit					
	PROJEKT: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Jana Jelitzki	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 19:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 229
	<p>Politische Bildungsarbeit findet als existierendes Handlungsfeld der Sozialen Arbeit wenig Raum im Studienplan des Bachelors Soziale Arbeit an der Alice Salomon Hochschule. Es bestehen bereits einige eigenständig oder mit anderen Arbeitsfeldern verwobene Projekte, selbstverständlich scheint die Arbeit - wie am Fehlen im Modulhandbuch des Studienganges abzulesen - allerdings nicht. Dieses Projektseminar entstand aufgrund von Interesse einiger Studierender sich mit den verschiedenen Ansätzen und Konzepten von kritischer Bildungsarbeit auseinanderzusetzen und sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Handlungsfeld vertraut zu machen.</p> <p>Grundlegendes Anliegen ist es, die teilnehmenden Studierenden zu befähigen sich kritisch mit Macht- und Herrschaftsstrukturen und damit einhergehenden gesellschaftlichen Hierarchisierungsprozessen zu befassen. Hierzu ist zunächst eine grundlegende theoretische Auseinandersetzung mit intersektional betrachteten Marginalisierungs- und Diskriminierungsprozessen notwendig, die wiederum zu Verständnis und Sensibilisierung der Studierenden hinsichtlich Entstehung und Form von Ausgrenzungsmechanismen führen soll.</p> <p>Darüber hinaus widmet sich das Projektmodul den praktischen Handlungsfeldern der kritischen politischen Bildungsarbeit, einschließlich der Auslotung bzw. Betrachtung des eigentlichen Handlungsspielraums sowie etwaigen politischen gesellschaftlichen Einschränkungen und konkreten Beispielen aus der Praxis. Letztere ist nicht beschränkt auf einen national orientierten Blick, sondern wird ebenso in internationalen Kontext gerückt.</p> <p>Weitere Information finden sich im Projektantrag: http://www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Organisation/Akad._Selbstverw/Kommissionen/LBK/Theorie_und_Praxis_der_kritischen_politischen_Bildungsarbeit.pdf </p>					

Projektmodul II						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Erfolgreicher Abschluss des themengleichen Moduls "Projektmodul I"						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen können die in der beruflichen Praxisphase gemachten Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen. Die Absolvent/-innen sind befähigt die Rolle der Sozialen Arbeit in ausgewählten Arbeitsfeldern handlungstheoretisch zu fassen, sie sind sensibilisiert für eigene Macht- und Kontrollfunktionen. Die Absolvent/-innen sind zu einer vertiefenden und eigenständigen Analyse des gewählten Themas fähig. Sie können innovative Lösungen für die im Modul I geplanten Praxisprojekte umsetzen. Sie kennen Grundlagen des Qualitätsmanagements und von Evaluationsverfahren. Sie sind fähig, eine Fragestellung für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und ein Exposé zu schreiben.						
2. Modul-semester	S7110 - Familien? Hilfe! Aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe					
	PROJEKT: Prof. Dr. Regina Rätz Hans-Ullrich Krause	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:30	04.10.13- 07.02.14	Raum 235
2. Modul-semester	Projektseminar Stand 15.08.2013 Familien? Hilfe! Aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe Dozenten Prof. Dr. Regina Rätz, (Hochschullehrerin ASH, Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin, Soziologin) Dr. Hans-Ullrich Krause (Lehrbeauftragter ASH, Leiter des Kinderhaus Mark-Brandenburg e.V., Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen - IGFH) Zeit: ab 4.10.13 freitags wöchentlich 9.00 -12.30 h, Raum 235, weitere Termine nach Vereinbarung Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien im Kontext der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe sind fester Bestandteil professioneller Sozialer Arbeit. Wichtige Standards, etablierte und neueste Methoden und Verfahren sowie ausdifferenzierte Ansätze prägen das Arbeitsfeld. Dieses muss im Kontext von Einzelfall-, Gruppen- oder Sozialraumorientierten Zugängen sowie unter Berücksichtigung struktureller und organisationaler Rahmenbedingungen verstanden werden. In jüngster Zeit erreichen Wandlungen das Arbeitsfeld, die mit den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen einhergehen, und die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe direkt betreffen. Im Winter - Semester 2013/14 wird die Beschäftigung mit dem 14. Kinder- und Jugendbericht fortgesetzt. Die Ergebnisse aus den Projektarbeitsgruppen werden im Blog des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes „jugendhilfe-bewegt-berlin“ (http://www.jugendhilfe-bewegt-berlin.de/startseite.html) veröffentlicht. Am Ende der Vorlesungszeit wird eine hochschulöffentliche Präsentation zur Eröffnung einer Serie im Blog „jugendhilfe-bewegt-berlin“ zum 14. Kinder- und Jugendbericht mit Beiträgen von den Studierenden des Projektseminars stattfinden, zu der auch ein Gastreferent eingeladen wird. Des Weiteren wird die Studienfahrt nach Stockholm vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert.					
2. Modul-semester	S7111 - Nachhaltiges und soziales Lernen in Naturverbund					
	PROJEKT: Prof. Dr. Andrea Budde Annika Mersmann Bastian Barucker	* Blockveranstaltung + Sa und So		09:00- 17:00	22.11.13- 24.11.13	Raum ausserhalb
2. Modul-semester	Di: 09.04. Exkursion- Treffen am S- Bahnhof Buch 9:20 Uhr, Ende 17:30 Uhr Mo- Sa: 13.5-18.5 Schlaubetal Di: 04.06. 9- 16 Uhr ASH- Seminar					
	S7112 - Psychosoziale Beratung und Therapie					
2. Modul-semester	PROJEKT: Prof. Dr. Ruth Großmaß Dr. Sonja Brunsendorf	Montag	wöchentlich	12:00- 16:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 235
	Dieses Semester ist das zweite und abschließende Semester des zweiten Projektmoduls zum Thema „Psychosoziale Beratung und Therapie“. Im Zentrum der ersten Hälfte des Semesters steht die Entwicklung eigener Fragestellungen der Teilnehmer_innen, die in der BA-Arbeit bearbeitet werden bzw. darauf hinführen. Hierzu werden wir nach dem bereits eingeführten Modell der Forschungswerkstatt verfahren sowie zu einzelnen hierbei aufkommenden Fragen theoretische Vertiefungen erarbeiten. In der zweiten Hälfte des Seminars wird die Berufsperspektive zum Thema: In welche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit lassen sich die erworbenen Kompetenzen einbringen? Wie arbeiten Beratungsstellen? Wie sieht der Arbeitsmarkt aus? Welche Zusatzausbildungen sind sinnvoll? Welche Weiterbildungen gibt es? Ist ein MA-Studium sinnvoll/erforderlich? Welche Studiengänge gibt es? Wie muss man sich bewerben? ...					
2. Modul-semester	S7113 - Social Advocacy - Menschenrechte und Kritische Soziale Arbeit					
	PROJEKT: Thomas Krautzig Prof. Dr. Birgit Thoma	Freitag	14-tägig	10:00- 16:00	04.10.13- 24.01.14	Raum 018
2. Modul-semester	Zusätzliche Exkursionstermine werden bekannt gegeben.					
	S7114 - Soziale Arbeit, Kriminalität und Sucht - (Prävention, Sanktionen und Soziale Hilfen)					
2. Modul-semester	PROJEKT: Prof. Dr. Heinz Cornel Kerstin Jüngling Wolfgang Eichstädter	Montag	wöchentlich	09:00- 13:00	14.10.13- 27.01.14	Raum 234
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 16:00	27.11.13- 27.11.13	Raum 235

2. Modul- semester	S7114 - Soziale Arbeit, Kriminalität und Sucht - (Prävention, Sanktionen und Soziale Hilfen)						
	<p>Dieses Seminar ist der zweite Teil des zweiten Moduls des Projektseminars. Deshalb werden sämtliche Inhalte an den bisherigen Inhalten und den Praxiserfahrungen der TeilnehmerInnen anknüpfen. Die Schwerpunkte wurden in der letzten Sitzung im Sommersemester besprochen. Neben den Themen JDH-Studie, Alternativen zur Freiheits- und Jugendstrafe, Drogenpolitik und Rückfälligkeit wird es auch Gelegenheit geben, Themen und Ergebnisse aus den Bachelorarbeiten zu besprechen. Die Gruppe hat eine Blockveranstaltung am 27. November um 10.00h verabredet.</p> <p>vorgezogener Termin: 26.9.2013, Raum 235</p>						
	S7115 - Zur Bedeutung von Cultural Studies und postkolonialer Kritik für Soziale Arbeit						
	PROJEKT: Zülfukar Cetin Prof. Dr. Iman Attia Esra Erdem	Montag	Einzeltermin	10:00- 16:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 124	
		Donnerstag	wöchentlich	15:00- 19:00	10.10.13- 29.01.14	Raum 126	
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 126	
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 19:00	07.11.13- 07.11.13	Raum 333	

Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ruth Großmaß Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Sie können ein vorgegebenes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit gliedern, dazu in Bibliotheken und Datenbanken recherchieren, Lösungsansätze erarbeiten und Alternativen diskutieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich in Abstracts zusammenfassen, mündlich vor einer Gruppe präsentieren und in einer Diskussion verteidigen. Sie erwerben Kenntnisse in Selbst- und Zeitmanagements und erlernen den individuellen Studienverlauf aktiv zu gestalten. Die Absolvent/-innen kennen die real- und theoriegeschichtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie kennen ausgewählte Biographien bedeutender Wegbereiter/-innen der Sozialen Arbeit und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinflusst(en). Sie haben einen Überblick über verschiedene theoretische Ansätze und können auf dieser Grundlage für konkrete Situationen der praktischen Arbeit einen eigenen Standpunkt entwickeln.						
Unit 1: Propädeutik Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens, Lesens und Präsentierens sowie der Moderation; an Techniken und Methoden insbes. Clustering, Mindmapping, Rhetorische Gliederungs- und Argumentationsmuster, Formalia wissenschaftlichen Schreibens, Einführung unterschiedlicher Textformen (wissenschaftlicher Aufsatz, Essay, reflektierter Praxisbericht, Textportfolio, Projektantrag), Bibliotheks- und Internetrecherche, Dokumentationsmethoden, Lesetechniken; Grundlagen und Formalia von Tafel-, Flipchart- und Folienpräsentation, Grundlagen von Moderation und Diskussionsleitung, Lerntechniken, Angebot regelmäßiger Gespräche zur persönlichen Lern- und Arbeitssituation sowie zur Reflexion der individuellen Studienziele.						
1. Modulsemester	S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Undine Eberlein	Montag	wöchentlich	15:00- 17:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 121
	Seminar 2 Babette Rohner	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 13:00	27.11.13- 27.11.13	Raum 225
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 13:00	05.02.14- 05.02.14	Raum 225
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 225
	Seminar 3 Dr. Thomas Schäfer	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 226
	Seminar 4 Prof. Dr. Ruth Großmaß	Montag	Einzeltermin	09:00- 11:00	07.10.13- 07.10.13	Raum 226
		Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	14.10.13- 27.01.14	Raum 225
	1. Gruppe - Eberlein Im Seminar geht es um das Erlernen und Einüben der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, aber auch darum, die erste Scheu und Unsicherheit im Studienanfang durch gemeinsame Arbeits- und Diskussionsprozesse zu überwinden. Dabei werden neben allgemeinen Problemen des wissenschaftlichen Studiums insbesondere folgende Fragen behandelt: Wie sind wissenschaftliche Texte zu verstehen und zu analysieren, was sind die ersten wichtigsten Schritte für das eigene Verfassen von Texten, welche unterschiedlichen Textformate gibt es und wie sieht die entsprechende Gestaltung aus, wie funktioniert Literaturrecherche und wie zitiert man richtig?					
	2. Gruppe - Rohner Folgende zentrale Fragen sollen einführend im Seminar beantwortet werden: Was versteckt sich hinter „Propädeutik“? Was hat wissenschaftliches Arbeiten mit sozialarbeiterischer Praxis zu tun? Was ist der Sinn wissenschaftlichen Arbeitens? Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Wie werden wissenschaftliche Ergebnisse mündlich/ schriftlich präsentiert? Den roten Faden des Seminars bildet das Anliegen, den Zusammenhang zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlichem Arbeiten zu verdeutlichen. Durch eine Lernwerkstatt während der Blockwochen wird die Möglichkeit geboten, Probleme beim Erarbeiten/Präsentieren von wissenschaftlichen Texten zu bearbeiten. Dadurch soll die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten theoretisch, praktisch und nützlich erfolgen. Konkret wird die wissenschaftliche Recherche, der Umgang mit wissenschaftlichen Texten, das Verfassen eigener Texte und die Präsentation auf Grundlage einführender Texte erarbeitet. Prüfungsleistung: Erstellung eines Lernportfolios.					
	3. Gruppe - Schäfer In dem Seminar geht es vor allem um die Begleitung beim Studienbeginn und Hilfe bei ersten Hürden. Im Vordergrund steht dabei das Erlernen und Üben grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, aber auch die "Studierfähigkeit" ganz allgemein. Neben den eher "technischen" Aspekten (Arbeiten verfassen, Lesen, Zitieren, „Exzerpieren“, Recherchieren, etc.) geht es auch um die "menschlichen" Seiten des Studiums (Eigenständige Haltung und Orientierung beim Studieren, innere Freiheit und Motivation, gutes Auftreten, eigene Sprache, etc.) - immer je nach Bedarf der Studierenden.					
	4. Gruppe - Großmaß Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit und die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Fragen zum Aufbau des Studiums und zum Verhältnis von Theorie und Praxis werden aufgegriffen. Im Zentrum stehen Methoden und Techniken des Lesens und Schreibens von wissenschaftlichen Texten, sowie der Recherche von Informationen und Quellen. Da nicht alle Themen im Verlauf der Veranstaltung gleich intensiv bearbeitet werden können, steht am Anfang der gemeinsamen Arbeit eine Verständigung über das Programm. Die Prüfungsleistung des Moduls kann hier (oder in Unit 3) erbracht werden, in Propädeutik in Form eines Lernportfolios zum wissenschaftlichen Schreiben. (Was das ist, wird im Seminar geklärt.) <i>Lektüre zur Einführung:</i> Ebert, Jürgen (2008): Reflexion als Schlüsselkategorie professionellen Handelns in der sozialen Arbeit . Hildesheim/ Zürich/New York: Olms; M-A-721 Frank, Andrea/Haacke, Stefanie/Lahm, Swantje (2007): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf . Stuttgart [u.a.], Metzler; A-W-200					

	Unit 1: Propädeutik					
	S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit) <i>Materialien für die Arbeit im Semester:</i> Wir werden mit der Lernplattform moodle (Einführung erfolgt im Seminar) arbeiten. Alle Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterialien werden nach und nach auf moodle eingestellt					
	Unit 2: Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Zusammenhang zwischen den geschichtlichen Verläufen Sozialer Arbeit und den sozialarbeiterischen/-pädagogischen Theorieentwicklungen, Ideengeschichte Sozialer Arbeit, Theorien und Theorieansätze; Schwerpunkte sind: Wurzeln der Sozialen Arbeit (Armenfürsorge und Sozialpädagogik), Ursprünge der Sozialen Arbeit in verschiedenen sozialen Bewegungen, Biographien bedeutender Wegbereiter/innen der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (insbes. ab 19. Jh.) in Deutschland und international					
1. Modul-semester	S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:30	08.10.13- 28.01.14	Raum 226
	Seminar 2 Prof. Dr. Sabine Toppe	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 333
	Seminar 3 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	14.10.13- 27.01.14	Raum 226
	Seminar 4 Stefan Schönwetter Anna Kramer	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 230
	1. Gruppe - Beyer Ich möchte einladen zu einer Zeitreise von der Armenfürsorge im Mittelalter über die Wiege der Moderne in der Zeit der Industrialisierung und ihre Auswirkungen auf die soziale Arbeit bis zur modernen multiperspektivischen universellen Sozialarbeit des 21. Jahrhunderts. Auf dem Hintergrund eines Überblicks historischer Wurzeln wird der Kurs einen Einblick in das Werden theorie-methodischen Grundlagenwissens sozialer Arbeit geben und mosaikartig Pioniere und Bewegungen der Ideengeschichte beleuchten. Schwerpunktthemen: <ul style="list-style-type: none"> • Armenfürsorge und Wohltätigkeit im Mittelalter - Quelle der Profession Sozialarbeit • August Hermann Francke / Heinrich Wichern - Wegbereiter für eine Ausbildung in der sozialen Arbeit • Alice Salomon - das mehrdimensionale Lebenswerk • Industrialisierung - Arbeiterbewegung - Sozialgesetzgebung unter Bismarck • Toynbee Hall - Hull House - Settlement - Nachbarschaftshausbewegung - Gemeinwesenarbeit - Sozialraumorientierte Sozialarbeit • Weimarer Republik und Sozialarbeit - Das Reichsfürsorgegesetz 1922 • Soziale Arbeit in der Nazizeit - Vom Lebensborn bis zur Euthanasie • Ein Neuanfang nach 1945 - Soziale Gruppenarbeit • Sozialarbeit in der DDR? • Die 68er und die Folgen für die Sozialarbeit - Kinderladenbewegung • Psychologie und soziale Arbeit - Von der Psychoanalyse bis zur systemischen Familienarbeit Literaturhinweise werden im Seminar besprochen.					
	2. Gruppe - Toppe „Es ist unmöglich, eine Institution ohne den historischen Prozess, der sie hervorgebracht hat, zu begreifen.“ (Münchmeier 1992). Das Wissen um die Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit ist ebenso wichtig wie sinnvoll, um die Entstehung der Profession und die Entstehung und Entwicklung eines bedeutsamen gesellschaftlichen Feldes nachzuvollziehen zu können. Ziel dieses Seminars ist eine grundlegende, kritisch reflektierende Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung der Sozialen Arbeit und ihren theoretischen Grundlagen. Zeitgeschichtlich wird die Periode vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt und sowohl die Situation der beteiligten Personen - Professionelle und Adressat/inn/en - wie auch der Ausbau und die Etablierung sozialer Organisationen und Institutionen vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Kontext betrachtet. Über die Auseinandersetzung mit der Geschichte sollen gegenwärtige Strukturen innerhalb der Sozialen Arbeit, Elemente der Professionalisierung und theoretische Konzepte dargestellt und diskutiert werden. Folgende Themengebiete stehen dabei im Fokus: <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Funktionen von Hilfe sowie Zielgruppen Sozialer Arbeit im Laufe der Geschichte • Anfänge und Ursprünge der Sozialen Arbeit im 19. Jahrhundert (Armenfürsorge und Sozialpädagogik) • Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, BRD und DDR, vereintes Deutschland) • Biographien bedeutender Wegbereiter/innen der Sozialen Arbeit • Die Etablierung bestimmter Organisationen als Träger Sozialer Arbeit • Soziale Bewegungen und Soziale Vereine (z.B. Arbeiter- und Frauenbewegung, Soziale Frauenvereine) • Die Herausbildung und Etablierung wesentlicher Handlungsfelder und Methoden der Sozialen Arbeit • Historische und zeitgenössische Theorien und Handlungskonzepte in ihrer Bedeutung für geschichtliche und aktuelle Arbeitszusammenhänge Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Seminarliteratur wird über die E-Learning-Plattform moodle zur Verfügung gestellt. Eine Exkursion in das Alice-Salomon-Archiv bzw. in das Haus der Wannseekonferenz zum Thema „Soziale Arbeit im Nationalsozialismus“ ist geplant.					
	3. Gruppe - Pieper WAS IST SOZIALE ARBEIT ?					

	Unit 2: Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit					
	S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Die Lehrveranstaltung will herausarbeiten, was zurzeit das Kerngeschäft der sozialen Arbeit darstellt. Die Studierenden erwerben Basiskompetenzen, um in der Realität qualifiziert zu illustrieren, was soziale Arbeit ist und welche gesellschaftlichen Funktionszusammenhänge Soziale Arbeit konstruieren.					
	Die zentrale Fragestellung „Was ist soziale Arbeit?“ soll aus individueller, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Sicht jeweils historisch-situativ beleuchtet werden. Wichtige Etappen der Geschichte werden insbesondere hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Relevanz erörtert. Hier ist ebenso spannend wie Soziale Arbeit bezüglich ihrer Wirksamkeit reflektiert wird.					
	Die Studierenden erhalten anhand exemplarischer Quellen einen Überblick über die Professionalisierungsbemühungen der sozialen Arbeit und ihre Theoriebildung im jeweiligen historischen Kontext sowie über den Stand der Dinge zu Beginn des 21. Jahrhunderts.					
	Die verschiedenen kontroversen wissenschaftstheoretischen Positionen werden stets auch so diskutiert, dass die Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung angeregt werden, die zentralen Fragen des Berufsbildes ebenso auf der individuellen Ebene als auch im gesellschaftlichen Zusammenhang zu reflektieren.					
	Insgesamt will dieses Einführungsseminar dazu anregen, sowohl relevante Theoriemanöver tatsächlich zu denken, als auch die praktische Verwertbarkeit wissenschaftstheoretischer Überlegungen kritisch zu diskutieren.					
	Letztendlich stellt sich als Ergebnisziel die zentrale Frage, über welche formalen Kompetenzen Studierende zum Abschluss ihres Studiums verfügen, die im Vergleich andere engagierte, motivierte, empathische, total teamfähige und unglaublich wirksam helfende Menschen nicht aufweisen.					
	Literatur					
	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben					
	4. Gruppe - Kramer, Schönwetter					
	Das Seminar bietet einen Überblick zur Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit. Welche sozialen Hilfesysteme gab es in der Geschichte bereits ohne, dass von Sozialer Arbeit gesprochen wurde? Wer waren die Klient_inn_en und welche Funktionen hatten diese Hilfesysteme.					
	Ausgehen von bedeutenden Personen wird die Etablierung der Sozialen Arbeit nachgezeichnet und kritisch reflektiert.					
	Theorien Sozialer Arbeit werden im Seminar vor dem Geschichtlichen Hintergrund reflektiert und eingeordnet, um die Entwicklung Sozialer Arbeit und die heutige Situation von Sozialarbeiter_inne_n und sozialarbeiterischen Organisationen nachzuvollziehen.					
	Geplant sind zwei Exkursionen in das Alice-Salomon-Archiv und das Haus der Wannseekonferenz					
1. Modul-semester	S11201 - Introduction: History and theory of social work (U2 to Social Work: Academic Skills, History and Theory)					
	Seminar Sheila Shrivastava	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 115
	The course, Social Work History and Theory , is part of the <i>International Curriculum</i> and is the English equivalent of the German offer, <i>Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit</i> . Prior to delving into the rich theoretical and historical world of the social work profession, we will begin with an exploration about what motivates people to enter the field. How does this shape the field in general, and how does it influence your personal engagement with your new area of study? Once we have begun this discussion, which will be on-going throughout the semester, we will start with a review of the variety of fields available to the social work practitioner. Our theoretical section will begin with a look at some basic principles of General Practice focusing on a three-tiered model of micro, mezzo, and macro practice. We will also be analyzing the strengths perspective model, the systemic and ecological approach, as well as others. The second half of the course will cover the history of the profession with a particular emphasis on the development in the United States. Connecting the two halves of the course, we will begin to explore why certain theories became popular in the field at particular historical moments.					
	Using a seminar format, the classroom discussion will be heavily based on required assigned readings as well as small group work. Students will be required to actively participate in class discussions and to complete short (ungraded) written work. Although this course is conducted in English, it is <i>NOT</i> an English language course in which language issues will be discussed or corrected. While language perfection is not required, students should possess a good command of both written and oral English.					
	Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung:					
	Ausgewählte Aspekte aus der Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit mit Blick z.B. auf eine historische Dimension (u.a. Personen- oder Organisationsgeschichte, Entwicklung eines Handlungsfeldes), eine Epoche oder verschiedene Theorie-Paradigma o.ä.					
	S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Dr. Sonja Brunsendorf	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 20:00	28.11.13- 28.11.13	Raum 122
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 20:00	06.02.14- 06.02.14	Raum 122
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 20:00	29.11.13- 29.11.13	Raum 122
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 20:00	07.02.14- 07.02.14	Raum 122
	Seminar 2 Babette Rohner	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:00	29.11.13- 29.11.13	Raum 225
Freitag		Einzeltermin	09:00- 13:00	07.02.14- 07.02.14	Raum 225	
Mittwoch		wöchentlich	11:00- 13:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 225	
Seminar 3 Stefan Schönwetter	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 121	
Seminar 4 Arne Sprengel Sven Schaub	Montag	wöchentlich	12:00- 14:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 121	
	1. Gruppe - Brunsendorf					
	Im vorliegenden Seminar werden die Inhalte der Vorlesung ‚Psychologische Grundlagen‘ vertieft behandelt. Ausgehend von dem Gedanken, dass in der Sozialen Arbeit psychische Entwicklungsprozesse von Menschen sowie deren Wahrnehmungs- und Erlebensweisen einer differenzierten Betrachtung auf der bewussten und unbewussten Ebene bedürfen, um in der jeweiligen komplexen Situation angemessen handeln zu können, findet eine Vertiefung psychoanalytischer, bindungstheoretischer, system- und lerntheoretischer Theorien statt. Anliegen					

	<p align="center">Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit</p> <p align="center">S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</p> <p>des Seminars ist, die Vielgestaltigkeit und Diversität psychologischer Theorien kennenzulernen und deren Bedeutung für die sozialarbeiterische Praxis anhand konkreter Fallbeispiele zu erarbeiten. Einen besonderen Schwerpunkt werden Theorien der Psychoanalyse bilden, auf deren Grundlage Zugänge zur Gestaltung und Reflexion konflikthafter Beziehungsprozesse erarbeitet werden sollen.</p> <p>Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.</p> <p>2. Gruppe - Rohner</p> <p>Sozialarbeiterische Beratung</p> <p>Beratung ist in der Sozialen Arbeit allgegenwärtig. Ohne Beratung ist das Berufsfeld Soziale Arbeit nicht vorstellbar. Daher kann durch die Auseinandersetzung mit dem Thema Beratung sehr viel über die Soziale Arbeit an sich erfahren werden.</p> <p>In dem Seminar wird das Thema sozialarbeiterische Beratung grundlegend erarbeitet. Dabei geht es <i>nicht</i> um Beratungsmethoden, also die Frage, <i>wie</i> ein Beratungsgespräch am besten geführt werden kann. Sondern es soll darüber nachgedacht werden, was Beratung überhaupt bedeutet und was eine sozialarbeiterische Beratung kennzeichnet. Es wird der Bogen von der freiwilligen bis hin zur erzwungenen Beratung geschlagen. Es werden die Machtbeziehungen innerhalb der Beratung analysiert und die Beratung wird in die sie umgebenden Machtverhältnisse eingeordnet. Als theoretischer Hintergrund wird die Machtanalyse Michel Foucaults herangezogen. Diese eher theoretischen Betrachtungen werden mit konkreten Beratungssituationen in der Sozialen Arbeit rückgekoppelt, so dass der Praxisbezug nicht verloren geht. Der Fokus wird dabei auf Problemlagen ausgerichtet, die durch die deutsche Einwanderungspolitik entstehen. Die erste Blockwoche wird für Exkursionen zu Berliner Beratungsstellen genutzt. In der zweiten Blockwoche wird ein „Lektürekurs Foucault“ angeboten.</p> <p>Prüfungsleitung: Wissenschaftlicher Essay zum Thema Beratung</p> <p>3. Gruppe - Schönwetter</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung systemischer Theorie ab ca. 1950. Wir diskutieren dabei ob systemtheoretische Ansätze ein Kern der Profession Sozialer Arbeit sein können und verfolgen darüber hinaus die Entwicklung hinzu systemisch-ökologischen Ansätzen. Bei Bedarf und Zeit blicken wir zum Abschluss auf neuere Bezugstheorie Sozialer Arbeit: Z.B. Diskurstheorie, Medientheorien oder Gender Studies</p> <p>4. Gruppe - Schaub, Sprengel</p> <p>Armut muss sich wieder lohnen - Historische Perspektiven auf Armut und Sozialarbeit</p> <p>„Die Geschichte ist Gegenstand einer Konstruktion, deren Ort nicht die homogene und leere Zeit sondern die von Jetztzeit erfüllte bildet“, schrieb der Philosoph und Literaturkritiker Walter Benjamin in seinem Aufsatz <i>Über den Begriff der Geschichte (1940)</i>. Ausgehend von solch einem Geschichtsverständnis, das Geschichte nicht nur als die bloße Abfolge von Ereignissen begreift, sondern Geschichte stets in dem Verhältnis von Vergangenem und Gegenwärtigen zu diskutieren sucht, möchten wir uns im Seminar auf eine Spurensuche im historischen Verhältnis von Armut und Sozialarbeit begeben. Dies schließt ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - historische Betrachtungs- und Umgangsweisen der Sozialarbeit mit dem Phänomen Armut - Die Analyse ihrer historisch-gesellschaftlicher Rahmbedingungen - Die Deutung und Bewertung historischer Funktionen von Sozialarbeit und Armut <p>Dadurch wollen wir einen kritischen Blick auf die Entwicklung der professionellen Sozialarbeit werfen und Fragen nach ihren Potentialen und Grenzen im Umgang mit sozialen Problemen formulieren. Unsere hauptsächlichen Bezüge sind dabei kritisch-marxistisch orientierte Theorien. „Armut muss sich wieder lohnen“ drückt dabei unsere Hoffnung aus, dass es uns gelänge, durch die historischen Analysen die geschichtliche- und gesamtgesellschaftliche Relevanz des aktuellen Diskurses zu begreifen und zu einer umfassenden Kritik zu gelangen.</p> <p>Wir werden uns im Seminar viel mit (historischen) Texten und Theorien beschäftigen. Die einzelnen inhaltlichen Schwerpunkte wollen wir gemeinsam zu Beginn des Seminars besprechen und festlegen. Prüfungsleistungen können im Seminar in Form von eingereichten Essays oder einer Hausarbeit erbracht werden.</p>
--	---

Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen die psychologischen Grundlagen Sozialer Arbeit mit ihren Referenzen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Kritischen Psychologie, Sozialpsychologie und Sozialisation, sowie ihre jeweilige Entstehung und Bedeutung für die psycho-soziale Arbeit. Dazu gehören Konzepte zu Gesundheit, Stress und Bewältigung und die Erläuterung der grundlegenden psychologischen Grundorientierungen biopsychologischer, psychoanalytischer, behavioristischer, kognitiver und humanistischer Ansätze. Sie können psychosoziale Diagnosen erstellen, die den sozialen Kontext / die soziale Lebenswelt berücksichtigen. Sie kennen indikationsspezifische und situationsadäquate Interventionskonzepte.						
Unit 1: Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Vorlesung: - Einführung in die Klinische Sozialarbeit im Hard-to-reach-Bereich - Einführung in die Entwicklungspsychologie und Sozialisation über die Lebensspanne sowie Persönlichkeits- und Sozialpsychologie - Vermittlung der Kenntnisse über individuelle und psychosoziale Problemlagen / bio-psycho-soziale Diagnostik / Psycho- und Sozialpathologie - Überblick über psychotherapeutische und beraterische Grundorientierungen						
S3410 - Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)						
Vorlesung Rolf Glemser	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 16:00	18.12.13- 18.12.13	Raum	018
	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	09.10.13- 29.01.14	Raum	103 - AudiMax
In der VL Psychologische Grundlagen geht es um den Erwerb der theoretischen Grundlagen zum Verständnis des menschlichen Erlebens und Verhaltens, der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung und den dabei auftretende individuellen und psychosozialen Problemlagen und Bedingtheiten. Entlang dem Grundverständnis psychosozialer (prozessorientierte, entwicklungskontextualisierter lebensweltlicher) Diagnostik und Behandlung (Zusammenschau psychodynamischer, verhaltensorientierter, humanistischer und systemischer Ansätze) soll damit ein pragmatisch orientierter erster Einstieg in die psychosoziale Praxis nach dem Studium vermittelt werden.						
Unit 2: Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Seminar: - Vertiefung der Inhalte der Vorlesung - mehrdimensionale psychosoziale Diagnostik in Fallbeispielen und Übungen - Einführung in das Erstellen indikationsspezifischer und situationsadäquater Interventionskonzepte zu den einzelnen vermittelten Problematiken - Gender, Diversity und ethische Aspekte in der Praxis						
S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)						
Seminar 1 Yehonala Gudlowski	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	10.10.13- 30.01.14	Raum	122
Seminar 2 Dr. Sonja Brunsendorf	Montag	wöchentlich	16:00- 19:00	07.10.13- 27.01.14	Raum	122
Seminar 3 Rolf Glemser	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	09.10.13- 29.01.14	Raum	122
Seminar 4 Yehonala Gudlowski	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.13- 30.01.14	Raum	122
1. Gruppe - Musfeld In diesem Seminar sollen grundlegende Denkformen und Zugangsweisen der Psychologie vermittelt werden, da auch innerhalb der Psychologie sehr unterschiedliche Zugänge existieren. Exemplarisch soll an Ansätzen aus der Systemtheorie, der Bindungsforschung, der Psychoanalyse als Entwicklungstheorie und als Kulturtheorie verdeutlicht werden, welche bewussten und unbewussten Faktoren die menschliche Entwicklung beeinflussen. Kritische psychoanalytische Zugänge stellen den größten Teil dar, es wird aber auch um Diagnosekritik, um Ansätze zu Gemeindepsychologie und um Gruppen und die Sozialpsychologie des Vorurteils gehen. Entwicklungspsychologie und Sozialpsychologie stellen also die Schwerpunkte dar Insgesamt soll deutlich werden, dass menschliches Erleben, Denken und Handeln nur auf Basis vielfältiger theoretischer Zugänge in seiner Komplexität erfasst werden kann. Die gewonnen Erkenntnisse sollen immer wieder an die alltagsweltlichen Erfahrungen der Studierenden angebunden und für die Arbeit im Feld Sozialer Arbeit zugänglich gemacht werden. Gearbeitet wird mit viel Lektüre, Diskussion im Seminar, Arbeit an Fallbeispielen, gelegentlichen Filmbeispielen. Erwartet wird die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme, eine regelmäßige Lektüre von Grundagentexten, gelegentliche problemzentrierte Arbeit in Kleingruppen. Prüfungsformen sind Hausarbeiten zu spezifische Fragestellungen / Erstellung eines Lerntagebuchs zu ausgewählten Seminareinheiten/ Erarbeitung eines Portfolios zu bestimmten theoretischen Inhalten.						
2. Gruppe - Brunsendorf Im vorliegenden Seminar werden die Inhalte der Vorlesung ‚Psychologische Grundlagen‘ vertieft behandelt. Ausgehend von dem Gedanken, dass in der Sozialen Arbeit psychische Entwicklungsprozesse von Menschen sowie deren Wahrnehmungs- und Erlebensweisen einer differenzierten Betrachtung auf der bewussten und unbewussten Ebene bedürfen, um in der jeweiligen komplexen Situation angemessen handeln zu können, findet eine Vertiefung psychoanalytischer, bindungstheoretischer, system- und lerntheoretischer Theorien statt. Anliegen des Seminars ist, die Vielgestaltigkeit und Diversität psychologischer Theorien kennenzulernen und deren Bedeutung für die sozialarbeiterische Praxis anhand konkreter Fallbeispiele zu erarbeiten. Einen besonderen Schwerpunkt werden Theorien der Psychoanalyse bilden, auf deren Grundlage Zugänge zur Gestaltung und Reflexion konflikthafter Beziehungsprozesse erarbeitet werden sollen. Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben						

	Unit 2: Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit
	S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit) 3. Gruppe - Glemser <p>Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psychologische Grundlagen soll in diesem eher klinisch, das heißt auf die konkrete Fallarbeit, ausgerichteten Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfekonferenzen auftaucht. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur, die Vorlesungs- wie Seminarinhalte zum Gegenstand haben. Da immer mehr Beratungs- und Therapieausbildungsinstitute Nachweise über klinisch ausgerichtete Seminare als ‚Eintrittskarte‘ in ihre Ausbildungen verlangen, bescheinigen wir die Teilnahme des Seminares nach erbrachter Prüfungsleistung bei Bedarf mit einer darauf ausgerichteten Bescheinigung.</p> 4. Gruppe - Gudlowski

Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Jutta Hartmann

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen reflektieren 'das Pädagogische' der Sozialen Arbeit als Ermöglichung von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen zur individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie haben Kenntnis und Verständnis grundlegender Fragestellungen und Theorietraditionen der Sozialpädagogik sowie der Allgemeinen Pädagogik. Sie kennen Theorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation, unter besonderer Berücksichtigung ihrer (Entstehungs-) Geschichte, ihrer gesellschaftstheoretischen Hintergründe sowie ihrer Relevanz im Rahmen von historischen und aktuellen Fragestellungen und der Praxis Sozialer Arbeit. Sie wenden reflektiert ihr erworbenes Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit mithilfe von Fallbeispielen, Plan- und Rollenspielen, Gruppendiskussionen und/oder Feldforschungen etc. an.

Unit 1: Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!

S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)

1. Modul-semester	Seminar 1 Dr. Johannes Verch	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 334
	Seminar 2 Dr. Johannes Verch	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 121
	Seminar 3 Kerstin Kraus	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 226
	Seminar 4 Kerstin Kraus	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 226

1. und 2. Gruppe - Verch

In der Pädagogik geht es 'irgendwie' um Erziehung, Methoden und den Umgang mit Kindern, so die landläufige Meinung. Das Seminar versucht entsprechend, einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu den Begriffen werden aktuelle Konzepte - wie bspw. Lebenslanges Lernen, Ganztagsbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Soziohistorie der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.

3. und 4. Gruppe - Kraus, K.

Welche pädagogischen Grundlagen werden in der Sozialen Arbeit benötigt? Denn: Pädagogik ist mehr, als der erzieherische Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Das einführende Seminar wird versuchen, einen breiten und fundierten Einblick in das Pädagogische der Sozialen Arbeit zu ermöglichen. Pädagogische Grundbegriffe, wie: Erziehung, Bildung, Sozialisation und Lernen werden unterschieden. Gemeinsam werden Ziele und Herausforderungen die mit diesen jeweiligen Prozessen in den verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit verbunden sind herausarbeiten. Zu den Begriffen werden aktuelle Konzepte - wie bspw. Lebenslanges Lernen, Ganztagsbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Soziohistorie der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.

Unit 2: Exemplarische Vertiefung pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!

S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)

2. Modul-semester	Seminar 1 Prof. Dr. Sabine Toppe	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 333
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	18.12.13- 18.12.13	Raum 018
	Seminar 2 Barbara Schäuble	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	01.10.13- 01.10.13	Raum 230
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	28.11.13- 28.11.13	Raum Asylheim
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	08.10.13- 28.01.14	Raum Asylheim
	Seminar 3 Susanne Romeiß	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 225
		Montag	Einzeltermin	09:00- 15:30	25.11.13- 25.11.13	Raum ausserhalb
	Seminar 4 Susanne Romeiß	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 122
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 15:30	26.11.13- 26.11.13	Raum ausserhalb

1. Gruppe - Toppe

Die Bedingungen und Muster des Aufwachsens haben sich in den letzten Jahrzehnten und besonders den letzten Jahren zum Teil erheblich verändert. Dieser Wandel schafft neue Herausforderungen und Chancen, denen sich Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsinstanzen stellen müssen, Probleme der Lebensbewältigung - nicht zuletzt mit Blick auf soziale Ungleichheiten - spielen dabei eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund stehen in diesem Seminar unterschiedliche Konzeptionierungen von Bildungsangeboten im Mittelpunkt, die an Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen anknüpfen. Vorgestellt und analysiert werden verschiedene wissenschaftliche und politische Bildungsbegriffe sowie in der Sozialen Arbeit zu findende sozialpädagogische Bildungsansätze und -konzepte, reflektiert und weitergedacht werden eigene Bildungsbegrifflichkeiten und -vorstellungen, die auf spezifische Lebenswelten und -lagen sowie Probleme der Lebensbewältigung von Kindern und Jugendlichen und die Organisation von formalen, nonformalen und informellen Bildungsprozessen in Schule, Familie und Freizeit bezogen werden sollen. Zu den Themenbereichen, die in diesem Sinne mit Ansätzen des „forschenden Lernens“ im Rahmen des Seminars behandelt werden, zählen: Kindheit und Jugend im Wandel; Familie, Schule und Jugendhilfe als Bildungs- und Lebensorte; Private und öffentliche Verantwortung für Bildungsprozesse in neuen Mischungsverhältnissen; Ganztagsbildung; Soziale Arbeit und Schule.

Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Seminarliteratur wird über die E-Learning-Plattform moodle zur Verfügung gestellt. Einen Einblick in das Seminarthema vermittelt der 14. Kinder- und Jugendbericht.

Unit 2: Exemplarische Vertiefung pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
<p>S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)</p> <p>Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland (hrsg. vom BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend): http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/14-Kinder-und-Jugendbericht,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf.</p> <p>2. Gruppe - Schäume</p> <p>„Die Verbindung von Pädagogik und Macht hat etwas Anrüchiges. Denn sollte Erziehung nicht ohne Macht auskommen? (...) Andererseits kennt wohl jede Pädagogin auch das Gefühl der Ohnmacht und den Wunsch, sich durchzusetzen und mehr Einfluss zu gewinnen. Wir befinden uns mit der Frage nach Pädagogik und Macht also nicht am Rande der praxisrelevanten Fragen, sondern mittendrin - allerdings mitten in einem heiklen Feld.“ (Klaus Wolf) Im Seminar werden Theorien zu pädagogischen Beziehungen, Macht, Freiheit, Abhängigkeit, Autorität, Beteiligung, Kontrolle, Zwang und Gewalt diskutiert und unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder auf diese Aspekte hin untersucht.</p> <p>Prüfungsleistungen können durch die Übernahme einer Sitzungsgestaltung, Referate und Ausarbeitungen und das Schreiben einer Studienarbeit erbracht werden.</p> <p>3. Gruppe - Romeiß</p> <p>Schulsozialarbeit = Aschenputtel im Schulalltag oder Antwort auf veränderte Lebenswelten?</p> <p>Die Schulsozialarbeit erlebt in den letzten Jahren eine ausführliche quantitative und qualitative Weiterentwicklung. Dabei steht sie vor der Herausforderung der Rollenfindung und Profilbildung im komplexen System der Schule. Diese Begegnung erfordert ein klares professionelles Fundament auf der Basis der Kinder- und Jugendhilfe. Ein deutliches Angebotsprofil, ein diagnostisches Handwerkszeug (was tue ich warum?) und methodische wie persönliche Kompetenzen bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit in der Schulsozialarbeit. Auch die Diskussion um eine zu verändernde Schule hat spätestens seit der PISA-Studie begonnen. Die Schulsozialarbeit kann in diesem Prozess eine wichtige Rolle einnehmen. Im Seminar werden Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis erarbeitet und mittels Exkursionen in Einrichtungen der Schulsozialarbeit überprüft.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, sowohl grundlegende Haltungen und Arbeitsprinzipien der Schulsozialarbeit, als auch die vielfältigen Arbeitsbereiche und Methoden (insbesondere im Bereich der Gewaltprävention) kennenzulernen.</p> <p>Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.</p> <p>4. Gruppe - Romeiß</p> <p>Beteiligung von Kindern und Jugendlichen = Selbstverständlichkeit oder Ausnahme?</p> <p>Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist ein Schlüsselthema der gesellschaftlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert. Es gibt inzwischen eine Fülle an Praxisprojekten und Forschungsvorhaben. Beteiligung ist ein unverzichtbares Element im Gemeinwesen, das es (insbesondere) auch in der Jugendhilfe zu realisieren gilt. In der Jugendhilfe ist Beteiligung wesentlicher Bestandteil und gleichzeitig auch ausschlaggebend für den Erfolg der Angebote und Leistungen. Aber wie sieht es in der konkreten praktischen Umsetzung aus?</p> <p>Folgende Fragen und Themenstellungen werden im Seminar bearbeitet und auch durch Praxisbesuche „erlebbar“ gemacht:</p> <p>Welche Philosophie und welche Haltung sind mit dem Begriff der Kinder- und Jugendpartizipation verbunden?</p> <p>Was sind Themen, Formen und Aktionsfelder der Beteiligung?</p> <p>Welche Beteiligungsmethoden gibt es überhaupt und welche eignen sich für welches Arbeitsfeld?</p> <p>Ziel des Seminars ist es einen Überblick über das Themenfeld am Beispiel verschiedener Handlungsfeldern der Jugendhilfe zu erhalten, entsprechende Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen und ggf. auch auszuprobieren.</p> <p>Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.</p>						
1. Modul-semester	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Dr. Johannes Verch	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 334
	Seminar 2 Dr. Johannes Verch	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 121
	Seminar 3 Kerstin Kraus	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 226
	Seminar 4 Kerstin Kraus	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 226
	<p>1. und 2. Gruppe - Verch</p> <p>In der Pädagogik geht es ‚irgendwie‘ um Erziehung, Methoden und den Umgang mit Kindern, so die landläufige Meinung. Das Seminar versucht entsprechend, einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu den Begriffen werden aktuelle Konzepte - wie bspw. Lebenslanges Lernen, Ganztagsbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Soziohistorie der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.</p>					

	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	3. und 4. Gruppe - Kraus, K.					
	Welche pädagogischen Grundlagen werden in der Sozialen Arbeit benötigt? Denn: Pädagogik ist mehr, als der erzieherische Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Das einführende Seminar wird versuchen, einen breiten und fundierten Einblick in das Pädagogische der Sozialen Arbeit zu ermöglichen. Pädagogische Grundbegriffe, wie: Erziehung, Bildung, Sozialisation und Lernen werden unterschieden. Gemeinsam werden Ziele und Herausforderungen die mit diesen jeweiligen Prozessen in den verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit verbunden sind herausarbeiten. Zu den Begriffen werden aktuelle Konzepte - wie bspw. Lebenslanges Lernen, Ganztagsbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Sozialgeschichte der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.					
2. Modul- semester	S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Sabine Toppe	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 333
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	18.12.13- 18.12.13	Raum 018
	Seminar 2 Barbara Schäuble	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	01.10.13- 01.10.13	Raum 230
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	28.11.13- 28.11.13	Raum Asylheim
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	08.10.13- 28.01.14	Raum Asylheim
	Seminar 3 Susanne Romeiß	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 225
		Montag	Einzeltermin	09:00- 15:30	25.11.13- 25.11.13	Raum ausserhalb
	Seminar 4 Susanne Romeiß	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 122
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 15:30	26.11.13- 26.11.13	Raum ausserhalb
1. Gruppe - Toppe						
<p>Die Bedingungen und Muster des Aufwachsens haben sich in den letzten Jahrzehnten und besonders den letzten Jahren zum Teil erheblich verändert. Dieser Wandel schafft neue Herausforderungen und Chancen, denen sich Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsinstanzen stellen müssen, Probleme der Lebensbewältigung - nicht zuletzt mit Blick auf soziale Ungleichheiten - spielen dabei eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund stehen in diesem Seminar unterschiedliche Konzeptionierungen von Bildungsangeboten im Mittelpunkt, die an Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen anknüpfen. Vorgestellt und analysiert werden verschiedene wissenschaftliche und politische Bildungsbegriffe sowie in der Sozialen Arbeit zu findende sozialpädagogische Bildungsansätze und -konzepte, reflektiert und weitergedacht werden eigene Bildungsbegrifflichkeiten und -vorstellungen, die auf spezifische Lebenswelten und -lagen sowie Probleme der Lebensbewältigung von Kindern und Jugendlichen und die Organisation von formalen, nonformalen und informellen Bildungsprozessen in Schule, Familie und Freizeit bezogen werden sollen. Zu den Themenbereichen, die in diesem Sinne mit Ansätzen des „forschenden Lernens“ im Rahmen des Seminars behandelt werden, zählen: Kindheit und Jugend im Wandel; Familie, Schule und Jugendhilfe als Bildungs- und Lebensorte; Private und öffentliche Verantwortung für Bildungsprozesse in neuen Mischungsverhältnissen; Ganztagsbildung; Soziale Arbeit und Schule.</p> <p>Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Seminarliteratur wird über die E-Learning-Plattform moodle zur Verfügung gestellt. Einen Einblick in das Seminarthema vermittelt der <i>14. Kinder- und Jugendbericht</i>. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland (hrsg. vom BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend): http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/14-Kinder-und-Jugendbericht,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf.</p>						
2. Gruppe - Schäuble						
<p>„Die Verbindung von Pädagogik und Macht hat etwas Anrühiges. Denn sollte Erziehung nicht ohne Macht auskommen? (...) Andererseits kennt wohl jede Pädagogin auch das Gefühl der Ohnmacht und den Wunsch, sich durchzusetzen und mehr Einfluss zu gewinnen. Wir befinden uns mit der Frage nach Pädagogik und Macht also nicht am Rande der praxisrelevanten Fragen, sondern mittendrin - allerdings mitten in einem heiklen Feld.“ (Klaus Wolf) Im Seminar werden Theorien zu pädagogischen Beziehungen, Macht, Freiheit, Abhängigkeit, Autorität, Beteiligung, Kontrolle, Zwang und Gewalt diskutiert und unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder auf diese Aspekte hin untersucht.</p> <p>Prüfungsleistungen können durch die Übernahme einer Sitzungsgestaltung, Referate und Ausarbeitungen und das Schreiben einer Studienarbeit erbracht werden.</p>						
3. Gruppe - Romeiß						
Schulsozialarbeit = Aschenputtel im Schulalltag oder Antwort auf veränderte Lebenswelten?						
<p>Die Schulsozialarbeit erlebt in den letzten Jahren eine ausführliche quantitative und qualitative Weiterentwicklung. Dabei steht sie vor der Herausforderung der Rollenfindung und Profilbildung im komplexen System der Schule. Diese Begegnung erfordert ein klares professionelles Fundament auf der Basis der Kinder- und Jugendhilfe. Ein deutliches Angebotsprofil, ein diagnostisches Handwerkszeug (was tue ich warum?) und methodische wie persönliche Kompetenzen bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit in der Schulsozialarbeit. Auch die Diskussion um eine zu verändernde Schule hat spätestens seit der PISA-Studie begonnen. Die Schulsozialarbeit kann in diesem Prozess eine wichtige Rolle einnehmen. Im Seminar werden Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis erarbeitet und mittels Exkursionen in Einrichtungen der Schulsozialarbeit überprüft.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, sowohl grundlegende Haltungen und Arbeitsprinzipien der Schulsozialarbeit, als auch die vielfältigen Arbeitsbereiche und Methoden (insbesondere im Bereich der Gewaltprävention) kennenzulernen.</p> <p>Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.</p>						
4. Gruppe - Romeiß						
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen = Selbstverständlichkeit oder Ausnahme?						
<p>Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist ein Schlüsselthema der gesellschaftlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert. Es gibt inzwischen eine Fülle an Praxisprojekten und Forschungsvorhaben. Beteiligung ist ein unverzichtbares Element im Gemeinwesen, das es (insbesondere) auch in der Jugendhilfe zu realisieren gilt. In der Jugendhilfe ist Beteiligung wesentlicher Bestandteil und gleichzeitig auch ausschlaggebend für den Erfolg der Angebote und Leistungen. Aber wie sieht es in der konkreten praktischen Umsetzung aus?</p> <p>Folgende Fragen und Themenstellungen werden im Seminar bearbeitet und auch durch Praxisbesuche „erlebbar“ gemacht:</p>						

S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)

Welche Philosophie und welche Haltung sind mit dem Begriff der

Kinder- und Jugendpartizipation verbunden?

Was sind Themen, Formen und Aktionsfelder der Beteiligung?

Welche Beteiligungsmethoden gibt es überhaupt und welche eignen sich für welches Arbeitsfeld?

Ziel des Seminars ist es einen Überblick über das Themenfeld am Beispiel verschiedener Handlungsfeldern der Jugendhilfe zu erhalten, entsprechende Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen und ggf. auch auszuprobieren.

Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Benner

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen die allgemeine Funktion des Rechts, Grundzüge des Verfassungsrechts und die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts. Sie verstehen Gesetzestexte und sonstige Normen, können einschlägige Entscheidungen recherchieren, juristische Literatur verwenden und in Bezug zu den Rechtstatsachen setzen. Insbesondere im Familienrecht sind die Absolventen/-innen geübt, ihr Fachwissen in Fallübungen auf neue Probleme zu übertragen. Sie unterscheiden die rechtswissenschaftlichen Vorgehensweisen im Verhältnis zu den Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Neben den rein rechtlichen Fragen sind sie in der Lage, sich in familienrechtliche Krisensituationen hineinzuversetzen und zu überschauen, welche weiteren Aspekte für eine Stellungnahme oder in Beratungssituationen relevant sind. Dabei werden auch Verhaltensweisen und Lebenssituationen respektiert, die dem eigenen Bild vom sozialen Miteinander zuwiderlaufen. Die Absolvent/-innen kennen die Aufgaben, den rechtlichen Rahmen und die Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, der rechtlichen Betreuung und der Verahrenspflegschaft. Sie kennen mögliche rechtliche Ansprüche und die entsprechenden Wege der Rechtsdurchsetzung. Sie wenden ihr Fachwissen zum Kinder- und Jugendhilferecht in Fallübungen an und berücksichtigen sozialpädagogische Aspekte im konkreten Fall. Dabei setzen sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen, der Eltern(teile) und der Gesellschaft zueinander in Bezug und richten ihr eigenes Verhalten verantwortlich danach aus.

Unit 1: Einführung in das Recht

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

1. Recht – normative Begriffs- und sozialarbeiterische Verhältnisbestimmung: Rechtsgebiete, Rechtsquellen, Norm und Abweichung, Relevanz des Rechts als Bezugswissenschaft für die Soziale Arbeit (insbesondere: Bezüge zum Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Strafrecht, Ausländer-/Asylrecht)
2. Die Rechtsordnung: rechts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven
3. Recht und Gerechtigkeit: Was ist Gerechtigkeit?
4. Der Stufenbau des Rechts
5. Das Grundgesetz: Grundzüge der verfassungsrechtlichen Ordnung
6. Grundzüge des Privatrechts: rechtliche Unterscheidungen zwischen Personen, Sachen, Rechtsgeschäften, Beratung, Prozess und streitige Verfahren.

1. Modul- semester	S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Ines Darnedde	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	14.10.13- 27.01.14	Raum 018
	Seminar 2 Prof. Dr. Birgit Thoma	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 018
	Seminar 3 Rainer Peda	Montag	Einzeltermin	12:00- 15:00	14.10.13- 14.10.13	Raum 129
		Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	21.10.13- 27.01.14	Raum 129
		Montag	Einzeltermin	12:00- 16:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 122
		Montag	Einzeltermin	12:00- 16:00	03.02.14- 03.02.14	Raum 121
	Seminar 4 Monika Hinze	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 226
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 121
	<p>1. Gruppe - Darnedde</p> <p>Die Studierenden lernen die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit kennen. Es soll deutlich werden, dass Klienten nur wirksam geholfen werden kann, wenn ihre Rechte gewahrt und zustehende Leistungen beansprucht werden. Behandelt werden Menschen- und Grundrechte und die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips. Es gibt einen Überblick über die Rechtsgebiete: Öffentliches Recht, Strafrecht, Bürgerliches Recht. Grundlagen des Vertragsrechts, Minderjährigenrecht, Aufsichtspflichten, Haftungsrecht und Schadensersatz werden angesprochen. Zudem werden erste Einblicke in das Recht der Sozialgesetzbücher und des Sozialdatenschutzes gegeben. Zum Abschluss der Veranstaltung sollen die Studierenden mit dem Gesetzestext umgehen können.</p> <p>Der Unterricht findet teilweise in Form eines Lehrgesprächs statt. Die Inhalte werden mit Fällen aus der Praxis vertieft. Gruppenarbeiten und Vorträge der Studierenden sind weitere Mittel der Unterrichtsgestaltung.</p> <p><u>Hinweis:</u> Es werden Gesetzestexte benötigt. Besonders zu empfehlen ist die Gesetzessammlung von Ulrich Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, Fachhochschulverlag.</p>					
	<p>2. Gruppe - Thoma</p> <p>In der Praxis der Sozialen Arbeit sind Professionelle mit einer zunehmenden Verrechtlichung konfrontiert. Von Professionellen der Sozialen Arbeit wird daher erwartet, dass sie im Rahmen einer effektiven Interessenvertretung für KlientInnen imstande sind Rechtsfragen kompetent und umfassend zu beantworten um nicht nur im psychosozialen Bereich zu helfen, sondern auch rechtlich beraten und in bestimmten Feldern die KlientInnen auch außergerichtlich und gerichtlich vertreten zu können. Durch eine Reform des Rechtsberatungsgesetzes von 2005 wurden entsprechende Beratungsmöglichkeiten durch SozialarbeiterInnen in fast allen Handlungs- und Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit neu eröffnet und damit die Rahmenbedingungen einer Sozialen Arbeit als „social advocacy“ verbessert. Zielsetzung des Seminars ist es, die Studierenden zu befähigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Sachverhalte in rechtliche Fragenstellungen zu übersetzen und Rechtsverletzungen, zu erkennen. - Die Interessen der Betroffenen wahrzunehmen, zu formulieren und zu vertreten. - Konkrete rechtliche Hilfsstrategien zu entwickeln. - Sich aktiv als SozialarbeiterInnen „anwältlich“ einzumischen, d.h. Interessen der Betroffenen außergerichtlich und gerichtlich durchzusetzen und Soziale Gerechtigkeit zu fördern. <p>In der Lehre werden auch aktiv Internetrecherchen zur Falllösung eingesetzt und Rechtsberatungen aus der Praxis vorgestellt.</p>					
	<p>3. Gruppe - Peda</p>					
	<p>4. Gruppe - Hinze</p>					

	Unit 1: Einführung in das Recht					
	S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I) In diesem Seminar geht es vor allem darum, einen Überblick über das Recht zu erhalten und Grundlagenkenntnisse für den Umgang mit dem Recht zu erwerben, wobei besonderer Wert auf die Vermittlung der Bedeutung des Rechts für die soziale Arbeit gelegt wird. Inhaltlich wird es um die Einteilung des Rechts und seine Funktion sowie die Abgrenzung des Zivilrechts und des Öffentlichen Rechts und die Grundzüge des Grundgesetzes sowie des Bürgerlichen Gesetzbuchs gehen. Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme sowie aktive Mitarbeit. Als Leistungsnachweis kommt neben der Klausur ein Referat (nebst schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.					
	Unit 2: Familienrecht					
	Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: 1. Verlöbnis, Ehe, eingetrag. Lebenspartnerschaft, eheähnliche Lebensgemeinschaft 2. Getrenntleben, Ehescheidung, Aufhebung der Lebenspartnerschaft 3. Verwandtschaft, elterliche Sorge, Kindeswohl und gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdungen des Kindeswohls 4. Unterhaltsrecht 5. Grundzüge des Vormundschafts- und Betreuungsrechts					
2. Modul-semester	S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)					
	Seminar 1 Rainer Pieda	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	02.10.13- 05.02.14	Raum 121
	Seminar 2 Dr. Göntje Rosenzweig	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 122
	Seminar 3 Dr. Göntje Rosenzweig	Montag	14-tägig	09:00- 15:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 103 - AudiMax
	Seminar 4 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 230
	Unit 3: Kinder- und Jugendhilferecht					
	Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: 1. Grundlagen: Entstehung des Kinder- und Jugendhilferechts, insbesondere des SGB VIII; lebenswelt- und alltagsorientierte Theorie Sozialer Arbeit als Grundlage des SGB VIII 2. Grundbegriffe und Ziele des Kinder- und Jugendhilferechts 3. Institutionen und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe: Träger der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe. 4. Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe: Jugendarbeit; Jugendsozialarbeit; Kinder- und Jugendschutz; Familien unterstützende, ergänzende und ersetzende Hilfen zur Erziehung; Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls; Pflegekinderwesen; Jugendgerichtsverfahren; Jugendgerichts- und Jugendbewährungshilfe. 5. Planung und Management der Kinder- und Jugendhilfe: Case Management in der Kinder- und Jugendhilfe; Jugendhilfeplanung; Sozialdatenschutz, Kosten und Kostenbeteiligung; Vermittlung, Koordination und Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe. 6. Recht der Verfahrenspflegschaften (Schwerpunktsetzung möglich)					
2. Modul-semester	S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)					
	Seminar 1 Erik Judis	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 20:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 230
	Seminar 2 Dr. Göntje Rosenzweig	Freitag	wöchentlich	12:00- 14:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 122
	Seminar 3 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	15:00- 17:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 230
	Seminar 4 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	10:00- 12:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 230
	1. Gruppe - Judis 2. Gruppe - Rosenzweig 3. und 4. Gruppe - Tammen					

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen

Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verknüpfen ihre Kenntnisse der Rechtsgrundlagen, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Verwaltungsverfahrens- und des Gerichtsverfahrensrechts bei der Beurteilung unterschiedlicher relevanter Fälle der Grundsicherung, der Sozialhilfe und sonstiger staatlicher Leistungen. Sie können sozialhilferechtliche Leistungen für Menschen in leistungsabhängigen Situationen erschließen und initiieren. Im Umgang mit Klient/-innen, Mitarbeiter/-innen, Leistungsträger/-innen und öffentlichen Stellen können sie verständlich und verantwortlich handeln, Verfahrensabläufe richtig einschätzen, transparent machen und in angemessener Art und Weise beraten. Die Absolvent/-innen sind mit den Grundlagen des Verwaltungsrechts und -handelns sowie mit dem Aufbau und der Organisation der Sozialverwaltungen vertraut. Sie kennen die wesentlichen Staats- und Verwaltungstheorien und können die Funktionen der öffentlichen Verwaltung benennen. Sie verstehen, wie Verwaltungsakte und Verwaltungsverfahren in Gang kommen und sind in der Lage, Grundsätze des Verwaltungshandelns vor dem Hintergrund der Anspruchsgrundlagen des Sozialrechts anzuwenden. Als zukünftige Sozialarbeiter/-innen analysieren sie die Struktur und Organisation der öffentlichen Verwaltungen als Träger Sozialer Arbeit, in dem sie sich mit der Verwaltungsgliederung, der aktuellen Verwaltungsreform und der Stellung so genannter freier Träger Sozialer Arbeit vertraut gemacht haben. Sie durchschauen Verfahrensabläufe, können sie Klient/-innen situationsgerecht erklären und diese bei der formalen Wahrnehmung von Anträgen und Rechtsbehelfen beraten.

Unit 1: Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe

Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Kurzbeschreibung:

SGB II, SGB XII sowie peripheres Recht, insbesondere des SGB

S3310 - Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)

Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 122
	Montag	Einzeltermin	09:00- 12:00	18.11.13- 18.11.13	Raum 338
Seminar 2 Florian Gommel	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 122
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	05.02.14- 05.02.14	Raum 122
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	12.02.14- 12.02.14	Raum 122
Seminar 3 Angela Prodan	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 338
Seminar 4 Angela Prodan	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	04.10.13- 31.01.14	Raum 225

1. Gruppe - Lehmann-Franßen

Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit deutlich werden zu lassen. In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit einem dynamisch sich verändernden Gebiet des Sozialrechts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermittelt. Beispielhaft für das Soziale Leistungsrecht geht es hierbei in der Diskussion von Fallkonstellationen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und des Sozialhilferechts (SGB II und XII). Verbunden wird die Erarbeitung sozialrechtlicher Denkweisen und struktureller Bausteine mit kritischen Einblicken in die Rechtswirklichkeit. Hinzu kommt inhaltlich ein Überblick in das für die Praktikerinnen und Praktiker überaus bedeutsame Verfahrensrecht (SGB I und X, VwGO und SGG) sowie in Aufbau und Struktur der Sozialverwaltung. - Für beide Units kann bei Herrn Lehmann-Franßen wahlweise eine benotete Leistung als Klausur oder als ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erbracht werden. Genaueres und Literatur (auch die Vergabe der Referatsthemen) werden zu Beginn in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen zuvor erfolgreich das Modul "RECHT 1" vollständig absolviert haben.

2. Gruppe - Gommel

3. und 4. Gruppe - Prodan

Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuellen Systeme der Existenzsicherung in der Bundesrepublik. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem SGB II - der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Die Teilnehmer werden befähigt, Bedürftige dem für sie anwendbaren Hilfesystem zuzuordnen. Im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden die gesetzlichen Grundlagen detailliert vorgestellt und an Hand von Beispielen aus der alltäglichen Praxis der Dozentin verdeutlicht. Das Ziel des Seminars liegt hier in der selbstständigen Prüfung der Anspruchsvoraussetzungen, der Antragstellung, der Berechnung von zustehenden Leistungen und - in Ansätzen - der Bescheidprüfung durch die Teilnehmer. Gern können eigene Fallbeispiele von den Teilnehmern eingebracht werden.

Der Leistungsnachweis erfolgt im Regelfall durch eine Klausur, nach Absprache und zeitlicher Kapazität ist ein Referat möglich.

Unit 2: Sozialverwaltungsrecht

Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Kurzbeschreibung: SGB I, SGB X, SGG sowie peripheres Recht

S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)

Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Montag	Einzeltermin	12:00- 14:00	18.11.13- 18.11.13	Raum 118
	Montag	wöchentlich	12:00- 14:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 122
Seminar 2 Florian Gommel	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 122
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	05.02.14- 05.02.14	Raum 122
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	12.02.14- 12.02.14	Raum 122
Seminar 3 Daniela Giesa	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 338
Seminar 4 Daniela Giesa	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	01.10.13- 28.01.14	Raum 338

1. Gruppe - Lehmann-Franßen

Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit

	Unit 2: Sozialverwaltungsrecht
	<p>S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)</p> <p>deutlich werden zu lassen. In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit einem dynamisch sich verändernden Gebiet des Sozialrechts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermittelt. Beispielhaft für das Soziale Leistungsrecht geht es hierbei in der Diskussion von Fallkonstellationen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und des Sozialhilferechts (SGB II und XII). Verbunden wird die Erarbeitung sozialrechtlicher Denkweisen und struktureller Bausteine mit kritischen Einblicken in die Rechtswirklichkeit. Hinzu kommt inhaltlich ein Überblick in das für die Praktikerinnen und Praktiker überaus bedeutsame Verfahrensrecht (SGB I und X, VwGO und SGG) sowie in Aufbau und Struktur der Sozialverwaltung. - Für beide Units kann bei Herrn Lehmann-Franßen wahlweise eine benotete Leistung als Klausur oder als ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erbracht werden. Genaueres und Literatur (auch die Vergabe der Referatsthemen) werden zu Beginn in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen zuvor erfolgreich das Modul "RECHT 1" vollständig absolviert haben.</p> <p>2. Gruppe - Gommel</p> <p>3. und 4. Gruppe - Giesa</p> <p>In diesem Seminar wird die Organisation der Sozialverwaltung, deren Handlungsformen, insbesondere der Verwaltungsakt, sowie die Verteidigungsmöglichkeiten besprochen. Nebst theoretischer Rechtsvermittlung werden anschauliche Fälle besprochen. Die Studierenden sollen hiernach in der Lage sein, eigenständig das Verwaltungshandeln der Behörde zu erkennen und ein entsprechendes Rechtsmittel zu prüfen. Das Sozialverwaltungsrecht ist die verfahrensrechtliche Basis hinsichtlich aller sozialrechtlichen Angelegenheiten und damit auch Grundlage der sozialen Arbeit.</p>

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Thoma; Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II						
Modulbeschreibung: Die Studierenden lernen spezifischen rechtliche Fragestellungen aus den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit kennen und werden befähigt aktuelle Rechtsentwicklungen, Rechtsprechung und Literatur spezifisch und kritisch für die Arbeit mit Klient/-innen zu erschließen. Fragen der Sozialen Sicherung, des Sozialversicherungs- und Sozialleistungsrechts sowie des Arbeitsrechts werden konkret anhand von Fällen und Möglichkeiten der Beratung in der Praxis erarbeitet. Ferner werden ebenso wahlweise vertiefte Aspekte aus den Bereichen des Antidiskriminierungsrechts, des Familien- und Jugendhilferechts, des Rechts der Betreuung, des Straf- und Strafvollzugsrechts, des Gesundheitsrechts sowie der Rechte von Migrant/-innen angeboten.						
1. Modul-semester	Unit 1: Arbeits- und Sozialversicherungsrecht Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	S6410 - Arbeits- und Sozialversicherungsrecht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)					
	Seminar 1 Erik Judis	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 230
	Seminar 2 Erik Judis	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:00	18.12.13- 18.12.13	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:00	02.10.13- 02.10.13	Raum 230
		Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 018
	Seminar 3 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	01.10.13- 01.10.13	Raum 121
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 334
	Seminar 4 Rainer Voss	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 333
	1. und 2. Gruppe - Judis 3. Gruppe - Lehmann-Franßen In dieser Lehrveranstaltung werden Kompetenzen vermittelt, mit arbeitsrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Fragestellungen in der Praxis der Sozialen Arbeit umzugehen. Es geht um die sozialen Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor Aufnahme, während, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses und danach gegenüber den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Behörden und Leistungsträgern. - Eine benotete Leistung für das Modul "RECHT 3" kann wahlweise in diesem „Unit 1“ erbracht werden (bei Herrn Lehmann-Franßen) mit einer Klausur oder einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; stattdessen kann die Prüfungsleistung für dieses Modul auch in „Unit 2“ erbracht werden. Genaueres und Literatur (auch die Vergabe der Referatsthemen) werden zu Beginn in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen zuvor erfolgreich das Modul "RECHT 2" vollständig absolviert haben. 4. Gruppe - Voss, R.					
2. Modul-semester	Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II Kurzbeschreibung: keine vorhanden!					
	S7310 - Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Nivedita Prasad	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:00	15.10.13- 28.01.14	Raum 218 (ComZ)
	Seminar 2 Prof. Dr. Andrea Budde	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	03.01.14- 03.01.14	Raum 230
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	02.01.14- 02.01.14	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	15.11.13- 15.11.13	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	18.10.13- 18.10.13	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	06.12.13- 06.12.13	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	20.12.13- 20.12.13	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	10.01.14- 10.01.14	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	31.01.14- 31.01.14	Raum 230
	Seminar 3 Prof. Dr. Birgit Thoma	Freitag	14-tägig	10:00- 16:00	11.10.13- 31.01.14	Raum 018
	Seminar 4 Prof. Dr. Birgit Thoma	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 018
	1. Gruppe - Prasad Nutzung des UN-Menschenrechtsschutzsystems als Handlungsmethode in der Sozialen Arbeit Wenn Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession verstanden wird, müssen Sozialarbeitende in die Lage versetzt werden, Verletzungen von Menschenrechten zu identifizieren, diese als solche zu benennen und Interventionsmöglichkeiten zu kennen, die auch diejenigen berücksichtigen, die nach dem nationalen Recht, keinen oder nur einen erschwerten Zugang zum Recht haben. Anders als der europäische Gerichtshof für Menschenrechte, bieten die Vereinten Nationen ein Menschenrechtsschutzsystem, welches theoretisch für alle Menschen - auch ohne juristischen Beistand - zugänglich sein soll. Daher werden im Rahmen dieses Seminars, Grundsätze der Menschenrechtsarbeit vorgestellt, ein Überblick über UN Konventionen und Beschwerdemöglichkeiten gegeben und die Möglichkeiten der innerstaatlichen Nutzung von internationalen Beschwerden diskutiert. 2. Gruppe - Budde					

	<p align="center">Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit</p>
	<p align="center">S7310 - Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)</p> <p>Alles was Recht ist... social entrepreneurship und Soziale Arbeit?</p> <p>Im Vertiefungskurs Recht können Studierende, die beabsichtigen, die Welt mit einem eigenen Projekt zu verbessern, sich Feed Back und Anregungen zur Schärfung der eigenen Ideen, zur Findung von Geldquellen und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen einholen.</p> <p>Von pitching bis zu Verhandeln mit Banken und Investor_innen, crowdfunding, Nutzung von betterplace.org können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. Das Seminar unterstützt und coacht bei der Ausformulierung und der Planung von Schritten für die Umsetzung eines eigenen Herzensprojekts. Vielleicht finden sich auch Mitstreiter_innen? Eine Plattform?</p> <p>Vorbild für dieses Seminar ist der M.A. Studiengang Public Policy an der Humboldt Viadrina School of governance.</p> <p>3. Gruppe - Thoma</p> <p>Seminar Menschenrechte und Migration Schwerpunkt: Ausländer/Asylrecht</p> <p>Kenntnisse von rechtlichen Grundlagen des Menschenrechtsschutzes und der Migration werden für Professionelle in der Sozialen Arbeit immer wichtiger, da soziale Probleme zunehmend transnational entstehen und auch entsprechend zu lösen sind. Schwerpunkt des Seminars sind Fragen zu Migration und Recht. Im Mittelpunkt steht eine professionelle Beratung von MigrantInnen in der Sozialen Arbeit, die spezifische Kenntnisse Internationaler Menschenrechte, europarechtlicher Richtlinien und des nationalen Ausländer-/und Asylrechts erfordert. Es sollen strukturelle und systematische Zusammenhänge, sowie ihrer Umsetzung in der konkreten Praxis vermittelt werden.</p> <p>Ziel des Seminars ist die Darstellung der Grundlagen und die Herausarbeitung des Reformbedarfs des nationalen Zuwanderungsrechts vor dem Hintergrund der Europäisierung. Thematische Schwerpunkte sind die Entwicklungstendenzen der Zuwanderungspolitik, das Ausländer- und Aufenthaltsgesetz, das Arbeitserlaubnisrecht, das Sozialrecht, das Staatsangehörigkeitsgesetz und sein Reformbedarf sowie die Zuwanderungspolitik und die Handlungsmöglichkeiten für die Interessenvertretung von MigrantInnen in der Sozialen Praxis.</p> <p>Produkt der Etikettierung von Verhaltensweisen, als das Resultat von Ordnungsstrukturen und der sozialen Kontrolle, der gesellschaftlichen Reaktion auf Kriminalität betrachtet. Es stehen die Kriminalisierungsprozesse und Sanktionierungsebenen im Vordergrund.</p> <p>In der Veranstaltung werden kriminologisch folgende Themenstellungen bearbeitet: Jugendkriminalität, Drogenkriminalität, Gewaltkriminalität (Häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt), Prostitution/Frauenhandel, Sextourismus, Kinderpornographie, Umgang mit Sexualstraftätern (Sicherungsverwahrung), Amoklauf, Opferhilfen -und Opferschutz, Sterbehilfe, Amoklauf, Politische Kriminalität, Rechtsextremismus, Strafvollzug, Maßregelvollzug. Eine Gerichtsexkursion zum Strafgericht Moabit ist Bestandteil der Veranstaltung.</p> <p>Zusätzliche Exkursionstermine werden bekannt gegeben.</p> <p>4. Gruppe - Thoma</p> <p>Kriminologie Kriminalität- Kriminalitätsformen- Strafrechtliche Sanktionen</p> <p>Die Kriminologie untersucht nicht nur strafrechtliche relevante Formen von Kriminalität und delinquenten Verhaltens, sondern auch Phänomene der sozialen Marginalität und von gesellschaftlichen Ausgrenzungsprozessen. Ferner beschäftigt sie sich mit gesellschaftlichen Reaktionen auf Kriminalität und den Formen der sozialen Kontrolle durch strafrechtliche Instanzen. Zwei Paradigmen koexistieren folglich in der Kriminalitätsforschung: Das erste umfasst die Kriminalitätstheorien die Kriminalität als ein wirklich reales Phänomen begreifen. In diesem Fall befasst sich die Kriminologie vor allem mit den Ursachen von Kriminalität Das zweite Paradigma orientiert sich an der interaktionistischen Methode. Hier wird Kriminalität als das Produkt der Etikettierung von Verhaltensweisen, als das Resultat von Ordnungsstrukturen und der sozialen Kontrolle, der gesellschaftlichen Reaktion auf Kriminalität betrachtet. Es stehen die Kriminalisierungsprozesse und Sanktionierungsebenen im Vordergrund.</p> <p>In der Veranstaltung werden kriminologisch folgende Themenstellungen bearbeitet: Jugendkriminalität, Drogenkriminalität, Gewaltkriminalität (Häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt), Prostitution/Frauenhandel, Sextourismus, Kinderpornographie, Umgang mit Sexualstraftätern (Sicherungsverwahrung), Amoklauf, Opferhilfen -und Opferschutz, Sterbehilfe, Amoklauf, Politische Kriminalität, Rechtsextremismus, Strafvollzug, Maßregelvollzug. Eine Gerichtsexkursion zum Strafgericht Moabit ist Bestandteil der Veranstaltung.</p>

Theorie-Praxis-Vertiefungen

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Einer der 8 Wahlpflichtbereiche muss erfolgreich absolviert werden.

Wahlpflichtbereich 1: Kinder- und Jugendhilfe

Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit

Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten

Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit

Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit

Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies

Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration

Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie

Wahlpflichtbereich1: Kinder- und Jugendhilfe

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Kurzbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verfügen über exemplarisch vertieftes Wissen über Strukturen, Zielgruppen, Angebote und Organisationsformen sowie historische und aktuelle Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendhilfe. Sie kennen ausgewählte zentrale Konzepte und Anforderungen professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere hinsichtlich struktureller Spannungsfelder des Arbeitsfeldes. Sie erlernen die Analyse und Reflexion der ethischen Implikationen im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe in Theorie und Praxis sowie die Fähigkeit zur Reflexion der Bedeutung kultureller und geschlechtsspezifischer Aspekte für das professionelle Handeln und die Gestaltung von Angeboten im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe.

S6310 - Kinder- und Jugendhilfe

Seminar						
Dr. Nicole Rosenbauer	Freitag	wöchentlich	10:00- 14:00	04.10.13- 31.01.14	Raum	126
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 14:00	13.12.13- 13.12.13	Raum	218 (ComZ)
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 14:00	10.01.14- 10.01.14	Raum	wird später bekanntgegeben
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 14:00	15.11.13- 15.11.13	Raum	218 (ComZ)

Das Seminar gibt einen grundlegenden systematischen Überblick über das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Dies umfasst Wissen zu Arbeitsbereichen, Angeboten, Zielgruppen, zentralen Konzepten und Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe sowie aktuellen und historischen Entwicklungslinien.

Exkursionen in die Praxis sind Bestandteil des Seminarangebotes. Die TeilnehmerInnen verfolgen in diesem Zusammenhang eigene Fragestellungen an das jeweilige Praxisfeld im Sinne einer Theorie-Praxis-Vertiefung. Die Vertiefungen finden anhand ausgewählter Arbeitsbereiche statt, wie bspw. stationäre Hilfen zur Erziehung, ambulante Familienhilfen, Kinder- und Jugendarbeit, Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Schule oder Kindertagesbetreuung.

Spezielle Fachthemen wie bspw. professionelles Handeln und Gestalten von Beziehungen, sozialpädagogisches Fallverstehen, geschlechtsbewusstes Handeln, Kinderschutz, Partizipation oder Elternarbeit werden übergreifend in den Blick genommen.

Eine die Sitzungen vorbereitende Textlektüre und regelmäßige Teilnahme werden vorausgesetzt. Texte und Materialien werden über Moodle bereitgestellt.

Im Ergebnis des Seminars soll die Kinder- und Jugendhilfe in ihrer heutigen Komplexität und den sie prägenden Spannungsfeldern und Widersprüchen strukturell, organisatorisch und fachlich verstanden und reflektiert werden.

Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Kurzbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verfügen über erweitertes Wissen in den Bereichen Soziale Kultur-, Medien- und Bildungsarbeit als dynamischem Handlungsfeld und können diese auf theoretischer wie praxisorientierter Ebene verknüpfen. Sie begreifen soziokulturelle Prozesse und die Förderung soziokultureller/medialer Kompetenzen als Antwort auf Ästhetisierungs- und Globalisierungsprozesse in der Gesellschaft. Sie sind offen für kulturelle Selbstreflexion und greifen die unterschiedlichen Lebenswelten der Adressat/-innen auf respektvolle Weise in ihrer forschenden und konzeptionellen Haltung auf. Sie verfügen über erweiterte Kenntnisse und exemplarische Methodenerfahrung in der praktischen Umsetzung, Praxisforschung und/oder Qualitätsentwicklung Sozialer Kultur- und Bildungsarbeit.

S6320 - Inklusive Soziale Kulturarbeit

Seminar						
Prof. Dr. Elke Josties	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:00	16.10.13- 16.10.13	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 18:00	09.10.13- 05.02.14	Raum	102

18.10.2013 Exkursion 18-20 Uhr

Festwalla 2013 - Theateraufführung: Salem Günther Reformationskirche, Wiclfstr. 32, U-Beusselstraße, Moabit

Soziale Exklusion und kulturelle Teilhabeungerechtigkeit prägen nach wie vor die Realität kultureller Bildung in Deutschland. Bestimmte Zielgruppen werden oftmals pauschalisierend und diskriminierend als „schwer erreichbar“ definiert und nicht beteiligt. So gibt es unter den Nutzer_innen der Neuköllner Musikschule nur 3% aus Familien, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind. Ein Grundproblem ist, dass bestimmte Zielgruppen kategorial etikettiert und damit stigmatisiert werden. Bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund werden nicht deren vielfältigen und unterschiedlichen Ressourcen und Potentiale als (trans)kulturelle Grenzgängerinnen und -gänger betont, sondern ihre Defizite bezogen auf ein mehrheitsdeutsches Kulturverständnis. Dieses stigmatisierende Grundverständnis dominiert die Praxis kultureller Bildung. Wenn Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte ausdrücklich als Zielgruppe in kulturelle Projekte einbezogen werden, besteht die Gefahr eines kulturalisierenden Blicks auf sie, des „othering“ und damit einer „inkluisiven Exklusion“. Menschen mit körperlichen und/oder seelischen Beeinträchtigungen erhalten besondere Förderung zur Eingliederung und Rehabilitation. Die Finanzierung von kulturellen Projekten ist in solchen Kontexten oft an den juristischen Status „Behinderung“ gekoppelt. Damit sind bereits die Weichen in Richtung einer Unterscheidung zwischen „behindert/nicht behindert“ gestellt und inklusive Prozesse ad absurdum geführt. In vielen Förderanträgen, pädagogischen Konzeptionen, aber auch in der Öffentlichkeitsarbeit bestärken soziale und kulturelle Projekte Unterscheidungen - sie werben gezielt damit, dass „auch“ (oder oftmals unausgesprochen „ausschließlich“) Menschen mit Beeinträchtigungen beteiligt sind. Dabei besteht die Gefahr, dass die Wahrnehmung künstlerischer Leistung in den Hintergrund rückt.

Ein aktuelles Beispiel sorgte in diesem Jahr für Irritationen: In Jérôme Bels „Disabled Theater“ führten anlässlich des 50. Theatertreffens in Berlin Schauspieler_innen mit geistiger Beeinträchtigung vom Schweizer Theater Hora enthusiastisch Solotänze auf und „störten“ dabei die eingübte Kunstwahrnehmung. Der „Tipp Berlin“ kommentierte: „Kein Wunder, dass „Disabled Theater“ die Inszenierung war, die in der

Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit						
S6320 - Inklusive Soziale Kulturarbeit Kritiker-Auswahljury des Theatertreffens für die prinzipiellsten Diskussionen sorgte. Mit der Formel „Gutes Theater“ ist ihr so wenig beizukommen wie mit eher theaterfernen, sozialpädagogischen Inklusionsabsichten. Jérôme Bel geht es gerade nicht um die Gratisphrase im Stil Evangelischer Kirchentage, dass wir alle Menschen sind und die Differenz zwischen Menschen mit und ohne Down-Syndrom nur eine zwischen jeweils Andersbegabten sei. „ Ich bin nicht für das Konzept der Integration “, sagt der Choreograf. „Dann wäre das Ziel, dass sie wie wir werden sollen. Gegen diese Idee richtet sich das Stück. Meine Arbeit ist nicht Pädagogik, ich mache Theater. Ich will, dass sie so sein können, wie sie sind , und dass wir akzeptieren, dass sie nicht nach den gleichen Regeln spielen wie wir.“ (http://www.tip-berlin.de/kultur-und-freizeit-theater-und-buehne/jerome-bels-disabled-theater-beim-50-theatertreffen). In fachlichen Diskursen um künstlerische Förderung und kulturelle Bildung wird sozialpädagogisches Handeln oftmals negativ konnotiert. Die Begriffe „Inklusion“ und „Integration“ werden in der medialen Berichterstattung nicht schlüssig definiert und unterschieden. In der Seminararbeit vertiefen wir anhand von Texten, Filmbeispielen und einer gemeinsamen Exkursion aktuelle Fachdiskurse um Inklusion in der Sozialen Kulturarbeit und analysieren von den Studierenden ausgewählte Praxisprojekte entlang der Fragen nach künstlerischen und pädagogischen Qualitätskriterien sowie öffentlicher Wirksamkeit. Im Zentrum stehen qualitative empirische Feldstudien, die Studierende in Gruppenarbeit durchführen werden (wahlweise Dokumentenanalyse von Konzeptionen und Öffentlichkeitsarbeit, teilnehmende Beobachtungen von Prozessen der Sozialen Kulturarbeit, Analyse von Produktionen/Aufführungen und Interviews mit beteiligten Protagonist_innen und Expert_innen). Haben inklusive Projekte der Sozialen Kulturarbeit überhaupt eine Chance - jenseits von wohlgemeinten Floskeln? Oder werden Diskriminierungen, Kulturalisierungs-tendenzen und Ausgrenzungen vielmehr (unbewusst/bewusst) verstärkt? Worin bestehen die besonderen Potenziale künstlerischen Arbeitens und Ausdrucks? Und: Muss Soziale Kulturarbeit überhaupt zwangsläufig inklusiv sein - kann sie nicht im Gegenteil eigensinnig, widerborstig, provozierend wirken und damit Exklusion deutlich machen oder sogar verstärken?						
Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolventen/-innen kennen unterschiedliche Theorien abweichenden Verhaltens, verfügen über Fachwissen aus der Kriminologie, der Pönologie, dem Strafrecht, der forensischen Psychiatrie und kennen Methoden des Umgangs der Sozialen Arbeit im Bereich der Resozialisierung. Sie kennen Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit, die durch Delinquenz und abweichendes Verhalten definiert sind. Sie kennen die Lebenslage von Randgruppen, Ausgegrenzten, insb. Straffälligen und sind befähigt, adäquat zu intervenieren. Sie sind fähig, über abweichendes Verhalten, Machtverhältnisse und soziale Kontrolltechniken zu reflektieren und mit der genannten Zielgruppe sozialer Arbeit zu kommunizieren, ohne eigenen Strafbedürfnissen nachzugehen oder sich von Bedrohungsängsten leiten zu lassen.						
S6330 - Delinquenz und abweichendes Verhalten						
Seminar Rebecca Friedmann	Dienstag	wöchentlich	13:00- 17:00	01.10.13- 28.01.14	Raum	234
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 17:00	26.11.13- 26.11.13	Raum	230
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	04.02.14- 04.02.14	Raum	129
Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen das sich diversifizierende Arbeitsfeld Gesundheitsversorgung/Gesundheitsarbeit und deren Einrichtungen. Sie kennen die unterschiedlichen Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Berufsgruppen und sind sensibilisiert für soziale Macht- und Kontrollfunktionen der Sozialen Arbeit. Sie kennen theoretische Konzepte des bio-psycho-sozialen Gesundheitsgeschehens, der Entstehungsbedingungen und Verläufe ausgewählter psychischer, chronisch degenerativer und Suchterkrankungen. Auf der Grundlage dieser Kenntnisse wenden die Absolvent/-innen reflektiert ihr Wissen an; sie können adäquate psychosoziale Interventionstrategien entwickeln und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen kommunizieren. Die Absolvent/-innen können eine ressourcenorientierte Perspektive in multidisziplinäre Arbeitsprozesse einbringen und spezifische Fall- und Feldkompetenzen für den Gesundheitsbereich entwickeln.						
Z0003 - Integrierte kommunale Gesundheitsförderung - Teil 1						
Seminar Dr. Brigitte Wartmann Gesine Bär	Montag	wöchentlich	13:00- 16:00	14.10.13- 03.02.14	Raum	350
<p>Das Gesundheits- und Sozialwesen in Deutschland befindet sich in Umbrüchen: Unter den Vorzeichen des demografischen Wandels, enger werdenden öffentlichen Finanzierungsmöglichkeiten der Gesundheitsversorgung und Pflege, ökonomischen und sozialen Spaltungstendenzen sowie den erstarkenden Formen selbstbewusster Bürgerbeteiligung steigt die Notwendigkeit für integrierte, lokal ausgerichtete Strategien der Gesundheitsförderung. Die ASH als gesundheitsfördernde Hochschule mit den BA-Studiengängen Gesundheits- und Pflegemanagement, Physio-/Ergotherapie, Soziale Arbeit sowie Erziehung und Bildung im Kindesalter stellt sich diesen aktuellen professionellen Herausforderungen durch das neu geschaffene studiengangübergreifende Lehrangebot: „Integrierte Kommunale Gesundheitsförderung“. Es wird ein 2-semestriges Theorie-Praxis-Seminar angeboten, dessen Anrechnung für die jeweiligen Studiengänge erfolgt (siehe unten).</p> <p>Ziel des Seminars ist es, fächerübergreifend Strategien zur Gestaltung und Aufwertung gesunder Lebenswelten praxisorientiert aufzugreifen und aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen anzupassen. Der Schwerpunkt „Integrierte Kommunale Gesundheitsförderung“ richtet sich dabei auf eine Vielzahl von Aktionsfeldern, Zielgruppen und Handlungsfeldern, die zur Aufwertung von Lebensqualität und Chancengleichheit im persönlichen Umfeld beitragen können. Die Vielfalt der institutionellen Akteure zur Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten reicht von Kommunalverwaltungen, Schulen, Kitas, Stadtentwicklung, über die Wohnungswirtschaft, Verbände, Vereine, bis hin zu Krankenkassen und Stiftungen. Auch engagierte Bürger/innen, Eltern, Angehörige und Selbsthilfegruppen sind wichtige Akteure kommunaler Gesundheitsförderung. Im Seminar wird thematisiert, wie diese z.T. sehr unterschiedlichen Personengruppen mit ihren verschiedenen Interessenlagen, Verantwortlichkeiten und Finanzierungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene integriert und klug vernetzt werden können, um präventive und nachhaltige Gesundheitsimpulse zu erzielen.</p> <p>Vorgehensweise</p> <p>Das Seminar wird als Tandem-Veranstaltung von jeweils zwei Lehrenden unterschiedlicher Studiengänge der ASH angeboten. Ein erster Durchgang hat im WS 2012/13 und SS 2013 stattgefunden und startet nun im WS 2013/14 in die zweite Runde.</p> <p>Lehrende und Studierende erarbeiten kooperativ beispielgebende Theorie-Praxis Ansätze der Integrierten kommunalen Gesundheitsförderung. Es werden Vertreter/innen aus der Praxis in den Seminarverlauf eingebunden. Es wird eine Exkursion zu einschlägigen bezirklichen Einrichtungen stattfinden.</p>						

Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit						
Z0003 - Integrierte kommunale Gesundheitsförderung - Teil 1 Die Lehrenden sind Informations- und Impulsgeber und übernehmen die Rolle von Moderatoren. Die Studierende recherchieren Seminarthemen selbstständig weiter und geben Impulse für den Seminarverlauf zurück. Methodisch orientiert sich das Seminar an Methoden des problemorientierten Lernens, die im Verlauf des Seminars gemeinsam mit den Studierenden erprobt werden. Die interaktive e-learning-Plattform moodle wird als Informations- und Diskussionsforum in das Lehrangebot integriert. Für die Blockwoche 25.11. - 29.11. ist vorgesehen, einen praxisorientierten Workshop durchzuführen. Das Thema wird noch bekannt gegeben. Prüfungsleistung Wird verteilt auf zwei Semester. Im WS-Semester: Vorbereitung und Moderation einer Sitzung sowie Gruppenarbeit „Konzeptentwicklung eines Praxisproblems“. Nach erfolgreichem Absolvieren beider Teile kann es Module der beteiligten Studiengänge ersetzen: Soziale Arbeit: Theorie-Praxis-Vertiefungen Wahlpflicht 4 - Gesundheit, Krankheit ..., 10 CP; EBK und EBK-BI: Teilmodul V/1/1 Gesundheit und Krankheit Unit 2 4 CP sowie zwei Wahlveranstaltungen je 2 CP; GPM: Projektmodul II 10 CP; PT/ET Praxisprojekt 10 CP Voraussetzungen: EBK und EBK-BI: keine Soziale Arbeit: 60 Credits GPM: Projektmodul I, Module 9 + 10, Qualitative Forschungsmethoden PT/ET: keine Zugeordnete Prüfungen: <ul style="list-style-type: none"> • 5291 Wahlveranstaltungen - Unit 2 (B.A. EBK) PO von 2008 • 4291 Wahlveranstaltungen: Unit 2 - Belegung (B.A. EBK) PO von 2008 • 4410 Projektmodul II - Teil I - Belegung (B.Sc. Ges/Pflege) PO von 2008-WiSe08 • 5510 Projektmodul II (B.Sc. Ges/Pflege) PO von 2008-WiSe08 Module: E7900-2008 - Wahlveranstaltungen						
S6340 - Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit						
Seminar Gesine Bär	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 15:00	09.10.13- 29.01.14	Raum	234
Der demographische Wandel, die veränderten Planungskulturen, die politische Aufmerksamkeit für die gesundheitliche Chancengleichheit und die Umsetzung der UN-Gleichstellungscharta stellen Stadtplanung wie Gesundheitspolitik gleichermaßen vor Herausforderungen. Die Erfahrungen mit 40 Jahren Bürgerbeteiligung in der Stadtplanung weisen zudem auf sozial selektive Effekte der gängigen Partizipationsangebote hin. Mobilitätseingeschränkte Zielgruppen werden daher zu wenig in die Wohnumfeldplanung einbezogen, obwohl sie in besonderer Weise auf das Wohnumfeld angewiesen sind. Die unzureichende Repräsentation der Bedürfnisse dieser Gruppen hat vermutlich verstärkende Effekte für die Mobilitätseinschränkungen. Ziel des Seminars ist es die Gestaltungswünsche und die Möglichkeiten der Mobilitätsförderung von älteren Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen besser kennenzulernen. Dafür wird auf das Methodenspektrum der partizipativen Gesundheitsforschung zurückgegriffen und gemeinsam werden geeignete Feldzugänge ermittelt. Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt GLUT, das in Kooperation von ASH und Beuth-Hochschule in fünf unterschiedlichen Gemeindetypen die Mobilitätsanforderungen von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen untersuchen möchte. Die Theorie-Praxis-Vertiefung kann somit auf konkrete kommunale Kooperationsmöglichkeiten aufbauen und als „Methoden-Werkstatt“ wichtige Beiträge zur Umsetzung des Projekts leisten.						
Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entspr. Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen und ihre Kooperationspartner/-innen. Sie können das Arbeitsfeld theoretisch einordnen und eigenständig analysieren. Sie kennen die spezifischen Methoden und Strategien im Arbeitsfeld und reflektieren dieses Wissen bei Praxisbesichtigungen. Sie sind fähig, soziale Verantwortung für in besonderem Maße marginalisierte Zielgruppen Sozialer Arbeit zu übernehmen und haben ein Verständnis von Ethnizität und kultureller Differenz durch den unterschiedlichen Umgang der Betroffenen mit existenziellen Notlagen je nach Herkunft entwickelt.						
S6350 - Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit						
Seminar Prof. Dr. Susanne Gerull	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 13:00	10.10.13- 30.01.14	Raum	233
Das Seminar ermöglicht einen komprimierten Überblick über die Arbeitsfelder Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entsprechenden Zielgruppen sowie den in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen. Dabei wird ein Verständnis von Armut als Kumulation von Unterversorgungslagen und sozialen Benachteiligungen vermittelt. Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit werden neben Einkommensarmut als existenzielle Armutslagen definiert, wobei neben den Beeinträchtigungen und Belastungen auch Ressourcen und Bewältigungsstrategien der Betroffenen vermittelt werden. Fokus ist Deutschland sowie (vergleichend) Europa. Ein Schwerpunkt des Seminars						

Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit						
S6350 - Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit ist in diesem Semester das Thema Soziale Ausgrenzung. Insgesamt drei Seminartage am Ende des Semesters richten sich inhaltlich - im Kontext des Modulthemas - nach den Wünschen der teilnehmenden Studierenden. Das Seminar befähigt zur Überprüfung der Theorie an der Praxis Sozialer Arbeit - ist das Hilfesystem geeignet, die Betroffenen bei der Überwindung ihrer Armutslagen zu unterstützen?						
Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen und verstehen die kulturelle und historische Bedingtheit von "Weiblichkeiten" und "Männlichkeiten" und deren Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und Perspektiven von Frauen und Männern sowie auf Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierungen. Sie sind in der Lage, die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen Differenzkategorien wie vor allem der sozialen Klasse, Ethnizität, Behinderung und Alter zu reflektieren. Sie können beispielhaft Ansätze von Geschlechterdemokratie aufzeigen und Institutionen in den Feldern der Sozialarbeit bei der Pluralisierung von Geschlechterbildern unterstützen.						
S6360 - Gender und Queer-Studies						
Seminar Sandra Wrampelmeyer Julian Jusuf	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 15:00	16.10.13- 29.01.14	Raum	333
Im Seminar sollen grundlegende Konzepte und theoretische Zugänge der Gender und Queer Studies weiter vertieft werden. Anhand relevanter Primär- und Sekundärliteratur werden verschiedene Ansätze (Heteronormativität, Repräsentation, Dekonstruktivismus usw.) und damit verknüpfte Debatten (Differenz und Gleichheit, Identität usw.) bearbeitet und gemeinsam diskutiert. Die Literatur wird über Moodle bereitgestellt (wöchentlich 20-30 Seiten). Die Vorbereitung der Texte, die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung und die regelmäßige Teilnahme sind grundlegende Bestandteile des Seminars und werden vorausgesetzt.						
Wahlpflichtbereich 7: Interkulturelle Sozialarbeit						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen haben sich exemplarisch mit Antisemitismus, Antiziganismus, Orientalismus/antimuslimischem Rassismus oder kolonialem Rassismus in seinen historischen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen beschäftigt. Dabei wurden Bezüge zu anderen Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung sowie Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Differenzierungen erarbeitet. Die Absolvent/-innen haben sich mit der Bedeutung rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ausgrenzung bzw. Privilegierung für soziale und kulturelle Repräsentationen sowie für subjektive Handlungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Theorien zu Rassismus, Ethnizität und Kultur sowie sozialwissenschaftliche Konzepte zum Umgang damit wurden auf ihre Eignung für Soziale Arbeit überprüft. In Diskussionen mit Praxisprojekten wurden die theoretisch gewonnenen Erkenntnisse und Fragen erörtert und vertieft.						
S6370 - Rassismus und Migration						
Seminar Prof. Dr. Iman Attia	Freitag	wöchentlich	09:00- 13:00	11.10.13- 31.01.14	Raum	233
Interkulturelle Soziale Arbeit/Rassismus und Migration Theoretische Grundlagen, empirische Studien und Handlungskonzepte zu antimuslimischem Rassismus werden an Hand von Texten und Methoden vertieft. Voraussetzung ist die aktive Teilnahme an Diversity Studies/Rassismus und Migration (im dritten Semester) sowie die Bereitschaft, wöchentlich einen Text zur Vorbereitung zu lesen.						
Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen wissen, dass "Alter" ein Querschnittsthema für die Soziale Arbeit ist. Sie verfügen über sozialgerontologisches Grundwissen und kennen die Bedeutung von "Alte" als eine der horizontalen Strukturkategorien, die die vertikalen Kategorien sozialer Ungleichheit überformen sowie als eine der zentralen sozialen Konstruktionen, an denen sich Menschen im Zusammenleben orientieren. Sie kennen die sozialpolitisch-sozialrechtlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit für die wachsende und heterogene Adressatengruppe älterer Menschen und sind in der Lage, ein angemessenes Profil mit zu gestalten - sowohl in Arbeitsfeldern, die explizit der Sozialen Altenhilfe zuzuordnen sind, als auch in Feldern, in denen ältere Menschen einen bedeutsamen und/oder wachsenden Anteil der Adressat/-innen ausmachen, insbesondere im Bereich Gesundheit und Pflege. Vor diesem Hintergrund können sie Paradigmen, Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit auf die Arbeit mit älteren Menschen anwenden und dabei die Wirkung von Alter, Altersdifferenzen und Generationenzugehörigkeiten in Hilfe- und Beratungsbeziehungen einschätzen und professionell nutzen.						
S6380 - Soziale Gerontologie						
Seminar Prof. Dr. Heike Dech	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 20:00	17.10.13- 17.10.13	Raum	234
	*	Block Samstag	15:00- 20:00	25.11.13- 30.11.13	Raum	ausserhalb
	*	Block Samstag	09:00- 15:00	25.11.13- 30.11.13	Raum	233
Die Sozialgerontologie, also die Arbeit mit alten Menschen, ist ein aufgrund des demographischen Wandels im Wachsen begriffenes Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit dar. Die Aufgaben reichen von präventiven und beratenden Angeboten über Hilfen bei Benachteiligung und Beeinträchtigung bis zur gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit und Altenhilfeplanung. Zielgruppe sind Menschen ab etwa 60 Jahren, d.h. die sogenannten jungen Alten, die alten Alten und die Hochbetagten. Dabei geht die Sozialgerontologie - im Gegensatz zum früheren Defizitbegriff - von einem Ressourcen- und Kompetenzmodell als Grundlage für eine innovative Seniorenarbeit aus. Im Vertiefungsseminar „Soziale Gerontologie“ geht es darum, die Soziale Arbeit mit Senioren als typisches und immer wichtiger werdendes Arbeitsfeld und deren gerontopsychologische, gerontosoziologische und geriatrische Perspektiven kennen zu lernen. Ihre eigenen Vorerfahrungen sowie Themenwünsche werden dabei gerne mit einbezogen. Wir werden uns mit zentralen Begriffen, Konzepten und Methoden der sozialen Arbeit mit alten Menschen und Umsetzung dieser Wissensbestände in theoriegeleitetes sozialarbeiterisches Handeln in der Senior/-innen- und Altenarbeit vertraut machen. Dazu gehören Kenntnisse in der gerontologischen Diagnostik, im sozialgeriatrischen Assessment und im Case Management sowie das Anwenden typischer und innovativer Hilfskoordinations-, Präventions- und Interventionsformen in der Praxis, insbesondere grundlegender Beratungs- und Hilfeplanungstechniken in der Senior/-innenarbeit. Neben dem Erarbeiten fachwissenschaftlicher theoretischer Grundlagen steht der Kontakt zur konkreten Praxis und den darin tätigen Praktikern im Mittelpunkt: Sozialarbeiter in verschiedenen Einrichtungen werden ihre Arbeitsgebiete und Zielgruppen vorzustellen. Um Institutionen „vor Ort“ kennen zu lernen sind außerdem Exkursionstermine geplant. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einzelfallarbeit anhand von Fallgeschichten und das Erarbeiten und Üben von speziell auf diese Zielgruppe zugeschnittenen Beratungstechniken.						

Theorien und Methoden Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Uta Maria Walter; Prof. Dr. Bettina Völter Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen reflektieren ihre eigenen persönlichen Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Kontext von Klient/-innen zur Entwicklung bedarfsorientierter Angebote und professioneller Hilfen. Sie sind in der Lage, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen und darauf basierend professionelle Handlungsstrategien und lebenslagenbezogene Fallanalysen zu erstellen. Sie erfassen und berücksichtigen den lebensweltlichen Kontext und die Selbstsichten der Klient/-innen. Sie entwickeln konkrete Hilfsangebote und fördern in der personenbezogenen Arbeit deren Eigenaktivität. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.						
1. Modul-semester	Unit 1: Exemplarische Vertiefung von Theorien und Methoden Sozialer Arbeit Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	S6210 - Exemplarische Vertiefung von Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (U1 zu Theorien und Methoden Sozialen Arbeit)					
	Vorlesung Barbara Hubig Prof. Dr. Uta Maria Walter	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	09.10.13- 29.01.14	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	18.12.13- 18.12.13	Raum 333
	18.12.2013 Teilnahme an den zwei möglichen anderen Vorträgen (Audimax - Jubiläumsvortrag ODER Inklusion an der Hochschule Raum 333) Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in vier zentrale wissenschaftstheoretische Strömungen und deren Niederschlag in den Theorien sowie in den Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit. Dadurch wird ein Rahmen vermittelt, innerhalb dessen eine Orientierung möglich ist, indem konkrete Handlungsmethoden mit ihren Implikationen und damit ihren Möglichkeiten aber auch Grenzen erkennbar werden. Im Mittelpunkt stehen a) der Kritische Rationalismus und die in dieser Tradition stehenden Evidence Based Practice, b) die Kritische Theorie der Frankfurter Schule und die daraus entwickelten kritisch-reflexiven und (politisch) aktivierenden Methoden der Sozialen Arbeit, c) die phänomenologisch-hermeneutische Wissenschaftstradition sowie deren Bedeutung für die Entwicklung einer rekonstruktiven Sozialpädagogik am Beispiel von biographischer und ethnographischer Arbeit, sowie d) Systemtheorien und konstruktivistische Ansätze, die zunächst über familientherapeutische Schulen in die Soziale Arbeit Einzug hielten und heute in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Organisationen Einfluss haben.					
1. Modul-semester	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	S6220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Kira Gedik	Freitag	14-tägig	09:00- 15:00	18.10.13- 13.12.13	Raum 237
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	20.12.13- 20.12.13	Raum 237
		Freitag	14-tägig	09:00- 15:00	10.01.14- 07.02.14	Raum 237
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	31.01.14- 31.01.14	Raum 237
	Seminar 2 Barbara Hubig	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 16:00	02.10.13- 29.01.14	Raum 338
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:00	02.10.13- 02.10.13	Raum 126
	Seminar 3 Werner Glanzer	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	02.10.13- 05.02.14	Raum 115
	Seminar 4 Prof. Dr. Bettina Völter	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	24.01.14- 24.01.14	Raum 226
		Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.11.13- 25.11.13	Raum 235
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	26.11.13- 26.11.13	Raum 235
		Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	18.10.13- 31.01.14	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:00	31.01.14- 31.01.14	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	01.11.13- 01.11.13	Raum 230
	Seminar 5 Ingo Stamm	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 19:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 226
	Gruppe 1- Gedik Dieses zweisemestrige Seminar will ein vertieftes Verständnis Rekonstruktiver Handlungsmethoden vermitteln und zugleich zur Klärung des eigenen Selbstverständnisses beitragen (vor allem im Hinblick auf eine spätere berufliche Praxis in der Sozialen Arbeit). Dabei sollen die unterschiedlichen Besonderheiten der einzelnen Felder Sozialer Arbeit nicht unberücksichtigt bleiben, dennoch werden insbesondere die Familien- und Einzelfallhilfe, die Kinder- und Jugendhilfe und der Kinderschutz als Praxisfelder und beispielhafte Bezüge für Rekonstruktive Handlungsmethoden in den Blick genommen. In diesem Seminar soll nicht einfach auf eine „rezeptmäßige“ Anwendung eines Werkzeugkastens als bloße Technik fokussiert werden, denn Sozialarbeit ist keine „Trivialmaschinerie“. Vielmehr soll eine Methodenwerkstatt unternommen, ein Labor errichtet werden, um gemeinsam zu untersuchen und kritisch zu hinterfragen, wie man solidarisch und beherzt, mit Feingefühl und klarem Verstand helfen kann, soziale Probleme „rekonstruktiv“ und prozessual zu verstehen und als Koproduzent zu lösen. Dabei soll sowohl auf bereits etablierte rekonstruktive Verfahren zurückgegriffen als auch experimentelle Wege und Formen der rekonstruktiven Zugänge erprobt werden mit der Chance zu lernen, professionelle Reflexivität als Aufgabe, Praxis und Haltung zu verstehen und zu nutzen. Ziel ist es, eine reflektierte Praktikerin, ein reflektierter Praktiker zu werden, der beides kann: reflection-in-action und reflection-on-action und deswegen als Professionelle kompetent sind, Menschen zu helfen, die in schweren Krisen oder unter lebensgeschichtlichen oder situativen Belastungen leiden. Lehrmethoden im Seminar werden u.A. sein: Methodenlabore, Praxisuniversitäten, Literaturdialoge und Fallwerkstätten sowie experimentelle Designs oder wenn möglich Orte des gemeinsamen Lernens gestalten z.B. Werkstätten für Dialogische Familienarbeit oder Fallwerkstätten unter Beteiligung von Klientinnen und Klienten.					
	2. Gruppe - Hubig					

Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit

S6220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)

Welche Theorien braucht die Soziale Arbeit für die Praxis um in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit Adressaten adäquat arbeiten zu können? Und umgekehrt: Welche Sozialarbeiter_innen brauchen die Adressaten um Lebenswelt adäquat handeln zu können.

Diese Fragen begleiten den Diskurs und die gemeinsamen Lernprojekte im Winter - und dem folgenden Sommersemester 2014

Sie kommen aus dem Praktikum, deshalb soll im Seminar geschaut werden, welche Kriterien zu Reflexionen und handlungsleitendem Denken sowie zur Entwicklung der praktischen Arbeit, Theorien und Methodenmodelle beitragen können. An praktischen Beispielen - von Seminarteilnehmer_innen, jedoch nicht nur- kann untersucht werden, wie methodische Konzepte einsetzbar sind, was es dazu an Persönlichkeits- und Fachkompetenzen braucht und welches Theoriewissen WIE bei WEM zu einem für Adressat_innen adäquaten Handeln beitragen kann. Sowie umgekehrt.

Rahmenkonstruktion, in die alle individuellen Themen von Seminarteilnehmer_innen eingebettet werden:

Ausgewählten Positionen des aktuellen Theoriediskurses zum Verhältnis -

v Theorie/Praxis und Theorieverständnis; Gemeinwesen /sozialen Raum - Alltags- und Lebenswelten; Professionalisierungstheoretische Ansätze - sozialpädagogisches Können; [Auswahl und Beratung der Literatur im Seminar je nach Themenschwerpunkt + -entscheidung],

als auch Erkenntnistheorien zur Reflexion grundsätzlicher Haltungen.

v wie die Komplexitätstheorien Systemtheorien und Konstruktivismus: systemische Ansätze oder Diskursanalytische Ansätze;

Wir fragen im vergleichenden Diskurs,

v wie bestimmend Formen von Kommunikation für Denken + Handeln von Sozialarbeiter/innen sein können und loten deren Grenzen anhand von Praxisbeispielen mit kommunikationstheoretischen Ansätzen aus.

Einsatz von blended-learning für Seminar und Selbststudium

Ausdrücklich merke ich an, dass im Seminar das Lesen von einschlägigen Texten Voraussetzung ist, weil unabdingbarer Bestandteil für die gemeinsame Entwicklung von Denkstrukturen und Diskursen im Seminar. Gemeinsames Textstudium im Seminar beispielhaft.

Begleitende Grundlagenliteraturen werden im Seminar besprochen.

3. Gruppe - Glanzer

Ökologische Konzepte in Sozialarbeit und Beratung

Nicht nur Bäume haben Wurzeln - auch Sozialarbeit: Erste Forscherinnen und Praktikerinnen, sozialarbeiterisches „Verstehen“ als ökologische Perspektive in Literatur und Praxis; Ernst Haeckel, Jane Addams, QM, Müller/Gehrmann, Eugene Heimler, Germain/Gitterman, z.B. Casemanagement, Verwandtschaftsrat (FamilyGroupConference),...

Vortrag, Diskussion, Forschungsaufträge; regelmäßige Teilnahme hilft ebenso wie die Bereitschaft zu lesen

4. Gruppe - Völter

Thema des Seminars sind Theorie und Methoden der "Rekonstruktiven Sozialen Arbeit". Diese ist als ein Konzept Sozialer Arbeit zu verstehen (vgl. die Unterscheidung Konzept/Methode/Verfahren von Geißler/Hege) (neben Systemischer Sozialer Arbeit, Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit oder Gemeinwesen-/Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit etc.).

Die Rekonstruktive Soziale Arbeit ist theoretisch sowohl in der Philosophie und Soziologie fundiert als auch in der Sozialen Arbeit. Dieses Konzept umfasst wissenschaftliche Forschungsmethoden, Handlungsmethoden Sozialer Arbeit sowie Methoden der professionellen und institutionellen (Selbst-)reflexion, vgl. <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/rt/printerFriendly/327/715>

Das Seminar ist als ein Wechsel zwischen Theorieaneignung und anwendungsbezogenen Übungen aufgebaut. Es richtet sich sowohl an diejenigen, die in ihrer sozialpädagogischen Praxis mit Methoden der narrativen Gesprächsführung und des Verstehens von komplexen biografischen und kommunikativen Zusammenhängen arbeiten möchten als auch an diejenigen, die überlegen, ihre Bachelorarbeit mit einer Methode der Biografieforschung oder der ethnografischen Beobachtung zu schreiben.

Thematischer „Aufhänger“ des Seminars sind die Biografien von Sozialpädagogen/-innen/ Sozialarbeiter_innen (alternativ auch: die Biografien von Adressaten oder Adressatinnen Sozialer Arbeit). Die Seminarteilnehmer_innen interviewen nach Anleitung selbst eine_n Sozialarbeiter_in oder Adressat_in und rekonstruieren im Wintersemester im Seminar methodisch kontrolliert Ausschnitte dieser Biografie.

Ziel des Seminars ist, das biografische und ethnografische Selbst- und Fremdverstehen der Teilnehmer_innen zu fördern. Ferner werden die Bezugstheorien, Grundhaltungen und Methoden Rekonstruktiver Sozialer Arbeit, inklusive einer rekonstruktiv orientierten Biografiearbeit erfahrungsbezogen vermittelt. Den Teilnehmer_innen wird schließlich ein biografie- und ethnografieorientiertes Professionalitätsverständnis nahe gebracht.

Erfahrungsgemäß lassen sich die Methoden der narrativen Gesprächsführung sowie der biografischen Fallrekonstruktion am besten in Kompaktseminaren vermitteln. Da diejenigen, die überlegen, diese Methoden in der Bachelorarbeit anzuwenden, frühzeitig einen Einblick erhalten sollen, schlage ich vor, dafür noch im Wintersemester zwei Kompakttermine einzuplanen.

Im Sommersemester beginnen wir dann erst im Mai, so dass Freiräume für die Bachelorarbeit im April durch die Vorarbeit im Wintersemester gewährleistet sind.

Bitte halten Sie sich bereits jetzt folgende Termine frei:

Narrative Gesprächsführung (in der ersten Blockwoche):

Montag, 25. November und Dienstag 26. November, jeweils von 9 - 15 Uhr

Biografische Fallrekonstruktion:

Freitag, 24.1.2014, von 9 - 16 Uhr

5. Gruppe - Stamm

Das grundlegende Ziel des Seminars ist es, das Konzept der Rekonstruktiven Sozialen Arbeit in seinen verschiedenen Dimensionen kennenzulernen. Dabei werden neben den theoretischen Grundlagen vor allem Erhebungs- und Auswertungsmethoden der Rekonstruktiven Sozialen Arbeit gemeinsam erlernt und erarbeitet. Im Vordergrund stehen hier narrative Interviewführung, biographische Fallrekonstruktion und die objektiv-hermeneutische Sequenzanalyse.

	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit					
	S6220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit) Die Aneignung dieser Methoden und Verfahren erfolgt jedoch nicht nur in Bezug auf Forschung und wissenschaftliches Arbeiten, sondern von Beginn an mit Blick auf die Praxis Sozialer Arbeit. Es wird also der Frage nachgegangen, wie aus Forschungsmethoden Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit und Methoden zur Reflexion professionellen Handelns werden können. Wie diese drei Anwendungsbereiche Rekonstruktiver Sozialer Arbeit miteinander verbunden sind, soll anhand narrativ-biographischer Interviews greifbar gemacht werden. Diese Interviews mit SozialarbeiterInnen (oder AdressatInnen Sozialer Arbeit) werden von den TeilnehmerInnen im Sinne „forschenden Lernens“ selbst durchgeführt und anschließend in der Seminargruppe gemeinsam ausgewertet bzw. rekonstruiert. Das Seminar richtet sich an alle, die ggf. in ihrer Bachelorarbeit rekonstruktive Forschungsmethoden anwenden wollen und/oder sich „Handwerkszeug“ für die Umsetzung des Konzepts der Rekonstruktiven Sozialen Arbeit in der Praxis aneignen wollen.					
1. Modul-semester	S62201 - Methods of Social Work Practice or Reconstructive-qualitative Methods of Research (U2 to Social Work Theories and Methods)					
	Seminar Prof. Dr. Uta Maria Walter	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	08.10.13- 28.01.14	Raum 229
	This seminar focuses on theories and methods of social work practice. Building on students' practicum experiences, theoretical and practical approaches will be discussed and applied in exercises, case examples etc. The seminar combines self-study, reading, and critical analysis of texts, small group and full class discussions, and experiential approaches to learning always seeking multiple perspectives. Particular emphasis will be put on strengths-oriented, solution-focused methods and systems theories.					
2. Modul-semester	S7220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Oliver Fehren	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.13- 30.01.14	Raum 235
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	27.11.13- 27.11.13	Raum 229
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	06.02.14- 06.02.14	Raum 121
	Seminar 2 Dominique Heyberger Theresa Straub	Montag	Einzeltermin	09:00- 12:00	18.11.13- 18.11.13	Raum 127
		Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	02.12.13- 16.12.13	Raum 127
		Montag	Einzeltermin	09:00- 12:00	27.01.14- 27.01.14	Raum 127
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	28.11.13- 28.11.13	Raum 127
		Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	21.10.13- 28.10.13	Raum 127
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	17.01.14- 17.01.14	Raum 334
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 14:00	29.11.13- 29.11.13	Raum 127
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 14:00	18.01.14- 18.01.14	Raum 127
	Seminar 3 Werner Glanzer	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 17:00	02.10.13- 02.10.13	Raum 115
		Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 17:00	09.10.13- 09.10.13	Raum 334
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	11.01.14- 11.01.14	Raum 334
		Samstag	14-tägig	09:00- 15:00	12.10.13- 07.12.13	Raum 334
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.01.14- 25.01.14	Raum 334
		Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 17:00	05.02.14- 05.02.14	Raum 235
	Seminar 4 Barbara Hubig	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 233
	Seminar 5 Dr. Marion Klein	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	11.10.13- 31.01.14	Raum 125
	1. Gruppe - Fehren <u>Sozialraumorientierte und quartierbezogene Ansätze Sozialer Arbeit</u> Aufbauend auf dem ersten Modulsemester werden die erarbeiteten Verfahren und Techniken sozialraum- und quartierbezogener Ansätze Sozialer Arbeit vertieft und anhand verschiedener Anwendungskontexte konkretisiert und geprüft. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Gemeinwesenarbeit und ihre Rolle in integrierten Handlungsstrategien bei der Entwicklung benachteiligter Stadtteile (Quartiermanagement). Neben einem Exkurs zum Community Organizing erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Reichweite und den Widersprüchen sozialräumlicher Ansätze Sozialer Arbeit.					
	2. Gruppe - Heyberger, Straub Praxis und Forschung in der Rekonstruktiven Sozialen Arbeit - Die Kunst des Verstehens individueller Lebens(ver)läufe Teil 2 Oftmals ist ein Verstehensprozess in der Sozialen Arbeit durch Konversationen nur begrenzt möglich. Viele Aspekte, welche die Lebenssituation von Menschen beeinflussen sind den jeweiligen Personen nicht bewusst oder werden aus diversen Gründen tabuisiert. Verstehende Soziale Arbeit kann ein Schlüssel sein, um sich den Bedürfnissen der Nutzer_innen von Praxisangeboten in der Sozialen Arbeit anzunähern. Zur Gestaltung von sozialpädagogischen Prozessen können Methoden der Rekonstruktiven Sozialen Arbeit behilflich sein (Vgl. Völter, Bettina, 2008). Denn das konsequent offene Verfahren hat das Ziel, bei interviewten Personen Erinnerungen an Erlebnisse des eigenen Lebens anzuregen (vgl. Griesehop/Rätz/Völter 2012: 54). Durch Erzählungen lassen sich Denk-, Sinn-, Deutungs- und Handlungsstrukturen von Menschen erschließen. Mit Hilfe derartiger Erkenntnisse kann Soziale Arbeit bedarfsgerechter gestaltet werden. In einem offenen verstehenden Prozess sollen weitere Antworten auf folgende Fragen entwickelt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Wie lassen sich biografische Verstehensprozesse in der Sozialen Arbeit gestalten? • Wie können biografieorientierte und rekonstruktive Methoden Anwendung in der praktischen Sozialen Arbeit finden? • Können rekonstruktive Methoden gesellschaftliche Prozesse, wie z.B. die der Inklusion fördern? Für das kommende Semester haben wir vor:					

	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit					
	<p>S7220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)</p> <p>à Eine teilnehmende Beobachtung durchzuführen, mit dem Ziel neue Verstehensprozesse anzuregen. Hierfür ist eine praktische Übung geplant, die einen alltäglichen Perspektivenwechsel beinhaltet (Blockseminar).</p> <p>Im SoSe 2013 führten bereits einige Studierende biografisch narrativen Interviews durch.</p> <p>à Nun soll eine erste Hypothesenbildung zu Denk-, Handlungs-, und Deutungsstrukturen am eigenen erhobenen Material erfolgen. Ziel ist es Studierende an ihrem konkreten Forschungsvorhaben zu begleiten und zu unterstützen.</p> <p>à Des Weiteren soll eine Einführung in das Repertoire verschiedener Methoden der Rekonstruktiven Sozialen Arbeit erfolgen. Erste Überlegungen sollen getroffen werden, mit der Fragestellung welche Methode sich für ein konkretes Vorhaben eignet. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, was die einzelnen methodischen Zugänge mit der Rekonstruktiven Sozialen Arbeit verbindet.</p> <p>3. Gruppe - Glanzer</p> <p>Just do it: Systemisches Arbeiten; Anwendung von Minuchin, Stierlin, Satir, deShazer, Konstruktivismus, Autopoiese, alles System oder was?</p> <p>4. Gruppe - Hubig</p> <p>5. Gruppe - Klein</p>					
2. Modul-semester	S72201 - Methods of Social Work Practice or Reconstructive-qualitative Methods of Research (U2 zu Theorie und Methoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar Prof. Dr. Uta Maria Walter	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	07.10.13- 27.01.14	Raum 127
	This seminar continues students' exploration of various theories and methods of social work practice. Building on their practicum experiences, theoretical and practical approaches will be discussed and applied in exercises, case examples etc. The seminar combines self-study, reading, and critical analysis of texts, small group and full class discussions, and experiential approaches to learning always seeking multiple perspectives.					

Wahlmodul

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé

Voraussetzungen: Prüfungsordnung 2004: 55 Credits Prüfungsordnung 2008/2009: 60 Credits

Modulbeschreibung:

Im Wahlmodul vertiefen oder ergänzen die Absolvent/-innen bisher erworbenes Können und Wissen entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote die ASH im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Sozialen Arbeit oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o. ä. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Erkenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse.

W001 - KlassenTheorie und Praxis						
Seminar Sebastian Friedrich Jens Zimmermann	Montag	Einzeltermin	10:00- 18:00	25.11.13- 25.11.13	Raum	225
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	26.11.13- 26.11.13	Raum	333
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	27.11.13- 27.11.13	Raum	333
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	28.11.13- 28.11.13	Raum	333
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	15.10.13- 15.10.13	Raum	225

Das Seminar findet während der ersten Blockwoche statt. Für die Planung des Seminars findet Mitte Oktober ein Vorbereitungstermin statt, an dem alle Teilnehmer_innen anwesend sein sollen.

In der Bundesrepublik Deutschland wurde sowohl in der Wissenschaft als auch in der Politik lange Zeit kaum von sozialen Klassen gesprochen. Vorherrschend waren Vorstellungen wie die der „nivellierten Mittelstandsgesellschaft“ (Schelsky), nach der aufgrund der hohen sozialen Mobilität nicht mehr von Klassen gesprochen werden könne. Im Fordismus bundesrepublikanischer Prägung schien der Begriff der Klasse dann endgültig obsolet geworden durch die Teilhabe der Lohnarbeiter_innen an Massenkonsum und gesellschaftlichem Wohlstand. Mit der Durchsetzung einer neoliberalen Produktionsweise seit Beginn der 1970er Jahre, steigender Arbeitslosigkeit und dem Auseinandergehen der „Schere zwischen arm und reich“ erhielten reaktualisierte Klassenansätze wieder vermehrt Einzug in wissenschaftliche Fachdiskussionen und politische Auseinandersetzungen. Etwas zeitversetzt reagierten Teile der Wissenschaft auf die Transformation der Sozialstruktur mit einer „Wiederentdeckung der Klassen“ (Bader et al.), deren erkenntnisgenerierendes Potenzial im Rahmen einer neuen Theoriearchitektur mit Kategorien wie Ethnizität und genderverbunden wurden.

Im Seminar werden neben den traditionellen Klassenmodellen neuere Ansätze erarbeitet und in Bezug zu aktuellen Schicht- und Milieuanalysen gesetzt. Die theoretische Rekonstruktion der Klassenansätze wird im Hinblick auf die spezifischen Anforderungen sozialarbeiterischer Praxisfelder vollzogen. In einem Exkurs zur neueren Debatte um Intersektionalitäts- und Antiklassismus-Ansätzen sollen auch diskursive Produktionsprozesse von „Unterschicht“ sowie der Zusammenhang von Migration, Gender und sozialer Ungleichheit reflektiert werden.

Das Seminar orientiert sich an den Fragen: Was sind die begrifflichen und analytischen Grundlagen der jeweiligen Klassenansätze? Kann heute noch sinnvoll von Klassen gesprochen werden? Welche Exklusionsprozesse können durch Klassenansätze sichtbar gemacht werden? Welche Konsequenzen kann ein auf Klassen basierender Ansatz für die sozialarbeiterische Praxis haben?

W002 - Häusliche Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder						
Seminar Marita Meja Vera Specht	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:30	18.01.14- 18.01.14	Raum	333
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 16:30	30.01.14- 30.01.14	Raum	103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:30	31.01.14- 31.01.14	Raum	338
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:30	01.02.14- 01.02.14	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:30	17.01.14- 17.01.14	Raum	230

Entgegen weit verbreiteter Annahmen ist das Risiko für Frauen, Opfer von Gewalt zu werden „zu Hause“ größer als auf der Straße. Somit ist das Risiko, Gewalt, Vergewaltigung und Mord durch den männlichen Partner, durch ein Familienmitglied, einen Freund oder Bekannten zu erfahren, weitaus größer als durch einen Fremden.

Gewalt gegen Frauen im häuslichen Bereich ist kein individuelles Problem einiger weniger Frauen. Sie kann jede Frau treffen, unabhängig von Bildungsstand, Nationalität, Einkommen, Religion, Alter oder ethnischer Herkunft. Jede vierte in Deutschland lebende Frau ist im Verlaufe ihres Lebens häuslicher Gewalt durch ihren Beziehungspartner ausgesetzt. Kinder sind in diesem Zusammenhang immer (direkt oder indirekt) mit betroffen.

Im Seminar werden wir uns vor allem mit der komplexen Darstellung von Ursachen, Ausmaß, Formen und Folgen von häuslicher Gewalt, der sozialarbeiterischen Praxis im Anti-Gewalt-Bereich sowie nationalen und internationalen Interventionsstrategien und -konzepten gegen Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder beschäftigen.

Spezielle Übungen und die Einbeziehung verschiedenster Medien sollen zum besseren Verständnis der konkreten Lebenssituationen misshandelter Frauen und ihrer Kinder beitragen sowie Beratungs- und Handlungskompetenzen ausbilden.

W003 - hören und gehört werden- erfahren und erfahren werden						
Seminar Prof. Dr. Bettina Völter Willem Schulz	Freitag	Einzeltermin	16:00- 18:00	11.10.13- 11.10.13	Raum	230
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	14.02.14- 14.02.14	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	13.02.14- 13.02.14	Raum	007
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	15.02.14- 15.02.14	Raum	103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:00	11.10.13- 11.10.13	Raum	007

Das Seminar ist für alle geöffnet, die ein wirkliches und aktives Interesse am Thema haben und die Lust verspüren, sich experimentierfreudig auf ein ihnen bisher vielleicht unbekanntes und auch sehr fremd erscheinendes Training der eigenen Konzentration, der eigenen Offenheit und der eigenen sinnlichen Wahrnehmung ihres Körpers und ihrer Umwelt einzulassen. Wir bitten um Verständnis darum, dass wir die Teilnehmer_innenzahl aufgrund der Konzeption des Seminars auf max. 60 beschränken müssen. Wir haben gute Erfahrungen mit dieser Gruppengröße gemacht, setzen allerdings voraus, dass die Teilnehmer_innen die Bereitschaft mitbringen, sich im Rahmen dieser Gruppe auf sensible Wahrnehmungsübungen einzulassen und wechselseitig Rücksicht aufeinander zu nehmen. Bitte prüfen Sie, ob Sie das unter den beschriebenen Bedingungen gewährleisten können und möchten. Wir bieten vor einem Kompakttermin im Februar 2014 einen Kennenlerntermin am 11. Oktober 2013 an (s.u.). Nach diesem ersten Termin ist es noch möglich, sich ggf. für ein anderes Seminar zu entscheiden.

W003 - hören und gehört werden- erfahren und erfahren werden

Um welche Fragen geht es?

Was nehmen wir eigentlich wahr, wenn wir einem Menschen als Berater oder Beraterin gegenüber sitzen? Welche „Kanäle“ der sinnlichen Wahrnehmung haben wir geöffnet, wenn wir als Familienhelfer die Schwelle zur Wohnung einer Familie übertreten? Wie erfahren wir uns als Anleiter_in einer Gruppe von alten Menschen in einem Mehrgenerationenhaus, die Geschichten von früher erzählen? Was fühlen wir, wenn jemand in einer Krise ist? Sind wir mit allen unseren Sinnen da, wenn es darum geht, einen Konflikt zu durchleben, die schwierige Situation anzunehmen und ggf. erst einmal nichts zu tun?

In diesem Seminar wenden wir uns bewusst über Begriffsbestimmungen, Textlektüre und theoretische Diskussionen sowie über Erfahrungsaustausch, und in erster Linie über praktische und sinnliche Wahrnehmungs-Experimente dem Thema zu: Welche Bedeutung hat die (sinnliche) Wahrnehmung in der Sozialen Arbeit und in der Pädagogik? Dabei geht es auch um die Frage, was Achtsamkeit ist, warum Pausen so wichtig sind, inwiefern Entspannen und Sich-Öffnen zum Dialog gehört, was eigentlich Intuition ist, welche Bedeutung sie hat, warum wir oft (oder vielleicht sogar immer) improvisieren und dem vertrauen müssen, was entsteht. Wir untersuchen unsere Gedanken und Emotionen und ihre Wirkungen auf unsere Kommunikationen mit anderen innerhalb und außerhalb von beruflichen Settings. Schließlich geht es auch darum, sich sensibel dafür zu machen, welche Körperhaltung welche Gefühle und welche innere Haltung fördert.

Im Seminar werden Achtsamkeitsübungen, regelmäßige 3-minütige Meditationen bzw. Stillezeiten, Einsichts-Dialoge in Paaren und 4er Gruppen, Yogaübungen sowie non-verbale Wahrnehmungs-Experimente in Paarübungen und musikalische Improvisationen und Improvisationsübungen angeboten. Dabei geht es um die Wahrnehmung von so heterogenen Phänomenen wie: Räumen, Klang, Pausen, Körpern, Atem, Gefühlen, Gedanken, Themen, Konflikten sowie nicht zuletzt um die Innen- und Außen-Wahrnehmung von uns selbst.

Im Zentrum stehen Wahrnehmungsexperimente mittels der Medien Sprache, Körper und Musik. Am Beispiel der basalen Elemente eines offenen, wachen, selbst- und fremd-bewussten Dialogs üben wir, auf welchen Ebenen Wahrnehmung stattfindet, wenn wir einem anderen Menschen begegnen und welche Elemente zu einem Dialog auf Augenhöhe führen, bei dem beide Partner_innen in jedem Moment lernbereit sind. Dabei wechseln sich Ins-Gespräch-Gehen zu Themen der eigenen sinnlichen Wahrnehmung mit 3-Minuten-Meditationen ab, in denen wir in Stille nachspüren lernen.

Das Thema „hören und gehört werden - erfahren und erfahren werden. Achtsame Dialoge in der Sozialen Arbeit und Pädagogik“ wird im Seminar also bewusst nicht nur rein kognitiv, sondern in erster Linie über sinnliche Wahrnehmungs- und Dialog-Übungen erschlossen sowie über musikalische Experimente und Bewegung im Raum unter der Anleitung des Musikers Willem Schulz. Eine Sammlung kleiner Instrumente ist vorhanden. Gerne können eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar muss insofern - wie oben erwähnt - auf wechselseitiger Verbindlichkeit, Offenheit und Vertrauen basieren. Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Neugier an vorurteilsfreien und nicht-wertenden Entdeckungen, auch an eigenen Widerständen und Grenzen, die Lust und Bereitschaft, aktiv an Experimenten mit Stille, Achtsamkeit, Klang, Körper und Raum teilzunehmen sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Verantwortung gegenüber dem Interesse der anderen Teilnehmer_innen, in einem geschützten Raum zu üben. Die Vorbereitung und Darstellung kurzer theoretischer studentischer inputs auf der Basis von bereit gestellter Literatur und/oder eigenen Praxis-Erfahrungen ist willkommen, da sie das Seminar sehr bereichert.

Wir bitten die Teilnehmer_innen, die unsicher sind, ob sie sich auf die beschriebenen Wahrnehmungs-Experimente einlassen möchten, und/oder die aus sicher persönlich vollkommen nachvollziehbaren Gründen, eine aktive, regelmäßige und verbindliche Teilnahme nicht zusichern können, sich bewusst gegen dieses Seminar zu entscheiden. Wir möchten hingegen den Teilnehmer_innen, die das Seminar wählen, einen geschützten Raum ermöglichen, in dem sie ihre Lernerfahrungen machen können.

Eine Grundlage sind die Bücher: „Einsichts-Dialog“ von Gregory Kramer, erschienen im Arbor Verlag sowie „Das Praxisbuch der Achtsamkeit. Wirksame Selbsthilfe bei Stress“ von Sarah Silverton, erschienen im Kösel Verlag. Weitere Literatur wird im Seminarverlauf genannt werden.

Seminarzeiten:

Am Freitag, 11.10.2013 von 14-18 Uhr (bei diesem Termin können Sie das Seminarkonzept sowie die Seminargestaltung kennenlernen und sich für oder gegen dieses Seminar entscheiden!)

sowie vom 13.-15.2.2014, jeweils von 9.00 - 16.00 Uhr.

Bitte reservieren Sie sich diese Zeit für das Seminar, um eine zuverlässige, verbindliche und regelmäßige Teilnahme zu gewährleisten! Der Seminarablauf und die geschützte Atmosphäre im Seminar wird erfahrungsgemäß empfindlich durch die Fluktuation der Seminarteilnehmer_innen gestört!

W005 - one hit - one kiss? - Konzepte von (pädagogischer) Autorität

Seminar Janek Niggemann	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	06.02.14- 06.02.14	Raum 225
	Montag	Einzeltermin	10:00- 18:00	03.02.14- 03.02.14	Raum 225
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	04.02.14- 04.02.14	Raum 226
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	05.02.14- 05.02.14	Raum 226
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	15.10.13- 15.10.13	Raum 225

Was ist (pädagogische) Autorität? Als soziales Verhältnis, als erzieherische Praxis zwischen Herrschen und Führen liegt pädagogische Autorität an der Schnittstelle von Herrschaft und Macht, von Strukturen und Handlung, von Unterwerfung und Befreiung. Ihre sozialen Bedingungen und die Veränderung von Autoritätspraxen sind Gegenstand von vielfältigen Debatten in wissenschaftlichen Fachdiskussionen, in politischen Auseinandersetzungen, in sozialen Bewegungen und im Alltag. Im Seminar werden theoretische Konzepte zum Verhältnis von Herrschaft, Macht und Autorität behandelt, zwischen Autorität und pädagogischer Autorität unterschieden und ein Einblick in aktuelle Auseinandersetzungen um die Relevanz pädagogischer Autorität gegeben. Die Perspektive auf pädagogische Autorität fragt nach der Weiterentwicklung von Reflexionsmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Bildungsarbeit, nach der Rolle von Erziehung, Bildung und sozialer Arbeit im Spannungsfeld von Selbstermächtigung, Fremdbestimmung und Emanzipation. Dabei werden wir diskutieren, inwieweit ein kritischer,

W005 - one hit - one kiss? - Konzepte von (pädagogischer) Autorität relationaler Begriff pädagogischer Autorität hilfreich ist, um sich auf die Seite der Klient_innen zu stellen, um sich gegen eine „Pädagogisierung sozialer Ungleichheit“ (Kessl) behaupten zu können.						
W006 - Philosophische Paradigmen des Sozialen						
Seminar Prof. Dr. Ruth Großmaß	Montag	wöchentlich	16:00- 18:00	07.10.13- 27.01.14	Raum	333
<p>Im interdisziplinär konzipierten Studiengang der Sozialen Arbeit wird in den einzelnen Fächern (Soziologie, Recht, Psychologie, Ethik, Gender-/ Diversity-Theorien, Pädagogik) ganz selbstverständlich auf „das Soziale“ Bezug genommen. Die zur Klärung angeführten Theorien (Elias, Bourdieu, Foucault, Luhmann, Arendt, Berger/Luckmann) scheinen aber unter „dem Sozialen“ jeweils sehr Unterschiedliches zu verstehen, sodass Fragen auftauchen wie: Gibt es keinen klaren Begriff von „Sozialität“, „Gesellschaft“? Welche Folgen hat es für das Verstehen von gesellschaftlichen Prozessen, wenn jede Theorie ihren Gegenstand (das Soziale/ die Gesellschaft) neu/anders definiert?</p> <p>In diesem Seminar sollen einige der im Studium vorkommenden Sozialtheorien - gedacht ist an Bourdieu, Luhmann, Foucault - daraufhin befragt werden, welche Vorstellung des Sozialen ihnen zugrunde liegt.</p> <p>Grundlage der Diskussion sind Textauszüge, die über moodle bereit gestellt werden.</p>						
W007 - Stressbewältigung durch Achtsamkeit						
Seminar Prof. Dr. Andrea Budde	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:00	24.01.14- 24.01.14	Raum	007
	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:00	16.10.13- 29.01.14	Raum	007
<p>Entgegen weit verbreiteter Annahmen ist das Risiko für Frauen, Opfer von Gewalt zu werden „zu Hause“ größer als auf der Straße. Somit ist das Risiko, Gewalt, Vergewaltigung und Mord durch den männlichen Partner, durch ein Familienmitglied, einen Freund oder Bekannten zu erfahren, weitaus größer als durch einen Fremden.</p> <p>Gewalt gegen Frauen im häuslichen Bereich ist kein individuelles Problem einiger weniger Frauen. Sie kann jede Frau treffen, unabhängig von Bildungsstand, Nationalität, Einkommen, Religion, Alter oder ethnischer Herkunft. Jede vierte in Deutschland lebende Frau ist im Verlaufe ihres Lebens häuslicher Gewalt durch ihren Beziehungspartner ausgesetzt. Kinder sind in diesem Zusammenhang immer (direkt oder indirekt) mit betroffen.</p> <p>Im Seminar werden wir uns vor allem mit der komplexen Darstellung von Ursachen, Ausmaß, Formen und Folgen von häuslicher Gewalt, der sozialarbeiterischen Praxis im Anti-Gewalt-Bereich sowie nationalen und internationalen Interventionsstrategien und - konzepten gegen Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder beschäftigen.</p> <p>Spezielle Übungen und die Einbeziehung verschiedener Medien sollen zum besseren Verständnis der konkreten Lebenssituationen misshandelter Frauen und ihrer Kinder beitragen sowie Beratungs- und Handlungskompetenzen ausbilden.</p>						
W008 - Vorbereitung auf Auslandsstudium und Auslandspraktikum						
Seminar Wolfgang Hees Prof. Johannes Kniffki	Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	03.02.14- 03.02.14	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.13- 26.11.13	Raum	ausserhalb
	Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.11.13- 25.11.13	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	16.01.14- 16.01.14	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.02.14- 04.02.14	Raum	235
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	10.10.13- 17.10.13	Raum	235
<p>Zur Internationalisierung der Sozialen Arbeit ist einerseits die Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt und andererseits auch dessen Auswertung wesentlich. Denn allein Soziale Arbeit, sei es als Studium oder Praktikum, außerhalb eines nationalstaatlichen Containers zu erfahren ist bereits ein wichtiger Schritt hin zu einem internationalen Verständnis UND Praxis der sozialen Arbeit. Gleichwohl sind 6 Monate, die ein solcher Aufenthalt in der Regel dauert, unzureichend, um allein dadurch hinreichende Hinweise auf die Internationalität auch der eigenen Praxis zu „erproben“. Dies kann dadurch erhöht werden, indem die Erfahrungen mehrerer Studierender sozusagen gesammelt und reflektiert werden. Für diejenigen, die diesen Schritt noch vor sich haben, sind diese Erfahrungen von unschätzbarem Wert. Für diejenigen, die diesen Schritt schon hinter sich haben, dient die Strukturierung und oftmals auch Abstrahierung der eigenen und Erfahrungen anderer als Reflexionselement. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass der Erkenntnisgewinn aus dem Auslandsaufenthalt erst nach dem Aufenthalt selbst, durch ein begleitetes und systematisiertes Nachdenken gewonnen werden.</p> <p>Beide Ebenen möchte das Seminarangebot einbeziehen. Dabei wird es sehr wichtig sein, dass beide „Gruppierungen“ ihre jeweils eigenen Erwartungen, Ziele, Themen, sprich Gegenstände, in das Seminar einbringen und die anderen sich darauf einlassen können.</p> <p>Zweifelloso gibt es jedoch Themen, die in beide Richtungen markierend sind und diskutiert werden müssen.</p> <p>Diese sind: was muss in der Vorbereitung bedacht werden (i) für diejenigen, die ins Praktikum gehen, und (ii) für diejenigen, die ein Studiensemester im Ausland verbringen möchten? Welches sind die kommunikativen Fallstricke in beiden Fällen? Was werde ich auf keinen Fall lernen und was sollte ich erst gar nicht erwarten? Wie gehe ich mit normativen Widersprüchen um? Wie steht es mit meinem eigenen Rassismus, der sich mit ziemlicher Sicherheit entwickeln wird. In einem Satz: was heißt: „Auslandsaufenthalt ist die Fortsetzung des Studiums mit anderen Mitteln“?</p> <p>Das Seminar wird von Johannes Kniffki und Wolfgang Hees verantwortet.</p> <p>Blockseminare haben sich als Lernform in diesem spezifischen Fall als sehr positiv erwiesen.</p> <p>Datum</p> <p>Thema</p>						

W008 - Vorbereitung auf Auslandsstudium und Auslandspraktikum Anmerkungen 10.10.13 Einführung in das Seminar und erste Sammlung relevanter Themen. Johannes Kniffki 17.10.13 Verdichtung der Themen und Aufgabenverteilung Johannes Kniffki 25.11.13 - 26.11.13 jeweils 10:00 - 17:00 Uhr Blockseminar in den Räumen des ITTS, Kottbusser Tor Wolfgang Hees 16.01.14 Vertiefung Johannes Kniffki 03.02.14 - 04.02.14 jeweils von 10:00 - 17:00 Blockseminar Wolfgang Hees						
W009 - Academic Writing						
Seminar Joanne Archer	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 13:00	10.10.13- 30.01.14	Raum	236
PE6402 - ET International						
Seminar Prof. Dr. Elke Kraus	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.13- 19.10.13	Raum	237
WAHLPFLICHTMODUL für PQS-Semester V International Occupational Therapy (5 ECTS, 3 SWS) Prof. Dr. Elke Kraus <p>Dieses IOT-Modul umrahmt die jährliche Mobility Week in Winterthur, die immer in der 3. Januarwoche stattfindet. Es ist leider momentan nur für ETs zugänglich, aber es wird an einer Erweiterung für PTs gearbeitet. Da die PQS-ET Studies im Januar immer im AT Praktikum sind, ist eine Teilnahme-Voraussetzung dass sie das Praktikum um eine Woche nach hinten verschieben können und die Woche in der Schweiz teilzunehmen (und eine Woche weniger Ferien haben werden).</p> <p>Das Modul besteht aus zwei Teilen. Der internationale Teil findet vom 13. Bis zum 17. Januar in Winterthur auf Englisch statt und wird dort auch benotet (2 ECTS). Hier ist die Beschreibung:</p> <p><i>The main focus of this week is to provide opportunities for the students to get in contact with international peers in order to share their experiences in becoming an Occupational Therapist. We would like to encourage the growth of their professional identity and a better understanding of the various roles of being an Occupational Therapist. Furthermore the students will gain practical skills in how to promote the profession publicly. As a result, the students' awareness and sense of responsibility to actively participate in the development of the profession will be increased. For further information about the programme please find attached the detailed course description.</i></p> <p>Der andere Teil findet in Vorbereitung ab Semesterbeginn statt (3 ECTS). Es gibt 3-5 Treffen der Gruppe mit viel Selbstlernzeit, um bestimmte Themen in Gruppen und alleine vorzubereiten (z.B. Recherche). Die Zeit der Treffen wird individuell festgelegt, um alle Studies im Praktikum zu berücksichtigen. Der spezifische thematische Schwerpunkt wird noch bekannt gemacht, aber es geht um Themen um die Identität und Professionalität der Ergotherapeuten, die über die nationale Grenze hinaus ragt und ErgotherapeutInnen weltweit verbindet.</p> <p>Dieses WPM 2 ECTS der 5 ECTS werden in der Mobility Week in Winterthur, Schweiz verabreicht, die anderen 3 ECTS in der Phase davor. Studierende aus dem PQS haben Vorrang, aber es können auch Studies aus der DS teilnehmen. Die Reise nach Winterthur wird als</p>						

<p align="center">PE6402 - ET International</p> <p>Klassenfahrt beantragt, und bei einer wahrscheinlichen Zusage gibt es circa 100€ Zuschuss von der ASH. Sonstige Kosten müssen von den Studies selber getragen werden.</p> <p>Bitte melden Sie sich bei Interesse umgehend bei Frau Kraus an! (kraus@ash-berlin.eu)</p> <p>Das Modul kann von ETs aus dem Dualen sowie aus dem Primärqualifizierenden Studiengängen belegt werden, findet aber nur statt wenn sich genügend TeilnehmerInnen dazu verpflichten.</p>													
<p align="center">PE6404 - Fachenglisch</p> <table border="1"> <tr> <td>Seminar Gordon Carrega</td><td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>14:00- 17:00</td><td>07.10.13- 23.12.13</td><td>Raum</td><td>338</td></tr> </table>							Seminar Gordon Carrega	Montag	wöchentlich	14:00- 17:00	07.10.13- 23.12.13	Raum	338
Seminar Gordon Carrega	Montag	wöchentlich	14:00- 17:00	07.10.13- 23.12.13	Raum	338							
<p align="center">PE6405 - Transdisziplinäres Gesundheitsmanagement bei multimorbiden Patienten</p> <table border="1"> <tr> <td>Seminar Prof. Dr. Rainer Neubart</td><td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>13:00- 16:00</td><td>07.10.13- 03.02.14</td><td>Raum</td><td>229</td></tr> </table> <p align="center">Transdisziplinäres Gesundheitsmanagement bei multimorbiden Patienten</p> <p>In der Gesundheitsversorgung der Zukunft werden ältere multimorbide Patienten eine wichtige Rolle spielen. Diese Aufgabe kann nur als multiprofessionelle Teamarbeit erfolgreich bewältigt werden. Im Idealfall arbeiten diese Teams nicht nur multiprofessionell sondern, noch höher organisiert, transdisziplinär. Das heißt, dass alle Berufsgruppen Inhalte der anderen Professionen in ihre Arbeit integrieren.</p> <p>Die Bündelung der therapeutischen Kompetenzen verschiedener Professionen gehört zu den großen Stärken der ASH. Das Modul hat den Anspruch, wichtige Impulse für folgende Studiengänge zu integrieren:</p> <p>Studiengang Physiotherapie/Ergotherapie</p> <p>Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement</p> <p>Studiengang Soziale Arbeit</p> <p>Globales Ziel aller Professionen ist es, den betroffenen Menschen eine optimale Selbstständigkeit und Lebensqualität trotz chronischer Krankheit und Behinderung zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien zu Gesundheit und Krankheit, deren Versorgungsrealität und zukünftige Entwicklungen • Das moderne bio-psycho-soziale Modell von Krankheit und die Auswirkungen auf die erforderlichen Interventionen • Krankheitsüberwindung und soziale Teilhabe unter Einbeziehung des primären und sekundären sozialen Netzes, Empowerment • die theoretische, gesetzliche und institutionelle Basis der Gesundheits- und sozialen Versorgung • Teamarbeit, multi- und transdisziplinäres Arbeiten <p>Inhaltlich wird der gesamte Ablauf einer komplexen Intervention thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assessment und umfassende Problemanalyse • Theorie und Praxis der multiprofessionellen Teamarbeit • Kommunikation der individuellen Probleme im Team • die Formulierung von Behandlungszielen • die mehrdimensionale Intervention <p>Daneben kommt auch der Praxisbezug nicht zu kurz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktische Beispiele der Intervention in exemplarischen Fällen • Exkursionen in entsprechende Institutionen, um die Versorgungsrealität näher kennen zu lernen <p>Und wissenschaftlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Versorgungsforschung und Wege zur Schaffung zukünftiger Versorgungsstrukturen 							Seminar Prof. Dr. Rainer Neubart	Montag	wöchentlich	13:00- 16:00	07.10.13- 03.02.14	Raum	229
Seminar Prof. Dr. Rainer Neubart	Montag	wöchentlich	13:00- 16:00	07.10.13- 03.02.14	Raum	229							

Zusatzmodul						
Modulbeschreibung: Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.						
	O093 - Englisch A 1					
	Seminar	Dienstag	wöchentlich	11:00- 15:00	01.10.13- 04.02.14	Raum 115
	O098 - Englisch A 2					
	Seminar Marlow Shute	Montag	wöchentlich	15:00- 17:00	07.10.13- 03.02.14	Raum 126

Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
Modulbeschreibung: An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	Die soziale Struktur der Türkei
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	Menschenrechte und Soziale Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	Soziale Arbeit mit Familien und Kindern
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	Soziale Arbeit mit behinderten Menschen
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	Soziale Arbeit mit älteren Menschen
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	Community Development und Soziale Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	Soziale Arbeit mit Jugendlichen
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	Kunst und Soziale Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden
	Sport und Soziale Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden
	Forschung in der Sozialen Arbeit II
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden
	Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	Soziale Problemlagen
	Voraussetzungen:
	Kurzbeschreibung:

	<p align="center">Soziale Problemlagen</p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center">Armut und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center">Kinderschutz und Führsorgesysteme</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center">Kriminalität und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center">Straßensozialarbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center">Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center">Anti-Oppressive Practice</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center">Gender und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center">Forschung in der Sozialen Arbeit I</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: keine vorhanden</p>
	<p align="center">Management in der Sozialen Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Substanzmittelmisbrauch und Soziale Arbeit</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Gesundheit und Umwelt</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Kurzbeschreibung: nicht vorhanden</p>
	<p align="center">Soziale Arbeit in der Türkei</p> <p>Voraussetzungen:</p>

4. Modul- semester	Soziale Arbeit in der Türkei				
	Kurzbeschreibung: Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.				
	S0020 - Begleitseminar: Internationale Soziale Arbeit (Bachelor Plus)				
	Seminar	*	wöchentlich	-	- Raum